



DER BIBLIOTHEK
DER VEREINIGTEN FRIEDRICHS - UNIVERSITÄT
HALLE - WITTENBERG
GESCHENKT

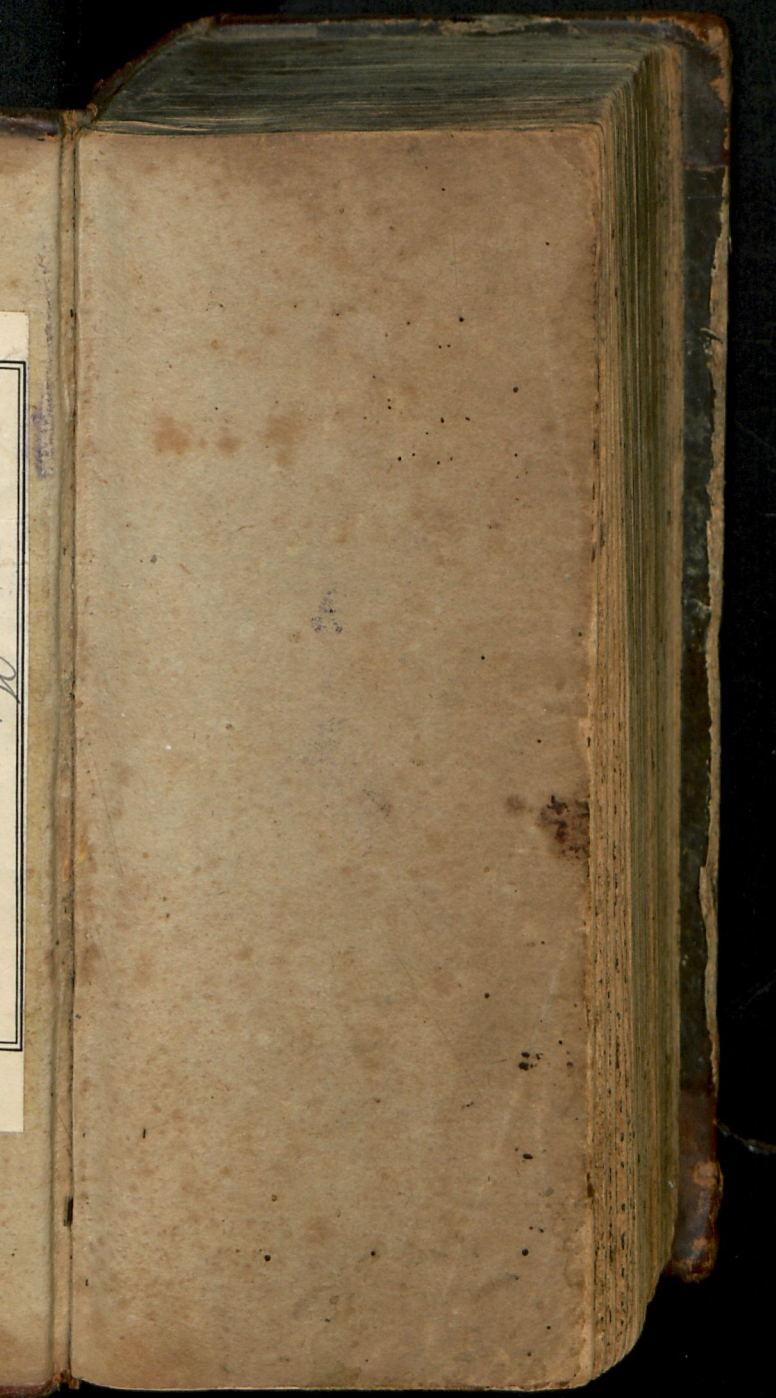
VON

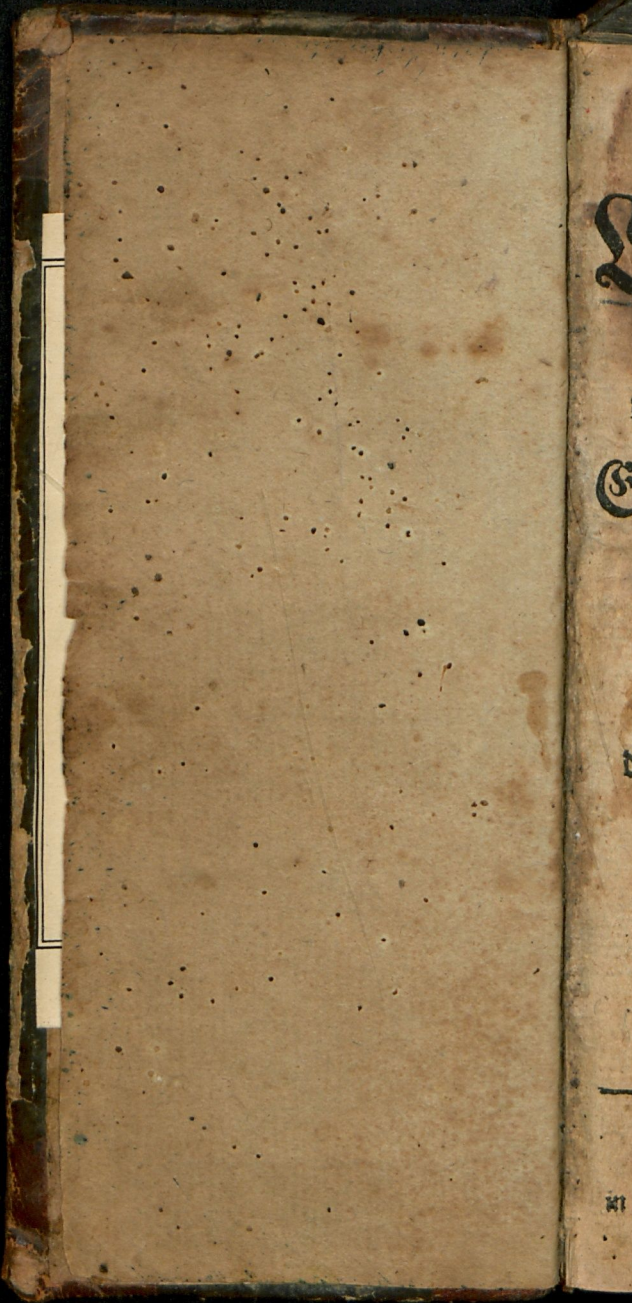
Frau Peter Arndt

Wittenberg

1930







Neue
geistliche ^{dieser kleinen}
^{enn ich}
^{u bey}
^{op}
^{de}
Lieder,

zur Beförderung
der öffentlichen und häuslichen

Erbauung

zusammen getragen

von

einem Liebhaber ^{sie}
^{ies}
^{ucht}
^{ieder,}
^{ce}
^t

des vernünftigen Gottesdienstes,

S. J. S.



Brandenburg,

in Commission bey den Gebrüdern Halle,

1760.



[Faint handwritten text, possibly a name or title, obscured by a large dark stain.]

[Handwritten initials or mark, possibly 'D.F.'].

[Large, ornate handwritten flourish or signature.]



[Handwritten text, possibly 'Zingler' or similar.]

[Handwritten number '1930' and other markings.]

den
stoc
eines
ächt
vor
quem
Erbe
ist
Die
mach
el d
Ritt
nicht
Arbe
der
lieren
sich d
brau
einer
aus
haben
gegen
ten, u
beträ
gerin
die H
schwe
ten G
Gotte
Di
dem
Die
benm
nigste
Man
stocck
doch g
Ein
nicht



Die Lieder, welche der Leser in dieser kleinen Sammlung findet, haben wir, wenn ich ein einziges ausnehme, sämtlich den beyden großen Dichtern unsrer Zeiten, Herrn Klopstock und Herrn Gellert zu danken. Freunde eines vernünftigen Gottesdienstes und Kenner ächter poetischer Schönheiten werden dieselben vor vielen andern vorzüglich würdig und bequem zur öffentlichen Anbetung und gemeinen Erbauung finden. Zu diesem heiligen Gebrauch ist gegenwärtige Sammlung eingerichtet. Die berühmten Verfasser haben bey Bekanntmachung ihrer vortreflichen Arbeiten ohne Zweifel die Ehre des Herrn, und die Erbauung ihrer Mitchristen zur Absicht gehabt. Diese edle Absicht glauben wir zu befördern, indem wir ihre Arbeiten gemeinnütziger machen. Die Verleger der Originalausgaben werden dabey nichts verlieren. Unter hunderten, ja unter tausenden, die sich diese Sammlung zum gottesdienstlichen Gebrauch anschaffen werden, würde vielleicht nicht einer die Klopstockschen oder Gellertschen Lieder, aus Verlangen, schöne Gedichte zu lesen, gekauft haben. Wir hoffen also, durch Veranstaltung gegenwärtigen Abdrucks niemand zu nahe zu treten, und vielen nützlich zu werden; denen wir eine beträchtliche Anzahl der schönsten Lieder um einem geringen Preis und in einem solchen Format in die Hände geben, daß sie dieselben ohne alle Beschwerde nebst dem an jeglichem Ort eingeführten Gesangbuch, bey Besuchung des öffentlichen Gottesdienstes, mit zur Stelle bringen können.

Die Ordnung und Folge dieser Lieder ist nach dem Hauptinhalt derselben eingerichtet.

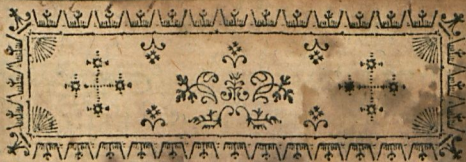
Die Abwechselung des Chors mit der Gemeine beym gottesdienstlichen Gesange ist an den wichtigsten Orten hiesiger Gegenden gebräuchlich. Man hat sich daher beym Abdruck der Klopstockschen Lieder genöthiget gesehen, einige, doch ganz unerhebliche Aenderungen zu machen.

Einige von den Gellertschen Liedern können nicht nach den bekandten Kirchenmelodien ge-

sungen werden. Sie waren aber zu lehrreich, zu schön, zu rührend, als daß wir uns hätten überwinden können, sie aus dieser Sammlung deswegen wegzulassen. Sie sind, wie bekandt ist, bereits mit neuen Melodien versehen. Nur Schade! daß selbige für den großen Haufen etwas zu schwer sind. Man hat gegründete Hoffnung, daß dieser Schwierigkeit von geschickten Componisten werde abgeholfen werden.

Herr Klopstock hat uns in der Vorrede zum ersten Theil seiner geistlichen Lieder zu mehrern dergleichen Früchten seines rühmlichen Fleißes Hoffnung gemacht. Möchte er doch diese angenehme Hoffnung bald erfüllen! Und möchte doch alsdenn er oder ein anderer mit hinlänglicher Geschicklichkeit und Ansehen versehener Mann die Ausfertigung eines neuen vollständigen Liederbuchs vornehmen, in welchem alles unverständliche, leere, nur zur Verachtung der Religion dienende Gewäsche, ausgelassen; hingegen die unvergleichlichen Lieder eines Klopstocks, Gellerts, Langens, Cramers und anderer vortrefflichen Dichter unsers Jahrhunderts, mit den alten, welche die Probe hielten, oder, wo es nöthig, ausgebeffert wären, in eine zum gottesdienstlichen Gebrauch bequeme Sammlung gebracht würden! Diejenigen Lehrer der Kirche, denen die Ehre der Religion am Herzen liegt, die ihrem großen Herrn vernünftige Gottesdienste zu besorgen bemüht, Freunde eines gesunden Geschmacks, und keine eigensinnige Verehrer des Alterthums sind, würden dergleichen Lieder Sammlung mit Vergnügen bey ihren Gemeinen einführen, und dabey wenig Schwierigkeit finden. Denn eine Sammlung, die von aller Epreu gereinigt wäre, und nur aus wirklich guten Liedern bestünde, würde eben nicht sehr zahlreich und folglich ungleich wohlfeiler seyn, als die mehresten Arten von Gesangbüchern. Auch in solchem Fall, werden diejenigen wenig verlieren, die sich gegenwärtige kleine Sammlung angeschafft haben. Wir wünschen dem Leser zu deren heilsamen Gebrauch den Segen Gottes!

Lob



Loblieder.

I. Mel. Allein Gott in der Höh sey E.

Sott in der Höh sey Ehr allein, sey Dank für seine Gnaden! Der Herr hat uns, sein Volk zu seyn, erbar- mend eingeladen. Mit Wohlgefal- len schaut herab auf uns, der seinen Frieden gab dem menschlichen Geschlechte.

2. Dich preisen wir, dich flehn wir an, du herrschest, Gott, ohn Ende; die Himmel sind dir unterthan, sind Werke deiner Hände. Un- ausgeforscht und ewig ist die Macht, durch die du Herrscher bist. Wir freun uns dein, o Vater!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn, du warst dahin gegeben; du führst uns zu des Himmels Thron zurück, zurück ins Leben. Lamm Gottes, Mittler, Mensch und Gott! erhöre das Flehen unsrer Noth, erbarm, erbarm dich unser!

4. Des Vaters und des Sohnes Geist! Gott ausgesandt zu trösten die, denen Christus dich verheißt, die glaubenden Erlösten! rett uns aus jeder Seelennoth, wir sind durch Jesu Christi Tod, erlöst zu jenem Leben. K.

2. Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Müße sie mit Kraft vom Herrn, lehre sie mit Inbrunst bethen; zeig den Himmel ihr von fern, unaussprechlich lehr sie bethen. Komm, o Geist, komm, und vereine dich der glaubenden Gemeinde!

2. Diese Welt und ihre Müh, dieses Lebens kurze Leiden, Sünd und Tod vergesse sie, voll von ihres Gottes Freuden: daß sie sich zu ihm erhebe, ihn empfind, und in ihm lebe. K.

3. Mel. Komm heiliger Geist, Herre.

Wir fühlen dich zwar; aber wir erbeben,
Ewiger, vor dir, wenn wir, dich näher zu
erkennen, mit frommer Sehnsucht entbrennen.
Wir schaun ins Heiligthum hinein; und sehn: du
warst, du bist, wirst seyn; der Mensch war
nicht, du sprachst: Er werde! da wurden wir,
und wurden Erde, Unendlicher! Unendlicher!

2. Der Erde gabst du einen Geist, er ist es,
der dich kennt, dich preist; nur selig, wenn von
dir entzündet, er seinen Schöpfer empfindet.
Schau, Seele, dich mit Ehrfurcht an, der dich
allein vernichten kan, Glückselige, schuf dich
unsterblich, schuf dich, ihn einst zu schaun, un-
sterblich, Begnadigte! Begnadigte!

3. Eh seines Befehls Allmächtsruf die Him-
mel und die Geister schuf, da waren wir schon
die Geliebten, durch Jesum, seinen Geliebten!
Vor unserm Gott ist keine Zeit; geopfert ward
von Ewigkeit, für uns der Sohn, der Einge-
bohrne! und wir, wir waren schon Erfohrne,
von Ewigkeit, von Ewigkeit.

4. Ist würd er ein Mensch! Süß bist du,
o unsrer Seele wahrste Ruh, vor allen gött-
licher Gedanken, in welch' je Geister versanken!
Wir wagen uns nicht in dein Meer, und stammeln
mit der Himmel Heer: Unendlichs Heil hat er
erworben! am Kreuz, am Kreuz ist er ge-
storben. Halleluja! Halleluja!

5. Wir glauben an ihn, durch den Geist, des
Vaters und des Sohnes Geist! Kein mensch-
lichs Werk ist unser Glauben! du kauft ihn,
Tod, uns nicht rauben. Durch ihn empfieng der
Märtyrer auch Wunder; doch die Lieb ist mehr,
als selber Wunder sind, die Liebe zu unsern Brü-
dern, und die Liebe zum Ewigen! zum Ewigen!

6. Wir blicken durch ihn auf zum Lohn, bereit
für uns an Gottes Thron, wenn wir aus ganzer
Seele ringen, uns ganz dem Eiteln entswin-
gen. Zwar sinken wir; doch stehn wir auf, und
laufen

Herre.

erbeben,
näher zu
brennen.
seh'n: du
sch war
den wir,
icher!

er ist es,
enn von

pfindet.
der dich
uf dich
un, un-

ie Him-
ir schon
lieben!
ward
Einge-
fohrne,

ist du,
a gött-
anken!

immeln
hat er
er ge-

ist, des
nensch-
st ihn,
ng der
mehr,
Brü-
vigen!
bereit
ganzer
hwin-
f, und
laufen

laufen wieder unsern Lauf. Du lehrest uns, Jesum
wieder finden, und endlich völlig überwinden,
Geist Schöpfer! Gott! Geist Schöpfer! Gott!

7. O der du uns schuffst! opfertest für Sünder
dich, sie heiligtest, hinab in Staub blick auf uns
Armen, Herr, Herr, Herr, Gott, mit Erbar-
men! hör unser thränenvoll Gebeth, das dir, um
ewigs Leben, steht. Du bist, wirst sehn, du bist
gewesen, Unendlicher, der Wesen Wesen!
Dreyeiniger! Dreyeiniger! K.

4. Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ.

Preis ihm! Er schuf, und er erhält seine
wundervolle Welt. Du sprachst, da wur-
den, Herr, auch wir; wir leben, und wir ster-
ben dir. Halleluja.

2. Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit, wird ein
Mensch, stirbt, in der Zeit; erlöst, erlöst hast du
uns dir, dir leben, und dir sterben wir. Halleluja.

3. Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn,
führt den schmalen Weg hinan. Geheiligt hast du
uns dir; dir leben, und dir sterben wir. Halleluja.

4. Sing, Psalter! Freudenthränen, fließt!
Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehova,
dir, dir leben, und dir sterben wir. Halleluja. K.

5. Mel. Jesaia, dem Propheten, das.

Unbethend stand der Seher Gottes da, als er
im Geist Jehova sitzen sah, auf seinem hohen
Thron, in seinem Glanz; es füllt der Saum des
göttlichen Gewands das Haus. Es schweben
Seraphim von fern, und bethen zu der Herrlichkeit
des Herrn. Erstaunend über Gott, verhüllen sie
ihr Antlitz mit zween Flügeln; decken sie den Fuß
mit zween, und mit zween fliegen sie; der seyn
wird, der er seyn wird, singen sie: Heilig ist Gott,
Jehova Zebaoth! Heilig ist Gott, Jehova Ze-
baoth! Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth! Der
Welten Kreis ist seiner Ehren voll! Von ihrer
Anbetung Getön erscholl das Haus, und ward
von Dpferwolken voll. K.

1799

6.

Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir. Jehova ist von Ewigkeit, er schuf die Welt, das Werk der Zeit. Die ganze weite Schöpfung preist, Gott Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geist! Die Cherubim, die Seraphim, die Himmel alle singen ihm: Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott, Jehova Zebaoth! Weit über alle Himmel weit geht deine Macht und Herrlichkeit. Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, deiner Bothen Schaar, des Mittlertodes Märtyrer, sie preisen ewig dich, o Herr! Am Grabe noch, noch in der Zeit, preist dich auch deine Christenheit; dich, Vater auf der Himmel Thron! dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn! und dich, o Geist! deß Wunderkraft in Sündern neues Leben schafft.

Du Hoherpriester! du Prophet! du König, deß Reich nie vergeht. Du hast dich, Gott! uns Gott zu weihn, erniedriget, ein Mensch zu seyn. Dem Tode nahmst du seine Macht. Zum Himmel hast du uns gebracht. Zur Rechte Gottes sitzest du. Mit deinem Vater herrschest du. O der für uns geblutet hat, erwürgt für unsre Missethat, im Grabe lässest du uns nicht. Du kömmt, du kömmt, und hältst Gericht.

Einst sey im Himmel unser Theil dein großer Lohn, dein ewigs Heil. Hilf deinem Volke, Jesu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist. Leit uns, durch unsrer Prüfung Zeit, den Weg zu deiner Ewigkeit.

Die Erd ist auch dein Heiligthum; auch sie erfülle stets dein Ruhm. In dieser unsrer Pilgerschaft, ist, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft, ist Lebenskraft, ist göttlichs Licht; wer ihm gehorcht, der sündigt nicht; ist dem, der fällt, und es bereut, Barmherzigkeit, Barmherzigkeit. Die Erd erfüll, Herr, stets dein Ruhm, erfüll des Himmels Heiligthum.

K.

7.

7

W

dem

gebe

mit

Hei

dir

2

und

Tro

eilt

Sch

auf

Frie

Erb

3

Kin

wen

wir

zum

faun

meh

der

4

bleib

die g

selig

schw

bel s

unsre

Rech

5.

Vate

Chör

Unbe

und k

uns,

du G

Psalm

7. Mel. Nun lob' mein Seel den H.

Auf! meine Seele, singe, es singe Gott, was in
 mir ist, den Schöpfer aller Dinge! Weh
 dem, der seinen Gott vergißt. Er hat, er hat ver-
 geben dir deine Missethat; gerettet dich ins Leben,
 mit gnadevollem Rath; beschützt dich mit
 Heile, vom Elend dich befreit, und einst wird
 dir zu Theile die Ruh der Ewigkeit.

2. Es hat uns wissen lassen der Herr sein Recht
 und sein Gericht; Erbarmung ohne Maßen dem
 Frommen, der den Bund nicht bricht. Schnell
 eilt sein Zorn vorüber, straft nicht nach unsrer
 Schuld; der Herr begnadigt lieber, nimm lieber
 auf zur Huld. Wer Gott vertraut, ihm lebet, sein
 Frieden ist mit dem; mit Adlersflügeln schwebet
 Erbarmung über dem.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre junge
 Kinder schaun: so thut der Herr uns Armen,
 wenn wir auf ihn mit Einfalt traum. Er weiß es,
 wir sind Sünder, Gott weiß es, wir sind Staub,
 zum Tode reife Sünder, ein niederfallend Laub;
 kaum, daß die Winde wehen: so ist es nicht
 mehr da. Wir Sterblichen vergehen, stets ist
 der Tod uns nah.

4. Jehovas Gnad alleine steht fest, und
 bleibt in Ewigkeit. O du des Herrn Gemeine,
 die ganz sich seinem Dienste weihst, die, daß sie
 selig werde, mit Furcht und Zittern ringt,
 schwing du dich von der Erde hinaus, wo Ju-
 bel singt die Schaar stets treuer Knechte, und
 unsrer Todten Schaar! Licht, Heil, sind deine
 Rechte, und ewig wunderbar.

5. Anbetung, Preis und Ehre, sey dir, Gott
 Vater, Sohn, und Geist. Wir singens in die
 Chöre der Schaar, die dich vollkommner preist.
 Anbetung, Preis und Ehre, dir, der du warst
 und bist. Wir stammeln's nur, doch höre, hör
 uns, der ewig ist. Einst tragen wir auch Palmen,
 du Gott, auf den wir traum; einst singen wir dir
 Psalmen; einst sterben wir, und schaun.

8. Mel. Was Lobes solln wir dir.

Was Lobes, o Vater! sollen wir dir bringen?
Es kan kein Mensch mit Würdigkeit
dich singen.

2. Du hast aus Nichts den Himmel und die
Erden, und alles, was darinn ist, heissen werden.

3. Uns Menschen hast du, Vater, dieses Le-
ben, und ein unsterbliches dazu gegeben.

4. Von Kindheit an hast du uns stets geleit-
tet, und deine Flügel über uns gebreitet.

5. Du speisest alles Fleisch mit Wohlgefallen,
und schüttest uns, so lange wir hier wallen.

6. Wenn wir, durch Noth, dich, Richter, kennen
lernen; so willst du uns von dieser Welt entfernen.

7. Du lässest uns in deinem Worte lehren, wie
wir dir dienen sollen, und dich ehren.

8. Du sendest uns Erlösung vor den Sünden,
und läßt uns dich, o Erster! wieder finden.

9. Ach! ewig, ewig seyest du, Herr, gepriesen,
für jede Gnade, die du uns erwiesen.

10. Sehr groß ist deine Weisheit, Gnad und
Stärke; und wunderbar sind alle deine Werke!

11. Eher, schrecklich, unvergänglich, ist
dein Namen. Glückselig ist, wer, Herr, dich
fürchtet! Amen. K.

Gott dem Vater.

9. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Es war noch keine Zeit; es war nur Ewigkeit!
Ist schuffst du, Gott, der Himmel Herr, und
aller deiner Geister Heer. Die Himmel sind, wie
weit sie sich ausbreiten, wie geschmückt durch
dich, nur Hütten für den bessern Geist, der selig
nur dich kennt und preist: Erster, Unendlicher,
Weiser, Allmächtiger, Gnädiger, Heiliger, Je-
hova, unser Gott. Du hast den Erdkreis ausge-
schmückt mit Schönheit, die die Seel entzückt.
Sie, die viel Himmel überstrahlt, die Sonne, die
uns Leben strahlt, du führest sie zu uns herauf,
und immer läuft sie ihren Lauf. Den sanftern
Mond

Mond hast du gemacht, den Führer, und den Schmuck der Nacht. Wohin wir, unser Schöpfer, gehn, wie weit des Müden Augen sehn, triefst, o Allmächtiger! dein Fuß von deiner Gnaden Ueberfluß.

Die Quelle rinnt, es träufelt der Thau; sie tränket uns, er tränkt die Au. Der Berg, das Thal, der Wald, das Feld, der Erdkreis, den dein Arm erhält, ist schön, ist Segen, ist besreut, Allmächtiger, mit Fruchtbarkeit. Wir leben gern des Lebens Müh du linderst, und versüßest sie. Den Schweiß auf unserm Angesicht bestralei deines Segens Licht. So hast du unsre Welt geschmückt mit Schönheit, die die Seel entzückt.

Doch, was sie war, das ist sie nicht. Sie triff auch deines Fluchs Gericht: Erdbeben, Donner Stürme, Meer, Krieg, ungezählter Seuchen Heer. Wir sterben, und du schickst das Schwert den Tod, den Tod, der uns verheert.

Ach, Staub zu werden, sinken wir ins Grab furchtbarer Gott, vor dir. Ein Lüftgen selbst (dem winkst du,) weht uns dem nahen Grabe zu. Der Mensch, des Todes gewisser Raub, was wä des Elends Knecht, der Staub; hätt ihn dein Mittler nicht versöhnt, mit dir, Unendlicher, ver söhnt! Gerechtester, was wären wir, Jehova Richter, was, vor dir!

10. Mel. Es ist das Heil uns Komme.

Lob, Ehr und Preis dem höchsten Guth, dem Retter meiner Seele, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der meine Seele mit seinen reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Dort singt die Schaar der Himmel dir Beherrscher aller Thronen! und die wir noch an Gräbern hier in deinem Schatten wohnen, wir preisen, Gott, auch deine Macht; auch uns hat sie hervorgebracht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber wird des Weisen Rath des Vaters Gnade walten. In seinem ganzen



Königreich ist alles recht, ist alles gleich. Vor ihm sinkt alle nieder!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: vernimm, vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Gnad erscheinen. Ich danke, Gott, ich danke dir. Ach danket, danket Gott mit mir, dankt ihm mit Freudenthränen!

5. Gott ist uns nah, ist niemals nicht von seinem Volk geschieden. Er, er ist ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit seiner Allmacht leitet er sein Volk durchs Feuer und durchs Meer. Dankt ihm mit lautem Jubel!

6. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kan, die nur die Welt erzeiget: so hilfst, der ewig helfen kan, der Schöpfer selbst, und neiget sein Vatergesicht uns zu; denn außer ihm war keine Ruh, war keine Ruh zu finden.

7. Ich will mein ganzes Leben lang, einst ewig Gott, dich ehren! dann sollen meinen Siegesgesang auch deine Himmel hören. Mein Geist, mein Geist, erhebe dich! mein ganzes Herz erfreue sich. Gott ist mein Gott auf ewig.

8. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht mit Freud und Zittern dringen; bezahlen die gelobte Pflicht, gebückt im Staube singen: du hast es, Gott, vorher bedacht, und alles, alles wohl gemacht; du bist der Erst und Letzte.

9. Die ihr des Vaters Namen nennt, gebt ihm, gebt ihm die Ehre! die ihr des Sohnes Tod bekennet, gebt ihm, gebt ihm die Ehre. Der Sünde Bösen macht zu Spott; der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! seyn wird er, der er seyn wird. K.

II. Mel. Sollt ich meinem Gott nicht.

Gott, mein Gott, dir will ich singen, deines Heils will ich mich freun; denn ich seh in allen Dingen: Gottes bin ich, Gott ist mein. Lieben ist es, nichts als Lieben, herzlichliche Barmherzigkeit, die so oft und viel verzeiht. Herr, ich will dich ewig lieben. Aller, aller Engel Schaar schufest du, und zählst mein Haar.

2. Wie

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, hat mich, dancks ihm, meine Lieder, hat mich Gottes Arm bedeckt. Gott wars, als ich noch nicht dachte, als ich kaum zu seyn begann, Gott, der immer tödten kan, wars, der da schon mich bewachte. Dank, dies Leben gabst du mir, und ein ewigs, Dank sey dir!

3. Für mich Armen, mich Verlorenen, mich, der ich gefallen bin, gab er seinen Eingebornen, gab er Jesum Christum hin. Wer kan, was er that, ergründen? auf der ganzen Erde, wer? Wer aus seiner Engel Heer kan es, wie er liebt, ergründen? Sie befallt ein heilig Graun, wenn sie listet, hinzuschau.

4. Seinen wunderbaren Führer, Gott, den Tröster, seinen Geist, giebt der Herr mir zum Regierer, wenn die Welt mich an sich reißt, daß er meine Seele fülle mit des Glaubens ewgem Licht; dann, dann fürcht ich kein Gericht, und mein bebend Herz wird stille. Deines Heils darf ich mich freun, Herr, dein bin ich, du bist mein.

5. Meinem bessern Theil, der Seele, giebt er seines Lebens Ruh. Wenn ich, was er wählte, wähle; strömet mir sein Frieden zu. Was, so lange wir hier wallen, Pilger in der Sünde Welt, was die Hütten stützt und hält, die dereinst in Staub zerfallen, auch dies giebt, des Allmacht-ruf uns für diese Welt auch schuf.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere sind zu meinem Dienste da; wohin ich mein Auge kehre, ist mir Gottes Segen nah. Thier' und Kräuter und Getraide, in den Gründen, auf der Höh, in den Büschen, in der See, sind mir Nahrung, sind mir Freude. Vom Gedeihn und Ueberfluß trieft des Gnadenvollen Fuß.

7. Wenn Betrübniß meine Seele, Elend meinen Leib umgiebt; dann, dann beth' ich, und verheele nichts dem Gott, der doch mich liebt. Wär er nicht mein Gott gewesen; hätte mich sein Angesicht nicht erquickt: so wär ich nicht von so vieler

vieler Quaal genesen. Vom Allsehenden bewacht, gieng ich durch die dunkle Nacht.

8. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzuecht; ob es seitwärts gleich zur Sünde, von der rechten Bahn, entweicht: also sieht auch mein Verbrechen mein versöhnter Vater an, züchtigt mich, daß ichs gethan; wills nicht mit dem Schwerte rächen, weil, als ichs verirrt beging, doch mein Herz an ihm noch hieng.

9. Wohlthat ist das Kreuz den Christen; ist's gleich, wenn es da ist, Pein, führt es uns in dürre Wüsten, scheint's gleich oft Gericht zu seyn. Und was haben wir gelitten? duldeten die Märtyrer nicht vielmehr, als wir, vielmehr, eh sie ihre Kron' ersritten? Rühmt im Leiden, rühmt und preist Gott, der euch der Welt entreißt.

10. Schwer, so lang ich leb am Grabe, oder leichter sey mein Theil, Gott, dem ich geglaubet habe, Gott giebt einst mir ewigs Heil. Die, so hier mit Thränen säen, erndten dort mit Freuden ein. Nach des kurzen Lebens Pein, werd ich mein Geschick verstehen; jauchzen, daß mich Gottes Rath diesen Weg geleitet hat.

11. Weil denn ohne Ziel, ohn' Ende, zahllos beine Gnaden sind; o so heb ich meine Hände zu dir, Vater, auf, dein Kind. Vater! Vater! du wollst geben, dir mich, ganz mich dir zu weihn; deß, der ewig ist, zu seyn, hier und in dem höhern Leben. Heilig, heilig, heilig ist er, der seyn wird, war, und ist. K.

12. Mel. Ein feste Burg ist unser Gott.

Auf ewig ist der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröster. Mein Gott ist Gott, mein Licht, mein Heil, und ich bin sein Erlöster! Du verwirfst mich nicht selbst im Gericht; mit jenes Lebens Ruh erquickst, beschattest du mich schon in diesem Leben.

2. Fern von der Welt, mit dir allein, o du der Wesen Wesen! wie ist, von aller seiner Pein, durch dich, mein Herz genesen. Der die Welt

schuf,

1799
 schuf, der, der seyn wird, er! half mir, und
 war mein Gott, allmächtig half mein Gott,
 und gab mir seinen Frieden.

3. Des Glaubens war ich immer voll; (laß
 stets sein Licht mir scheinen!) gerettet aus der
 Trübsal soll der Treue Freude weinen. Der
 mich leiden sah, Halleluja! durch den siegt ich,
 durch den, der meiner Seele Flehn, selbst mein
 Verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze Seele fleht, erhoben aus
 dem Staube, wenn ich im freudigen Gebeth, mein
 Vater, mächtig glaube; zu der Siegerchor, zu dir
 empor steig ich dann, ruh in dir, dort bin ich, nicht
 mehr hier, bin schon durch Hoffnung selig.

5. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich,
 den Staub, umgeben. Du siehst mich, ich
 empfinde dich; sehn werd ich dich, und leben.
 Hier, und dort, und da, ist Gott mir nah. Ge-
 danke meiner Ruh, wie reich am Heil bist du!
 wie reich am Troste Gottes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir, doch nicht
 durch meine Kräfte. Bin ich des Herrn: so
 ist's in mir sein göttliches Geschäfte. Ja, ich lebe
 dir, ich sterbe dir. Ja, Vater! Vater! dein will
 ich auf ewig seyn, auf ewig dein, Versöhnter! K

Gottes Güte.

28. In eigener Melodie.

Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der
 ein Mensch, den sie nicht rührt; der mit
 verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr
 gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig
 meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch
 nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der
 Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Ang-
 muth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft ver-
 warf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
 Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt
 mich so viel Glück genießen? Ist's nicht sein
 Arm, der alles schafft?

3. Schau

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille. Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies Geboth erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele: so treibt sie mich zu jeder Pflicht; Und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröstete mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks. G.

Preis des Schöpfers.

14. Mel. Sey Lob und Ehr dem höchst.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbethend überlege: so weis ich von Bewunderung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? wer zeuht die Himmel regnen? wer schließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu regnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit!

Gott,

Gott,
Wolk

4.
dich p
auch
fer E
mich,
unser

5.
wund
sein
der C
licher

6.
Nam
alle
Herr
Wer

D
Herr
deine

2.
so hö
nach
mein

3.
niede
half
Gebe

4.
flagt
half,
durch

5.
Cim
Vate

6.

Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den dein Verstand, dich zu erkennen, leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güte und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag Amen; und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen? G.

Danklied.

15.

Du bist, dem Ruhm und Ehre gebühret; und Ruhm und Ehre bring ich dir. Du, Herr, hast stets mein Schicksal regieret, und deine Hand war über mir.

2. Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte; so hörte Gott, der Herr, mein Flehn, und ließ, nach seinem gnädigen Rathe, mich nicht in meiner Noth vergehn.

3. Ich sank in Schmerz und Krankheit da nieder, und rief: o Herr, errette mich! Da half mir Gott, der Mächtige, wieder, und mein Geben erfreute sich.

4. Wenn mich der Haß des Feindes betrübte; klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz. Er half, daß ich nicht Rache verübte, und stärkte durch Geduld mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtigen Pfade, mit Sünde mich umfassen sah: rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade, und seine Gnade war mir nah.

6. Um Trost war meiner Seele so bange, dem

denn Gott verbarg sein Angesicht. Ich rief zu ihm: ach Herr! wie so lange? und Gott verließ den Schwachen nicht.

7. Er half, und wird mich ferner erlösen. Er hilft; der Herr ist fromm und gut. Er hilft aus der Versuchung zum Bösen, und giebt mir zu der Tugend Muth.

8. Dir dank ich für die Prüfung der Leiden, die du mir liebe reich zugeschiekt. Dir dank ich für die häufigern Freuden, womit mich deine Hand beglückt.

9. Dir dank ich für die Güter der Erden, für die Geschenke deiner Treu. Dir dank ich; denn du hießest sie werden, und deine Gut ist täglich neu.

10. Dir dank ich für das Wunder der Güte; selbst deinen Sohn gabst du für mich. Von ganzer Seel und ganzem Gemüthe, von allen Kräften preis ich dich.

11. Erhebt ihn ewig, göttliche Werke! Die Erd ist voll der Huld des Herrn. Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke; er hilft und er errettet gern.

12. Er hilft. Des Abends wähet die Klage, des Morgens die Zufriedenheit. Nach einer Prüfung weniger Tage erhebt er uns zur Seligkeit.

13. Vergiß nicht deines Gottes, o Seele! vergiß nicht, was er dir gethan. Verehr und halte seine Befehle, und beth ihn durch Gehorsam an.

Gottes Macht und Vorsehung.

16.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke; Hehr ist sein Nam, und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er wills und spricht; so sind und leben Welten. Und er gebeut; so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten,

ohn

ohn M
Herr

5.

Meere
Heere

6.

er scha

er erse

7.

du an

ist er

8.

Seele

fehle,

9.

schriel

da ich

10

angeh

mens

11

bern f

den la

12

Spie

und f

13

Weid

und

14

Will

stiller

15

ter w

nach

D

dafür

ohn Anfang Gott, und Gott in ewigen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, in Himmel, Erd und
Meere, das kennet Gott, und seiner Werke
Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe;
er schafft, was ich vor oder nachmals thue, und
er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest, ob
du ans Meer, ob du gen Himmel stöhest: so
ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der
Seele. Er weis, wie oft ich Gutes thu und
fehle, und eilt, mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte,
schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
da ich noch unbereit war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht
angehöre. Herr, immerdar soll deines Na-
mens Ehre, dein Lob in meinem Munde seyn!

11. Wer kan die Pracht von deinen Wun-
dern fassen? Ein jeder Staub, den du hast wer-
den lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist deiner Weisheit
Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr, Auen, Thal
und Hügel, ihr seyd sein Loblied und sein Psalm!

13. Du tränkest das Land, führst uns auf grüne
Weiden; und Nacht und Tag, und Korn und Wein
und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen
Willen, sollt ich mein Herz nicht mit dem Troste
stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Ret-
ter werden: so frag ich nichts nach Himmel und
nach Erden, und biethe selbst der Hölle Trug. G.

Am Geburtstage.

17.

Dank ich heute für mein Leben; am Tage,
da du mir's gegeben, dank ich dir, Gott,
dafür. Durch freye Gnad allein bewogen, hast
du

du mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du hast mich wunderbar bereitet, an deiner Rechten mich geleitet, bis diesen Augenblick. Du gabst mir tausend frohe Tage, verwandeltest selbst meine Klage und meine Leiden in mein Glück.

3. Ich bin der Treue zu geringe, mit der du, Herrscher aller Dinge, stets über mich gewacht. O Gott, damit ich glücklich werde, hast du an mich, mich Staub und Erde, von Ewigkeit her schon gedacht!

4. Du sahst und hörtest schon mein Sehnen, und zähltest alle meine Thränen, eh ich bereitet war; und wogst, eh ich zu seyn begann, eh ich zu dir noch rufen konnte, mir mein bescheiden Theil schon dar.

5. Du liebst mich Gnade vor dir finden; und sahst doch alle meine Sünden vorher von Ewigkeit. O welche Liebe! welch Erbarmen! der Herr der Welt sorgt für mich Armen, und ist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle Wunder deiner Treue, für alles, dessen ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er selber ist dein größt Geschenk; dein ist's, daß ich durch ihn dich denke, und dein, daß er dich heute preist.

7. Daß du mein Leben mir gefristet, mit Stärk und Kraft mich ausgerüstet, dies, Vater, dank ich dir; daß du mich wunderbar geführet, mit deinem Geiste mich regieret, dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben: so wirst du, was mir gut ist, geben; du giebst's, ich hoff auf dich. Dir Gott befehl ich Leib und Seele. Der Herr Herr, dem ich sie befehle, der segne und behüte mich!

G.

Am neuen Jahre.

18. Mel. Es ist das Heil uns Kommen.
Er ruft der Sonn und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er schafft es, daß man

man
ordne
ihm,
Dan

2.
erfüll
ein h
Trost
Tha

3.
uns
ist de
uns,
wenn

4.
Ruh
der
stärk
in M

5
wied
bedr
Tha
auf

6.
nem
heit
bey
Chri

7.

19
D

hält,
oder
beim
ab;
Sch
Her

man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen.

2. Herr, der da ist, und der da war, von dankerfüllten Zungen sey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schüttest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt: so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur Stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlassnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern Fürsten nieder;

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Land wohne; daß Treu und Liebe bey uns sey; dies, lieber Vater, dies verleihe in Christo, deinem Sohne. G

Danklied der Unterthanen für ihren guten König.

19. Mel. Herr Gott, dich loben wir
Der Welten Herrscher, dir, dir, Vater, danken wir. Es schuf der Herr, der Herr erhält, der Herr beherrscht auch unsre Welt. Fluch oder Segen strömt ins Land, Allmächtiger, aus deiner Hand. Der Reiche Schicksal wägst du ab; du warst es stets, der Alles gab. Gott Schöpfer, unser Gott! Erhalter, unser Gott Herr, Herr, Herr, unser Gott! Jehova Zebaoth
 Zwa

Zwar hältst du hier noch nicht Gericht; belohnest Vater, hier noch nicht: doch deiner Oberherrschafft Macht, die alles Widersstrebens lacht, hast du der Erde kund gethan; die bethen alle Völker an. Gerechte Herrscher, Gott, giebst du dem einen Volk, und Füll, und Ruh. Tyrannen, Räbter, sendest du und all ihr Weh dem andern. Du siehst: so ist es gut, und füllst dem Maas, und herrschest, wie du willst.

Aufs lieblichste fiel unser Loos, wir ruhn in eines Königs Schoos, der unser Freund und Vater ist, weil du sein Gott und Vater bist. Ach, laß ihn leben, leben, Gott! der Enkel erst seh seinen Tod. Hoch lange sey Gerechtigkeits sein Thun, noch lange Menschlichkeit. Erhalt in deiner Weisheit ihn; zu deiner Hülfe laß ihn fliehn, wenn er sie fühlt der Herrschafft Last, mit der du ihn begnadigt hast.

Einst leucht' er (dort belohnst du ganz,) in einer bessern Krone Glanz; wie schmal, wie steil an Weg auch sey, bleib er dir, Oberherrscher, treu! Er habe, Gott, er habe Theil im Himmel einst in ewigen Heil.

Wir lassen, unser Gott, dich nicht; du gebst uns denn die Zuversicht: daß unser inniges Gebeth für ihn, für ihn, umsonst nicht fleht. Gott segne, Gott behüte dich; mit seiner Gnad amstrahl er dich; der ewig ist, des Angesicht unleuchte dich mit seinem Licht. Dir geb er Frieden, Frieden hier, in jenem Leben Frieden dir. K.

Morgenlieder.

20. Mel. Ich dank dir schon durch dein
Wenn erst Gefühl sey Preis und Dank; erhebe
 dich, mein Herr, meine Seele! Der Herr hört deinen
 Abgesang; lobsing ihn, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht, lag ich
 und schlief im Frieden. Wer schafft die Sicher-
 heit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,
 mein

mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut
in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher
zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht,
die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt, und
du bist unser Leben. Du bist es, der es uns er-
hält, und mirs ist neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Got: der Macht, gelobt
sey deine Treue, daß ich nach einer sanften
Nacht mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine
Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach
deinem Wohlgefallen.

8. Nim meines Lebens gnädig wahr; auf
dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in
Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfülle
mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine
Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht nach
deinem Reiche strebe; gottselig, züchtig und ge-
recht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie
Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an anderer
Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner
Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudig-
keit, wenn du gebeutst, beschließe. G.

K. 21. Mel. Der Herr, der aller Enden.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöp-
fer aller Dinge, dem Geber aller Güter,
des Menschen treuem Hüter.

2. Mit göttlichem Erbarmen bedecktest du
mich Armen; schlaf, sprachst du, ohne Grauen,
die Sonne sollst du schauen.

3. Dein Wort ist, Herr, geschehen; ich kann
das Licht noch sehen. Du machst, daß ich auf
deine Treue mich meines Lebens freue.

4. Steig auf, mein Dank, zum Throne, dem
Vater

Vater und dem Sohne, dem Geist des Herrn
sey Ehre! Anbetung, Preis und Ehre!

5. Hör meinen Dank, mein Flehen, du kans
ins Herze sehen, ach möchte dir gefallen, Heri
meines Herzens Lallen!

6. An mir wollst du vollenden dein Werk
und, Vater, senden, der mich an diesem Tage
auf seinen Händen trage!

7. Du selber wollst mir rathen in allen
meinen Thaten; mich selbst zum Besten leiten,
mich stets mehr vollbereiten!

8. Begleite mich mit Segen auf allen mei
nen Wegen! Dem Wort sey meine Speise
auf meiner Pilgerreise.

Abendlieder.

22. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Herr, der du mir das Leben bis diesen Ta
gegeben, dich beth ich kindlich an! Ich
bin viel zu geringe der Treue, die ich singe
und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich
deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst
mir Kraft und Stärke, Gedeyn zu meinen
Werke, und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach de
nes Worts Befehlen einher im Leben gehn
auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel
offen, und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nah
mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil
Ich bin der Schuld entladen, ich bin bey dir
in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich dir
Ruh entgegen; dein Name sey gepreist. Mein
Leben und mein Ende ist dein; in deine Hand
befehl ich, Vater, meinen Geist.

23. In eigener Melodie.

Für alle Güte sey gepreist, Gott Vater, Soh
und heilger Geist! Ihr bin ich zu gering
Der

Wernim den Dank, den Lobgesang, den ich dir
kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast
Großes heut an mir gethan, mir mein Gebeth
gewähret; hast väterlich mein Haus und mich
beschüzet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk;
der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges
Gemüthe, was ich vermag bis diesen Tag, ist
alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht,
mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; ver-
gieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod,
Herr Zebaoth, so laß mich Gnade finden.

Prüfung am Abend.

24. Mel. Nun danket alle Gott.

Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil
des Lebens, wie hab ich ihn verbracht?
verstrich er mir vergebens? hab ich mit allem
Ernst dem Guten nachgestrebt? hab ich viel-
leicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des Herrn, daß
ich ihm angefangen? mit Dank und mit Ge-
beth, mit eifrigem Verlangen, als ein Ge-
schöpf von Gott der Tugend mich zu weihn,
und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund
zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir an-
gewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen
Gott, gepriesen; mir und der Welt genützt, und
jeden Dienst gethan, weil ihn der Herr geboth,
nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz
regieret? hat mich im Stillen oft ein Blick auf
Gott gerühret? erfreut ich mich des Herrn, der
unser Flehn bemerkt? und hab ich im Vertraut
auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser
Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind
und werden? verehrt ich ihn im Staub? empfand
ich

26 Dem Erlöser am Weihnachtsfeste.

ich seine Huld? trug ich das Glück mit Dank
den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgang
süße Stunden? fühlt ich der Freundschaft Glück
sprach ich, was ich empfunden? war auch mein
Erfolg noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll
und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mit
verpflichtet, sie durch mein Beispiel still zu
Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht
mein Herz nicht zu bequem? ein Glück, da
andere traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich
ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein
erlaubt Verlangen? und wenn in dieser Nacht
Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm
stehnd, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich
dir verheelen? Ich fühle täglich noch die
Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch
Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb
und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, dem seine Sün-
den kränken; du liebst Barmherzigkeit, und
wirfst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht
bist du der Wächter über mir; leb ich, so lebe
ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

Dem Erlöser am Weihnachts- feste.

Die Gottheit Jesu.

25. Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Jesu
Christi Mittelertod, der uns mit Gott ver-
söhnet hat, war keines nur Erschaffnen Thron
der Herr ist Gott.

2. Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
er bezwang den ewigen Tod; er kam von seinem
Himmels Thron, als er, erniedriget, ein Sohn
der Menschen ward.

3. Go

mit Dan

Umgang

haft Glüc

auch mei

huldsvoll

reuen soll

orgfalt nu

l still zur

ids Pflich

glück, da

?

o bald ic

mir ein w

eser Nach

or ihm ;

3 kömmt ic

noch di

lieb durc

; vergiel

ht.

eine Sün

gkeit, un

diese Nach

ich, so l

1

achts

esu Chri

gott! Ze

Gott ver

fnen Tha

ist Gott

von seine

ein Soh

3, Go

3. Gott ist der Herr! Gott ist der Herr!
ewig, ewig ist auch er. Der Wesen Wesen,
Licht vom Licht, schau ihn, die vor dem An-
gesicht der Gottheit stehn.

4. Er sprach; da kam die Welt hervor,
wonnevoll stieg sie empor. Noch spricht er
und sie eilet fort auf ihrer Bahn, durch ihn,
das Wort. Halleluja!

5. Er spricht; und schafft zum Heiligthum
sich erlöste Seelen um. Die Sünder, die sich
ganz ihm weihn, sind ohne Fehl vor Gott, sind
rein durch Christi Blut.

6. Vor Gott, durch Christi Blut, o Heil!
o du meines Mittlers Heil. Einst schlummr'
ich auch, und erbe dich; einst ruft mein Herr
und Gott auch mich. Halleluja! K.

Dem Erlöser am Weihnachtsfeste.

26. Mel. Wir Christenleut hab'n izo.

Auf, schicke dich, recht feyerlich des Heilands
Fest mit Danken zu begehen. Lieb ist der
Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den
Gott der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: also, also hat Gott
die Welt in seinem Sohn geliebet. O, wer bin
ich, Herr, daß du mich, so herrlich hoch in
deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur
Zeit, da wir noch seine Feinde waren; er wird
uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb im
Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nim Theil, er ist das Heil; thu
täglich Buß und glaub an seinen Namen. Der
ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr, spricht, und
doch nicht sucht, sein Beyspiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich,
Gottessohn, bekleiden, speisen; tränken; der
Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost er-
freun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die
Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden!

28 Dem Erlöser am Weihnachtsfeste.

die Christenheit preist dich erfreut, und alle
Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und
wer ihn sucht, den wird sein Name trösten.
Halleluja! Halleluja! freut euch des Herrn,
und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

27. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Halleluja! die Zeit, bestimmt von Ewigkeit,
die Zeit der Wonn' und Jubel kam, da
Gott des Menschen Leib annahm. Sie, die auf
ihn gestorben sind, wie seufzten sie, zu sehn das
Kind, das Kind, das Gott, und sterblich war.
Er kam; da sang der Himmel Schaar: An-
betung, Dank und Ruhm, Gott in der Höhe
Ruhm! Heil dir, und Gottes Ruh, erlöst, o
Mensch, wirst du! Der Sohn, das Heil der
Welt, erschien schon Abraham, und segnet ihn.
Erwähltes Volk, des Sohnes Macht, sie führt
in Flammen dich die Nacht, den Tag in hohen
Wolken dich, dir Schutz, und Pharo fürchterlich.
Auch sah auf Sina Moses schon des Vaters
Herrlichkeit, den Sohn; er ist, der immer
wunderbar und Frieden Abrams Kindern war;
es ist der Held, die Macht, der Rath, den
Bethlems Hütt' umschattet hat.

Gelobet seyst du, Jesus Christ, daß du ein
Mensch gebohren bist, noch warst du auf des
Vaters Thron, da nannten deinen Namen schon
die Himmel, und es beugt vor ihm sich aller Knie
der Seraphim, und derer, die entschlafen sind,
und derer, die noch sterblich sind. Auch ist
kein ander Heil, es ist kein andrer Nam', als
Jesus Christ, dein großer ewiger Nam' allein,
durch den wir können selig seyn.

Mit herzlichher Barmherzigkeit hast du uns
Sünder Gott geweiht, die laß uns leben, sterben
du dem Mensch wardst du, ach! Staub, wie
na; Barmherzigkeit, Barmherzigkeit, ist all
dein Thum, Barmherzigkeit.

Gebohren wardst du, daß du stirbst, uns
eine

efste.

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 31

und alle uns zu trösten, giebt der Richter seinen Sohn für uns dem Mittlertode.

rn, und trösten. Herrn, G. jedem Leiden, klagen wir gleichwohl; der Herr, der Herr vergift der Seinen.

n wir. Wigkeit, m, da ich deiner nicht vergessen.

4. Ich gieng vor dir vorbei, und sah: du lagst im Blute; in deinem Elend lagst du da, deinem Blute; als du also vor mir lagst, da sprach ich: du sollst leben.

e Höhe löst, o weil der et ihn. führt' hohen terlich. Vaters immer n war; o, den

5. Erbarmungsvoll rief ich dir zu: ja, du sollst leben! in meines Friedens ewiger Ruh sollst du leben; rief ich dir, als ich dich sah in deinem Blute liegen. K.

31. Mel. Herr Gott, dich loben wir

Der Herr ist Gott, ist Gott, der Herr ist Gott, ist Gott, den uns die Sterbliche gebahr; der Gottmensch ist, wird seyn, und war. Sie, die vor seinem Throne stehn, und Jesu Christi Anflus sehn, die Cherubin, die Seraphim, die Todten Gottes singen ihm: Gott ist des Menschen Sohn, Gott ist des Menschen Sohn, du starbst den Mittlertod, du Liebe, Mensch, und Gott! Sie werfen ihre Palmen hin, sie werfen ihre Kronen hin, sie beugen seyrnd ihre Knie, mit lauten Thränen singen sie, daß dessen Thron, der ewig lebt, vor ihrer Jubel Schall erhebt; wie Stimmen großer Wasser tönt ihr Lied. Den singts, der uns versöhnt, dem Tod auf Golgatha geweiht; Gott, hochgelobt in Ewigkeit! Wir stammeln in der Himmel Chor: heb unser Herz zu dir empor.

u uns sterben b, wie ist all, uns eine

Du, der für uns geopfert ist, du bist die Liebe, Jesus Christ! Du unerforschte Liebe, Gott, uns, uns hast du bis in den Tod, o du, der Gnad uns Gnade giebt, bis in den Tod am Kreuz geliebt,

32 Dem Erlöser wegen seiner Leiden.

Wir fassen dein Geheimniß nicht; uns blendet
sein zu göttlich's Licht, doch fühlen wir's; es wirkt,
es lebt in unsrer Seelen, es erhebt uns mächtig
über diese Welt, und giebt uns Kräfte jener Welt.

Groß, heilig, wunderbar ist er, Heil uns!
Gott ist, Gott ist der Herr! Jehovas tödtendem
Gericht dem unterlagst du, Mittler, nicht; ganz
strömt auf dich sein Zürnen zu, du trugst es ganz,
doch siegest du.

Du siegest, aber namenlos, uns unempfind-
bar, furchtbar groß war, was du in Gethsemane,
und auf der schädelvollen Höh, du Heiligster,
gelitten hast, war deiner Todesquaalen Last. Du
hast, für uns ein Fluch gemacht, der Thaten gött-
lichste vollbracht. Denn Gott bist du, o Herr, bist
Gott! sey, Heil der Welt, auch unser Gott! K.

32. Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken, die
dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns
zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns
auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam
werden; an unsrer Statt gemartert und zer-
schlagen, die Sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
Hm ich ihm nach: so zagen meine Kräfte, mein
Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch
der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen.
Gott ist die Lieb und läßt die Welt erlösen. Dies
kan mein Geist, mit Schrecken und Entzücken,
am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst
daneber. Es stürzt mich tief, und es erhebt
mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich
aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube,
ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere
nich mit dankendem Gemüthe in deine Güte.

7. Sie

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 33

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt in Gott ist Gnad und Lieb erweisen; uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, mich christlich übe.

10. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kan ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie kömmt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelafnes Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebeich erduldet?

13. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie kömmt ich sie, sie, meine Brüder, hassen; und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch bethen?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend widerschelten. Du, Heiliger, du, Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! Du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuern Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im Glauben?

34 Dem Erlöser wegen seiner Leiden.

ben? so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? so werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bethe: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

19. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize: so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke: so sey mirs Stärke.

20. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Vergerniß und eine Thorheit werden: so sehs doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

21. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade stehet.

22. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden tranken: so laß dem Kreuz mir wieder Ruhe schenken; dein Kreuz, dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude. G.

33. Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

Erforsche mich, erfahr mein Herz, und sieh, Herr, wie ichs meyne. Ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine.

Dein Kreuz sey mir gebenedeyt; welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen. Wenn hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürst und Held! in Fleisch und Blut gekleidet, wirfst du das Dpfer für die Welt, und deine Seele leidet. Dein Freund, der dich verräth, ist nah. Des Zornes Gottes Stund ist da, und Schrecken strömen über. Du zagst, und fühlst der Höllen Weh: „ist's möglich, Vater, o so geh der Kelch vor mir vorüber“.

3. Dein Schweiß wird Blut; du ringst und

zagst,

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 35

zagst, und fällst zur Erde nieder; du, Sohn des Höchsten, kämpffst, und wagst die erste Bitte wieder. Du fühlst, von Gott gestärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen sonder Ende. Auf dich nimst du der Menschen Schuld, und giebst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

4. Du trägst der Missethäter Lohn, und hastest nie gesündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! so wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldest, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, Jesus, war auch ich; denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, und doch der Größt im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir sahn dich, der Verheißung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Gestalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unsre Zuversicht, verbarg man selbst das Angesicht; dich schmähn des Bundes Söhne.

6. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und zerschlagen, gehst du den Weg zum Kreuzestamm, in Unschuld stumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du, an Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühre.

7. „Sie haben meine Hände mir, die Füße mir durchgraben, und große Farren sind, die hier mich, Gott, umringet haben. Ich heul und meine Hülff ist fern. Sie spotten mein: Er klags dem Herrn, ob dieser ihn befrente. Du legst mich in des Todes Staub. Ich bin kein Mensch; ein Wurm, ein Raub der Wuth, ein Spott der Leute“.

8. „Ich ruf und du antwortest nie, und mich verlassen alle. In meinem Durste reichen sie mir Essig dar mit Galle. Wie Wachs zerschmilzt in mir mein Herz, sie sehn mit Freuden meinem

36 Dem Erlöser wegen seiner Leiden.

Schmerz, die Arbeit meiner Seelen. Warum verläßt du deinen Knecht? mein Gott, mein Gott, ich leid und möcht all mein Gebeine zählen“.

9. Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst, die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreyst? D war ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden: und deine Liebe bringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden.

10. Welch Warten einer ewigen Pein für die, die dich verachten; die, solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten; für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener. Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein Verführer.

11. Du hast's gesagt. Du wirfst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ist's, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden fränken. Laß mich im Eifer des Gebeths, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden. G.

34. Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

Versöhner Gottes! was hast du verbrochen? dein Todesurtheil haben sie gesprochen? ein Fluch gemacht sollst du am Kreuze sterben; wie Sünder, sterben?

2. Gegeißelt wirst du, und zur Schmach ge-
frönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet;
mit Finsterniß des Todes schon umschattet, gehst
du ermattet.

3. Du trägst dein Kreuz hinauf zum Todes-
hügel, anbethend stehst du auf dem Todeshügel.
Sie thuns. Du schwebst, gekreuzigt, dich entfär-
bend, voll Wunden, sterbend.

4. Was ist die Ursach dieser deiner Plagen?

ach

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 37

ach unsre Sünden haben dich geschlagen! Wir,
Gottverföhner, haben das verschuldet, was du
erduldet.

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine Strafe,
der gute Hirte leidet für die Schaaf; die Schuld
bezahlt der Mittler, der Gerechte, für seine
Knechte.

6. Der Fromme stirbt, der recht und richtig
wandelt; der Böse lebt, der wider Gott miß-
handelt; der Mensch verwirkt den Tod, wird
nicht gerichtet, Gott wird gerichtet.

7. Ach unsre Seele war entstellt von Sün-
den, bis in ihr Innerstes nichts Guts zu finden!
das hätten wir, von Gott verworfen, müssen
auf ewig büßen.

8. O Liebe! Liebe niemals auszusprechen! du
willst: an dir soll es der Rächer rächen. Wir
lebten mit der Welt in ihren Freuden, und du
willst leiden.

9. Geopferter! wer kan die Seligkeiten, die
du uns gabst, mit vollem Dank ausbreiten?
Herr, unsre Seel entschwingt sich ihren Schran-
ken, ringt, dir zu danken.

10. Sie kans nicht; es befällt ein heilig
Grauen, selbst Engel, wenn sie küßet zu durch-
schauen, daß der, der in des Waters Schooße
ruhte, für Sünder blute.

11. Du sagest selbst: eins werde dir gefallen:
wenn wir vor dir mit Buße niederfallen, und
unser Herz von neuem nicht entzünden, mit
alten Sünden.

12. Es ist, Verföhner, nicht in unsern Kräf-
ten, dem Kreuze die Begierden anzuhasten. O
send uns deinen Geist, der uns regiere, zum
Himmel führe.

13. Dann wollen wir mit vollem Dank be-
trachten, was du gethan hast, diese Welt nicht
achten. Wir wollen wachen, bethen, deinen
Willen mit Freud erfüllen.

14. Dann wollen wir für dich, Herr, alles
wagen; kein Kreuz nicht fürchten, keine Schmach
noch

38 Dem Erlöser wegen seiner Leiden.

noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen wend unsre Herzen.

15. Dies alles, obs für schlecht gleich ist zu achten; weil wir, ach sterblich, noch im Staube schmachten: doch nimst du's an; du wirst uns dennoch geben dein ewigs Leben.

Am Charfrentage.

35. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Erwürgt, erwürgt ist er, des Menschen Sohn und Herr; deß Tod für uns beym Richter bürgt, vom Anbeginn der Welt erwürgt, vom Lichte Licht, aus Gott gezeugt, vor dem der Engel Knie sich beugt. Versöhner hier; einflim Gericht nicht Liebe mehr, Erbarmer nicht. Heilig ist Jesus Christ, heilig ist Jesus Christ, heilig ist Jesus Christ, der unser Mittler ist. Der Weisheit Wunder that sein Mund dem Frommen und dem Sünder kund; Gott rüstete von seinem Thron, mit andern Wundern noch, den Sohn allmächtig auch, allmächtig ist der Gottversöhner, Jesus Christ! Die Tauben hören, Lahme gehn, die Stummen reden, Blinde sehn, die Todten gehn aus ihrer Gruft, wenn ihnen Jesus Christus ruft. Das hat kein Erdlicher gethan in Staube beßen wir dich an.

Sein höchstes Werk war dies noch nicht; am Bach erst ging er ins Gericht; am Kidron in Gethsemane versant er ganz in unser Weh, im lauten, thränenden Gebeth, im Schweiß, im Blut liegt er, und fleht, so tief dem Richter unterthan, daß ihn ein Engel stärken kan; verdammt zum Tod auf Sabbatha, trägt er sein Kreuz nach Golgatha; ins Allerheiligste, uns rein vor Gott zu machen, geht er ein.

Ach! bis zum Tod am Kreuz hinab, ward er erniedrigt, bis ins Grab; voll Schmerz, voll Quaal, ein Fluch gemacht, hieng Jesus Christus in der Nacht, von Gott verlassen, hiengst du da, am Kreuz, am Kreuz, auf Golgatha.

Und nun, nun kam der Tod. Er rief: es ist

D
ist vol
licher
Pre
dem,
geopfe
dem C
zu Em

36.
W
wie du
Last,
genon

2.
Gesch
dich,
Gott
gegeb

3.
die S
und a
Christ
der S

4.
Gefar
Mittl
der du
ter, e

5.
Herr,
reize
mir a
daß ic

6.
Noth,
den E
folgen

7.
gethan
wo ich

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 39

ist vollendet! und entschlief. Das hat kein Endlicher gethan, mit Thränen beßen wir dich an. Preis, Ehr und Ruhm und heißer Dank sey dem, der mit dem Tode rang, dem Lamm, das geopfert ist, dem Ueberwinder, Jesu Christ, dem Gotte der Barmherzigkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit!
K.

36. Mel. Wenn meine Sünd mich K.

Wenn mich die Sünden kränken, Gott Mittler, Jesu Christ! so laß mich froh bedenken, wie du gestorben bist; und wie du meines Elends Last, von Gott, von Gott verlassen, auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, fürs menschliche Geschlecht hast du dich martern lassen, du, Herr, dich, für den Knecht! Der Sohn des Vaters, Gott von Gott, hat sich, für uns, die Sünder, gegeben in den Tod.

3. Was kan sie mir nun schaden, wie groß die Sünd auch sey, bey Gott bin ich in Gnaden, und aller Schulden frey; sie sind getilgt durch Christi Blut, und ich darf nicht mehr fürchten der Hölle Quaal und Blut.

4. Ich sage dir von Herzen, mit freudigem Gesang, für deine Pein und Schmerzen, Gott Mittler, Lob und Dank! für deine Quaal, mit der du rieffst, eh du in deinem Blute, Geopferter, entschliefst!

5. Dein Tod, dein Tod am Kreuze bring, Herr, mich ganz zu dir. Wie mächtig mich auch reizt die sündliche Begier: komm es doch nie mir aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Elend, meine Plagen, ach alle meine Noth, hilf mir geduldig tragen, treu seyn, bis in den Tod! Laß mich verläugnen diese Welt, und folgen jenem Bilde, das du mir vorgestellt.

7. An andern laß mich üben, was du an mir gethan; mich, meinen Bruder lieben, gern helfen, wo ich kan, ohn Eigennutz und Häuchelschein;
und

40 Dem Erlöser wegen seiner Leiden.

und wie du mir's erwiesen: aus reiner Lieb allein.

8. In meinen letzten Stunden ström du mit Kraft und Ruh, mir, Heil aus deinen Wunden, mir deinen Frieden zu. Du bist's allein, auf den ich trau; stärk meine Seel im Tode, daß ich dich ewig schau. K.

37. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Der am Kreuz ist meine Liebe; meine Lieb ist Jesus Christ. Weich von mir, des Eitlen Liebe, alles, was nicht ewig ist; was du giebst, ist nicht von Gott, und, womit du lohnst, ist Tod. Meine Lieb ist der Erwürgte, der für mich bey'm Richter bürgte.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet's dich, daß ich Jesum Christum liebe? Er, er blutete für mich; dürstend, bleich, ein Fluch gemacht, hing er in des Todes Nacht. Meine Lieb ist der Erwürgte, der für mich am Kreuze bürgte.

3. Der bis in den Tod mich liebte, der mich ihm nachringen hieß, weh mir, wenn ich den betrübte, den, statt meiner, Gott verließ! Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? trat ich nicht sein Blut mit Hohn? Schütze, schütze mich vor Sünden, hilf die Welt mir überwinden.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe; was ist dir noch fürchterlich? Ruh, Gewissen, Gott, die Liebe, Jesus opfert sich für mich. Schau, wie er blutend ringt mit der Sünd, und sie bezwingt; den am Kreuz hab ich gefunden, habe, durch ihn, überwunden.

5. Der am Kreuz ist mein Vertrauen; nichts, wie fürchtbar es auch ist, keines, keines Todes Grauen reißt von dir mich, Jesu Christ. Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum; dir, dir will ich lebend trauen, sterbend dir; dich werd ich schauen.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe, komm, o Tod, du bist mein Freund. Wenn ich, wie ein

Staub,

De
Staub
eint,
den en
trübe;

38.
Jesu
g
funden
sollt' i
an dei
und de
2. C
mein v
auf de
Satan
fürcht
mensch

3. I
der Ef
lieren
Zodes
Kämpf
Welt,

4. I
ich hin
meine
digkeit
hast d
gestorb

5. I
Seligt
selbst i
nun gm
überwi

6. I
Seele
gehst n
am ew
Aufzusi
mein C

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 41

Staub, verstiebe, wird mit mir mein Gott vereint. Dann empfah ich seinen Lohn, schaue dann den ew'gen Sohn, den ich dann nicht mehr betrübe; du bist ewig meine Liebe! K.

38. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele!

Jesu Christ, durch deine Wunden, deinen gnadevollen Tod, hab ich immer Heil gefunden, immer Trost in meiner Noth. Mich sollt' ich durch Sünd entweihn? und ich dächt' an deine Pein? Sie, sie zeigt mir meine Blöße, und der Sünde ganze Größe.

2. Schmachtet nach der Wohl lust Freuden mein verderbtes Fleisch und Blut; o so blick ich auf dein Leiden: schnell verlischt die wilde Glut. Satans Pfeil verfehlet mich, ist mir nicht mehr fürchterlich: flieh ich auf den Todeshügel, Gottmensch, unter deine Flügel.

3. Will mein schwaches Herz mich führen auf der Ehrbegierde Bahn, wo nur Thoren sich verlieren: dann, dann schau ich bethend an deiner Todesquaalen Last, die du, Herr, getragen hast; kämpfen kan ich dann, und ringen, mich der Welt, der Welt entschwingen.

4. Wenn ich innig an dich glaube: o wie werd ich hingerückt über alles, was zum Staube meine Seele niederdrückt! Deines Trostes Freudigkeit reißt mich fort zur Ewigkeit. Herr, sie hast du mir erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Hab ich dich in meinem Herzen, Geber aller Seligkeit! so empfind ich keine Schmerzen, keine, selbst im letzten Streit. Zu dir flieh ich; hab ich müd, müd gewandelt, um zu ruhn, überwunden, überwunden hab ich, durch dich überwunden.

6. Du, nur du, bist mein Vertrauen, meiner Seele Zuversicht; du besiegst des Todes Granen, gehst mit mir nicht ins Gericht; denn ich hab, am ewigen Heil, hab, an Jesu Christo, Theil. Aufzustehn zu jenem Leben wirst du, Gott, mein Gott, mir geben. K.

Trost

42 Dem Erlöser wegen seiner Leiden.

Trost der Erlösung.

39.

Gebanke, der uns Leben giebt, welch Herr
vermag dich auszudenken! Also hat Gott
die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt
mit heiligen Finsternissen, füllst du mein Herz
mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kan der Sonne Wunder nicht, noch
ihren Lauf und Bau ergründen; und doch kan
ich der Sonne Licht und ihre Wärm empfinden.

4. So kan mein Geist den hohen Rath des
Opfers Jesu nicht ergründen; allein das gött-
liche der That, das kan mein Herz empfinden.

5. Nim mir den Trost, daß Jesus Christ
am Kreuz nicht meine Schuld getragen, nicht
Gott und mein Erlöser ist: so werd ich angst-
voll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn: so
werd ich ewig irren müssen, und wer Gott ist
und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mit
kein frecher Spötter rauben; ich fühle seine
Götlichkeit und halte fest am Glauben.

8. Des Sohnes Gottes Eigenthum, durch ihn
des ewigen Lebens Erbe, dies bin ich; und das
ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen Geist, das Pfand
daran wir seine Liebe merken, und bildet uns
durch seine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich seinen Willen gern mit einem
reinen Herzen thue; so fühl ich eine Kraft des
Herrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und
ich zu seinem Kreuze trete: so weis ich, daß er
mein gedenkt, und thut, warum ich bethe.

12. Ich weis, daß mein Erlöser lebt, daß ich
erwecket aus der Erde, wenn er sich zum Ge-
richt erhebt, im Fleisch ihn schauen werde.

13. Kan unsre Lieb im Glauben hier für den

De
der un
zu dir
14.
ich der
allezei
15.
beinet
Schm
16.
Glaub
sein W
17.
laß m
der ih
De
40
Jesu
Halle
2.
heute
dir, s
3.
den C
mit C
Freu
4.
der d
bened
5.
der C
vergle
Halle
6.
sterbli
felig f
Halle

Dem Erlöser wegen seiner Leiden. 43

Der uns geliebt, erkalten? Dies ist die Lieb, o Gott, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich deinen Namen nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, um beinetwillen Schmach zu leiden: so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freudigkeit empfinden: so wirk er doch sein Werk in mir, und reinige mich von Sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt: (so laß mich noch im Tode denken) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken! G.

Dem Erlöser am Osterfeste.

Dem Erlöser am Osterfeste.

40. Mel. Erschienen ist der herrlich' T.

Erinnre dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als sprach er: Friede sey mit dir, so freue dich, mein Geist, in mir. Halleluja!

3. Schau über dich, und beth ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund. Halleluja!

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar, dem, der da ist, und der da war. Sein Name sey gebenedeyt, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

5. O Glaube, der das Herz erhöht! was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreichte? Halleluja!

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig ewig selig seyn; Herr, welche Herrlichkeit ist mein! Halleluja!

7. Mein

44 Dem Erlöser am Ostersfeste.

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb und
Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehr-
furcht, Dank und Pflicht, fall ich, Gott, auf
mein Angesicht. Halleluja!

8. Du, der du in den Himmeln thronst, ich
soll da wohnen, wo du wohnst? und du erfüllst
einst mein Vertrauen, in meinem Fleische dich
zu schaun? Halleluja!

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in
Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus
meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten
stehn? Halleluja!

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit
Thronen und mit Cherubim, mit allen Fron-
men aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit?
Halleluja!

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm
erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir ge-
kreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch aufer-
standen schon. Halleluja!

12. Wie komm es mir aus meinem Sinn,
was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich
mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu.
Halleluja!

13. Er ist's, der alles in uns schafft; sein ist
das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Ge-
dächtniß Jesum Christ, der von dem Tod er-
standen ist. Halleluja!

41. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Auf Felsen liegt ihr Grund, und ewig ist ihr
Bund. Den Bund hat Gott mit ihr ge-
macht, sie schreckt nun nicht des Todes Nacht,
sein großer Tag, sein Weltgericht, selbst dies
schreckt die Gemeine nicht; besprengt mit Gottes
Blut, ist sie sein Tempel, und vergehet nie. Jesus
denn Jesus Christ, er, der ihr Mittler ist! Jesus,
ihr Herr und Gott, bezwang, bezwang den Tod.
Sie macht sich auf, sie eilt, wird Licht, des Herrn
Gemeine; denn ihr Licht, ihr Heil, ihr ewiges
Heil geht auf, am Todeshügel wieder auf.
Nun

Nun k
den S
vom C
Herrn
zahllos
Gesam
Anc
Häufst
schlum
Preis,
wandf
sprung
durch
aus d
feuern
den sel
Sie
ben si
Gerich
Erhal
laß un
Wi
noch a
die vo
gießt,
ein neu
uns,
so sind
wirs

42.
Ueb
W
ein S
2. D
trag er
den erl
3. J
beim W
leben

Nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr, tritt er den Staub, und glänzt daher; vom Tode los, vom Grabe fern, geht auf die Herrlichkeit des Herrn. Verbreitet bist du wunderbar, Gemeine, zahllos derer Schaar, die den mit Psalter und Gesang anbethen, der den Tod bezwang.

Auch wir, Herr, sind von jener Schaar ein Häuflein, das du wunderbar, als es im Todes-schlummer lag, unstraltest mit des Lebens Tag-Preis, Herr, dir, daß du auferstandst, und überwandst, und überwandst! Die Erde zitterte, da sprung des Grabmaals Fels zurück; da schwang, durch den mein Staub einst auch erwacht, sich aus des kurzen Todes Nacht. Auf! laßt uns fernern, laßt uns gehn, und glaubend seine Wunden sehn.

Sie bluteten, ißt stralen sie, wer sie im Glauben sieht, stirbt nie; dem Sünder stralen sie Gericht; böß ist sein Herz, drum glaubt er nicht. Erhalt, Herr, unsre Herzen rein, und laß uns, laß uns standhaft seyn.

Wir wandeln noch am Grab und schaun zu oft noch auf den Tod mit Graun. Die Salbung, die vom Himmel fließt, in Gnadedürstende sich gießt, durch deiner Auferstehung Kraft in uns ein neues Leben schafft, des Geistes Salbung send uns, Gott! so freun wir uns auf unsern Tod; so sind wir dein, so sind wir dein, so werden wirs auf ewig seyn. K.

42. Mel. Jesus Christus unser Heiland.

Ueberwunden hat der Herr den Tod! des Menschen Sohn und Gott ist auferstanden; ein Sieger auferstanden. Halleluja!

2. Nein, entweiht von keiner Sünde nicht, trug er des Herrn Gericht, daß wir, von Sünden erlöst, Gott wieder finden. Halleluja!

3. Heil, Verwerfung, Tod, und Leben, ist dein Werk, Gott, Jesu Christ! Du willst das Leben den Ueberwindern geben. Halleluja! K.

43. Mel. Jesus meine Zuversicht und
Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo find
 nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird
 auch mich von den Todten auferwecken. Er ver-
 klärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle
 Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich
 ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was
 er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn
 und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß
 der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christus
 nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; seyn sey auch
 mein ganzes Leben. Keines Herzens will ich
 seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt
 den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich
 von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß,
 keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft
 zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Ein-
 gang in das Leben. Welchen Trost in Todes-
 noth wird es meiner Seele geben, wenn ich
 gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zu-
 versicht.

44. Mel. Nun freut euch, lieben Christ
Freywillig hab ichs dargebracht, und niemand
 nimmt mein Leben. Es selbst zu lassen hab ich
 Macht, Macht, wieder mirs zu geben. Und
 darum liebt mein Vater mich, daß ich mein
 Leben laß, und ich für meine Feind' es lasse.

2. Ich bin in meiner Niedrigkeit ein Aeger-
 niß der Erden; verschmäht, gegeißelt und ver-
 sprent, gekreuzigt werd ich werden. Wenn alles
 dies vollendet ist: so wird des Menschen Sohn
 der Christ, nicht die Verwiesung sehen.

3. Weil er sich selbst erniedrigt hat: so wird
 ihn Gott erhöhen. Ich leid und sterb an euren
 statt, dann werd ich auferstehen. Am dritten
 Tag

Tag 9
 Kreuz
 4.
 reich
 Reich
 heißne
 gen se
 5.
 Weibe
 Held
 Gott
 der, u
 6.
 euch
 thum
 wird
 denne
 7.
 in alle
 trägt
 an da
 jestät
 8.
 Ziel d
 Zeit
 schien
 der F
 9.
 Ruhm
 an Lie
 duldig
 zum R
 10.
 die Kr
 Blind
 Leben
 und n
 von G
 11.
 Spott
 ist me
 Tag

Dem Erlöser am Osterfeste. 47

Tag geh ich heraus, lösch alle Schmach des Kreuzes aus, als Gottes Sohn bewiesen.

4. Ich will euch sehn, erfreuet euch, euch siegreich wiedersehen; euch lehren, meines Vaters Reich und hohen Rath verstehen; euch den verheißnen Geist verleihn; und ihr sollt meine Zeugen seyn, daß ich vom Tod erstanden.

5. Geht hin und lehret alle Welt; ich bin des Weibes Saamen, der Saamen Abrahams, der Held; und tauft in meinem Namen. Wer an Gott gläubt, gläubt auch an mich. Thut Wunder, und beweist, daß ich zur Rechten Gottes sitze.

6. Kämpft für mein Evangelium, und freuet euch der Leiden. Kein Engel und kein Fürstenthum, nichts soll euch von mir scheiden. Man wird euch hassen, und euch schmähn, euch tödten; dennoch solls geschehn, daß eure Lehre sieget.

7. Herr, unser Heil, sie hat gesiegt, und siegt in allen Landen, und zeuget, daß dein Wort nicht trügt, und zeugt, du bist erstanden. Dein Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät; du gehst aus deinem Grabe.

8. Gehast in deiner Niedrigkeit, warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit Gottes. Dein Kreuz schien zwar der Welt ein Gräul; doch sterben für der Feinde Heil, dies ist die höchste Tugend.

9. Dein Reich war nicht von dieser Welt, dein Ruhm nicht Menschenehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; geduldig, und von Sünden rein, gehorsam, bis zum Kreuze, seyn; dies war des Heilands Größe.

10. Du starbst am Kreuze. Doch war dir nicht die Kraft des Herrn gegeben? wer gab den Blinden das Gesicht? den Todten selbst das Leben? und wem gehorchte Wind und Meer? und wem der bösen Geister Heer? Du warst von Gott gekommen.

11. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott; denn du bist auf-

48 Dem Erlöser am Himmelfahrtstage.

auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels
mein Hort, der Herr, durch dessen mächtig
Wort auch ich einst ewig lebe.

12. Wir sind nun göttlichen Geschlechts,
durch dich des Himmels Erben. Dies ist die
Hoffnung deines Knechts, in dieser will ich ster-
ben. Wie du vom Tod erstanden bist: so werd
auch ich, Herr Jesu Christ, am jüngsten Tag
ersehen. G.

Dem Erlöser am Himmels- fahrtstage.

Dem Erlöser am Himmelfahrtstage,

45.

Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn! Er hat
sein Werk vollendet; des müsse sich der
Erdbreis freuen. Er fährt verkläret hinauf zu
dem, der ihn gesendet, und nimt die Himmel
wieder ein.

2. Der Herr, nachdem er das Heil und un-
vergänglich Leben auf Erden an das Licht ge-
bracht, den Weg zu Gott uns gelehrt, sich selbst
für uns gegeben, fährt auf zur Rechten seiner
Macht.

3. Sein, sein ist alle Gewalt im Himmel und
auf Erden, und uns hat er das Heil verdient.
Wer sein Wort gläubet und hält, soll nicht ver-
loren werden; er hat die Welt mit Gott versühnt.

4. Hoch über alle Vernunft besiegt er ihr Ver-
derben, und seine Lieb ermüdet nie. Ein unver-
gängliches Glück den Menschen zu erwerben,
so heiligt er sich selbst für sie.

5. Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und
preiset seinen Namen. Ihm danken, das ist
unsre Pflicht. Wir sind glücklich in ihm. Sein
Wort ist Ja und Amen, und Gott ist unsre Zu-
versicht.

6. Preist, ihr Erlösten, den Herrn, und rüh-
met all ihr Frommen! er fährt gen Himmel,
als

Dem
als ein
wird e
aller
7. J
einst z
Dies
vertra
8. J
auch e
ihn eh
um G
ewig
9. J
mich z
machi
deiner
10. J
den G
und J
zum J
vor G
11. J
sein W
Christ
lebet u
46
W
als J
Gott i
gesehr
ihn j
Volle
du au
luja!
gatha
trug e
nerrn
und n
Wonn

stige. Dem Erlöser am Himmelfahrtstage. 49

in Fels als ein Held, in Wolken fährt er hinauf; so mächtig wird er wiederkommen, ein Herr und Richter aller Welt.

7. Dies ist des Gläubigen Trost, verkärt ihn rechts, ist die einst zu schauen, und seiner Liebe sich zu freun. Dies ist des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu ster- vertrauen, und sich durch Tugend ihm zu weihn. o werd n Tag

G. 8. Wer des Erlösers sich schämt, daß wird auch er sich schämen, den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das Leben von dir und Gnad um Gnade nehmen, Herr, dessen Herrschaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes Schaaf, du weifest mich zu rechte, und leitest mich nach deinem Rath; machst mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte, und tilgest meine Missethat.

10. Was ist die Hoheit der Welt? sie rührt den Christen wenig. Du kleidest ihn mit Ruhm und Pracht. Was ist die Hoheit der Welt? zum Priester und zum König bin ich durch dich vor Gott gemacht.

11. Dank sey dem Heiland der Welt! Er hat sein Werk vollführet. Frohlock ihm, Volk der Christenheit! Er sitzt zur Rechten des Herrn. Er lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. G.

46. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Wie Gott belohnt, belohn, o Vater, deinem Sohn; so rief, der ganze Himmel rief, als Jesus Christ am Kreuz entschlief. Es hatte Gott der Himmel Flehn, und seines Sohnes Tod gesehn; zu Gott schwingt sich der Sohn empor, ihn jauchzt der Engel feyrend Chor: Mittler, Bollender, Gott, Heiligster, welchen Tod starbst du auf Golgatha. Du siegst, Halleluja! Halleluja! Halleluja! Du stirbst nicht mehr auf Golgatha, entzückt sahn ihm die Jünger nach: ist trug er nicht der Sünder Schmach; ein schimmerndes Gewölke kam, flos hin vor seinen Fuß, und nahm den Stralenvollen ihrem Blick, und Wonn' und Thränen wurd ihr Blick. Ver-

C schwun

50 Dem Erlöser am Himmelfahrtstage.

schwunden in der Himmel Fern ist nun die Herrlichkeit des Herrn; doch werden sie am Thron einst sehen, und Jesum Christum wiedersehen.

Thut weit des Himmels Pforten auf, der Sieger schwingt zum Thron sich auf; erhöht, erhöht Salems Thor, der Ueberwinder steigt empor; steht still, ihr Stern' in eurem Lauf, zu Gott, zu Gott steigt er hinauf. Staub sind ihm Sterne, Finsterniß vor dem, der uns der Sünd' entriß. Sein Blick ist Huld, Licht sein Gewand, und Allmacht seine rechte Hand, Heil ist sein Werk, Barmherzigkeit sein Thun, sein Lohn Unsterblichkeit.

Wir freunt uns seines großen Lohns; freunt uns des Vaters, und des Sohns, den eine Sterbliche gebahr, der ist, der seyn wird, und der war; des Bürgen für uns im Gericht, wem unser Herz im Tode bricht.

Du, unser Gott, und unser Herr, wer kan dir würdig danken? wer? von allen, die du dir erschuffst, zu jenem Leben rieffst und ruffst! Dank dir, ach Dank, und Preis und Ruhm, sey dir in deinem Heiligthum, der für uns starb, der auferstand, Halleluja! der überwand; zu Gott gieng, Gott zur Recht' erhöht, versöhnt, wer um Versöhnung fleht.

K.

Gott dem heiligen Geist.

47. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Aus Gottes Throne fließt ein Strom, der sich ergießt, durchs Heiligthum, mit süßem Schall, lebendig rein, hell wie Krystall. An ihm stehn Lebensbäum' und blühn für alle, die der Welt entfliehn. Er labt die Fliehenden, er stillt der Pilger Durst, er ist dein Bild: Heiliger, Heiliger, Liebender, Tröstender, Seliger, Echörfer, Geist, der uns der Welt entreißt. Du strömtest auf der Frommen Schaar, die glaubenvoll versammlet war, dich, ihr verheißnes Licht, zu schau'n, und dann des Siegers Reich zu bau'n; mit Muth in alle Welt zu geh'n, vor Königen mit Muth zu stehn,

stehn,

steht, zu predigen, der für uns starb, uns Heil, uns ewigs Heil, erwarb. Nicht Hohn, nicht Schmach, nicht Quaal zu scheun, und treu bis in den Tod zu seyn, da eines Sturmwind's Stimm' erscholl, da wurden sie, Gott, deiner voll.

Vom Sturme zitterte das Haus, da gossst du auf sie dich aus. Dein Wunder, Herr, soll sichtbar seyn, drum weihst du sie mit Flammen ein. Es glänzt, indem er spricht, ihr Mund, die Thaten Gottes thut er kund in Sprachen, die sie nie gehört, und die ein Augenblick sie lehrt. Wer nur in ihrem Schatten weilt, der Kranke wird durch sie geheilt; wenns ihm der Zeugen Mund geboth: entfloß vor ihnen selbst der Tod.

Gott rüstete, Gott führte sie; das Joch des Mittlers tragen sie zu jeder fernen Nation, und aller Heil wird Gottes Sohn. Das höchste, was sie lehren, ist, ist deine Liebe, Jesus Christ.

Von Ewigkeit hat er geliebt! Heil dem, der Jesum Christum liebt, ihn, und den Bruder, denn sein Ruf auch mit zu jenem Leben schuf! O du, der uns der Welt entreißt, des Vaters und des Sohnes Geist, zur Liebe Christi flammt uns an: so wandeln wir des Lebens Bahn; so haben wir, Geist, Tröster, Theil an Jesu Christi ewgem Heil.

48. Mel. Komm heiliger Geist, Herre. Komm, heiliger Geist! Tröster, Gott, erfülle, Geist der Salbung, Gott, mit deiner Liebe, Seligkeiten, die Jesu Christo sich weiheten. Die Völker aller Welt führst du ins Heiligthum, zu Gottes Ruh. Es schall Anbetung dir zum Ruhme; singt, Völker, ihm im Heiligthume: Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, starker Hort, durch dich leucht' uns des Lebens Wort; den Ewigen lehr uns erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. Ein neuer Irrthum ist erwacht, durchstrale du des Irrthums Nacht. Sie wollen, Herr, unsern Glauben, den Mittler, Jesum Christum, rauben. Befehre sie! befehre sie!

3. Du heilige Ruh, süßer Trost, hilf, daß wir freudig und getrost in unsers Gottes Dienste stehn, und keiner Trübsal erliegen. Dies Leben ist der Prüfung Zeit, wir überwinden durch dich welt. Du hilffst, o Geist, mit Muth uns ringen, zu dir durch Tod und Leben dringen. Halleluja! Halleluja!

K.

49. Mel. Nun bitten wir den heil. G. Des Waters und des Sohnes Geist, du, der uns den Weg zum Heile weiff, gnadevoller Tröster, laß, wenn wir sterben, uns das ewige Leben ererben, gieb uns Jesu Frieden.

2. Es leucht uns, Licht des Herrn, dein Schein, sinken wir nun, zu verwesen, ein; lehr uns Jesum Christum, den Sohn, erkennen, von der Liebe des Sohnes uns brennen, lebend und im Tode.

3. O du, der Liebe Geist! erhöh untre Seele, daß sie schmeck und seh, wie der Herr uns liebte, laß in den Brüdern uns in seinen geheiligten Gliedern Jesum Christum lieben.

4. Du höchster Trost in aller Noth, hilf getreu uns seyn bis an den Tod, heilig laß uns leben, uns nicht verzagen, wenn uns unsere Sünden verflagen vor der Welten Richter.

K.

Vom Worte Gottes.

Ermunterung, die Schrift zu lesen.

50. Mel. O Gott! du frommer Gott.

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, das Wort des Herrn zu lesen; bedenke, daß dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott, gerufen hätte; merk auf, als ob er selbst zu dir vom Himmel redte; so lies, mit Ehrfurcht lies, mit Lust und mit Vertrauen, und mit dem frommen Ernst, in Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem ich meine

Hände

Hände
Wort
empff
ses, a

4. C
irren l
oft; d

Gott
redlich

5. 1
Gesch
seinen

Morg
Herr

6. 1
dir zu

Stille
stärke

Gute

7. 1
Erden

wirft
die di

verste

8. 1
nicht

nie g

Wenn
sprich

9. 1
Licht

alsde
bart,

muth

10
feine
dort
wäch
dort
Gla

Hände falte, gieb, daß ich dein Geboth für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehn, die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreuze sehn!

4. Er, aller Wahrheit Gott, kan dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heilig Buch, lies oft; du wirst es fassen, so viel dein Heil verlangt. Gott ist, der Weisheit giebt, wenn man sie redlich sucht und aus Gewissen liebt.

5. Lies, frey von Leidenschaft und ledig von Geschäften, und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften. Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und dann der Tag des Herrn, der sey der Schrift geweiht.

6. Nührt dich ein starker Spruch: so ruf ihn, dir zum Glücke, des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke; empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn zum wahren Edelmath, das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden. Thu, was die Schrift gebeut; dann wirst du inne werden, die Lehre sey von Gott, die dir verkündigt ist, und dann das Wort verstehn, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher Verstand kan Gott nie ganz entdecken. Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: so glaube, was er spricht, nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich seines schwachen Lichts bey Gottes Licht nicht schämen, ist Ruhm; und die Vermuth, alsdenn gefangen nehmen, wenn Gott sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht; und weise Demuth ist, das glauben, was Gott spricht.

10. Druin laß dich, frommer Christ, durch keine Zweifel kränken. Hier bist du Kind: doch dort wird Gott mehr Licht dir schenken. Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre stets die Schrift; und siehst du

Dunkelheiten: so laß dich deinen Freund, der mehr, als du, sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein angefochtneß Herz, hebt manche Dunkelheit.

12. Halt fest an Gottes Wort; es ist dein Glück auf Erden, und wird, so wahr Gott ist, dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich groß des Dibleseindes Spott; die Lehre, die er schmähzt, bleibt doch das Wort aus Gott. G.

51. Mel. Ach Gott und Herr! wie.

Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr, mein Gott, mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hatt' ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verständig ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen; den kenne ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Neun und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Mühe vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dies Wort; denn du hast's uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben. G.

52. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Jesus Christus! wir sind hier, deine Weisheit anzuhören. Lenke Sinnen und Begier zu des Himmels süßen Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Dieses Lebens Wissenschaft bleibt mit

Finstere

Finstere
Kraft
bend
zum Le

3. L
Licht,
keit ho
Himm
sterber

53

De
der m
heit fr

2.
deiner
keit u

3.
heilig
Licht,

Es
erleu
unfer

Jesu
den,

2.
nen
singt

Nich
daß
halte

3
dure
sich

Wat
herr
uns

mü

Finsterniß umhüllet; wenn nicht deines Geistes Kraft uns mit Licht von Gott erfüllet. Glaubend lehr aufs Wort uns merken, laß es uns zum Leben stärken.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geböhren! Heiligster, von Ewigkeit hast du dir uns auserkoren; lehre deines Himmels Erben, lehr uns leben, lehr uns sterben. K.

53. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns. **D**er du stets unsre Zusucht bist, sey mit den Deinen, Jesu Christ! send uns den Geist, der uns regiert, und uns den Weg zur Wahrheit führt.

2. Er stärkt den wankenden Verstand, macht deinen Vater uns bekandt, er flammt zur Heiligkeit uns an, er leitet uns des Lebens Bahn.

3. Halleluja! einst singen wir: Gott, heilig, heilig, heilig, dir; und schauen dich, in deinem Licht, von Angesicht zu Angesicht. K.

54. In bekandter Melodie.

Es wolle Gott uns gnädig seyn, und seinen Segen geben, mit seines Angesichtes Schein erleucht' er uns zum Leben. Laß uns erkennen unser Gott, dein großes Werk auf Erden, laß Jesu Christi Mittelrod erkannt von allen werden, und alle dir befehren.

2. So danken dir, und loben dich die Nationen alle, so freut der ganze Weltkreis sich und singt mit großem Schalle, daß du sein Gott und Richter bist, nicht läßt die Sünde walten, und daß dein Wort der Segen ist, der Alle dir erhalten, zum Himmel Alle leitet.

3. So danke, Gott, und lobe dich dein Volk durch gute Thaten, es bringe Frucht, und bessere sich, dein Wort laß wohl gerathen. Der Vater segn' uns, und der Sohn, und der, so herrscht mit Venden! Es segn' uns Gott, geb uns den Lohn, der, nach der Erde Leiden, die müden Pilger tröstet! K.

Die Feinde des Kreuzes Christi.

55. Mel. Erhalt uns, Herr! bey dein.

Der Spötter Strom reißt viele fort, erhalt du uns bey deinem Wort; so können wir uns, Vater, dein im Leben und im Tode freun.

2. Ein Haufe Lästler, unser Gott, wagt's, deinen Sohn, mit wildem Spott, den Sohn, den Mittler, den zu schmähn, durch den selbst Himmel einst vergehn.

3. Wer seyd ihr, eurer Lüste Raub, ißt leben der, bald todter Staub, daß ihr euch wider Gott empört, und gar noch euren Frevel lehrt?

4. Seht ihr der Zeugen Wolke nicht? auf uns strahlt sie allmächtigs Licht. Euch donnert sie, deckt euch das Grab, einst in den Ort der Qual hinab.

5. Denn wißt, zu kühne Sünder, wißt, daß euer Geist doch ewig ist. O den ihr höhnt, verzeihet nicht, wie einst am Kreuz, auch im Gericht.

6. Ach ihrer Lehre Pest, o Herr! schleicht iso nicht im Finstern mehr; am Mittag, Herr, bricht sie hervor, hebt hoch ihr tödtend Haupt empor.

7. Sie herrscht durch Große dieser Welt, Herr, Herr, wenn uns dein Arm nicht hält: so reißt sie uns zum Tod auch fort, giebt Sieg und Leben, durch dein Wort.

8. Ob tausend uns zur rechten Hand, zehntausend uns zur linken Hand auch fallen; stehn wir unerreicht; wie weit ihr Flammenpfeil auch fliegt.

9. Denn Jesus Christ, denn Jesus Christ, der, starb er gleich, allmächtig ist, ist unser Schutz, und starke Wehr, Staub ist, vor ihm, der Spötter Heer.

10. Du hast von Ewigkeit gesehn: wie lange noch ihr Reich bestehn, sich gegen dich empören soll; vielleicht ist, Herr, ihr Maas bald voll.

11. Vielleicht, Weltrichter, haben sie, in ihrer Tolzen, hangen Müh, den Taumelfelch bald ausgeleert, bis auf die Hefen ausgeleert.

12. auch er
ihr ih

13. erbarm
ihres
erwac

56.

Die
v
Gerth
Anend

2. feind
uns u
lichen

3. Wort
rer, d
zu leb

4. mehr
wähl
ten ve

5. stürze
Volk
sie de

6. einem
wie F
vergel

7. nen n
windl
Tröste

8. ganze
bung,
Vater

12. O kennet ihr, den ihr verhöhnt, auch euch, auch euch hat er versöhnt. Ach wüßtest ihrs, die ihr ihn haßt, sanft ist sein Joch, leicht seine Last.

13. Ihr kriecht, und schleppt der Sünde Joch; erbarm, o Sohn, dich ihrer noch, wenn, nah an ihres Todes Nacht, selbst dann erst ihre Seel erwacht. K.

56. Mel. Nun bitten wir hen heil. G.

Dich flehen wir, der Weisheit Geist, du, der uns den Weg zum Leben weist, lehre jeden Irrthum uns überwinden, uns den Weg zum Unendlichen finden, Geist der Auserwählten!

2. Durch ihres Grübelns Täuscherey: als ob kein Versöhner Gottes sey, wollen sie uns blenden, uns unsern Glauben, Jesum Christum, den Göttlichen rauben, Geist der Kinder Gottes!

3. Sie läugnen ihn mit stolzer Müß, deines Worts nie Hörer, Thäter nie, wider Gott Empörer, dahin gegeben, Herr, verachten sie, ewig zu leben. Jesus wird euch richten.

4. Weit, mächtig wütet ihre Pest; doch nie mehr, als Gott sie wüthen läßt, selber Auserwählte kan sie entflammen, die erlösten Gerechten verdammen, die zu sicher schlummern.

5. Mit Muth laß uns widerstehn, stürze, stürze nieder alle Höhn, welche sich erheben, dein Volk zu schrecken, mächtig wollst du uns gegen sie decken, Geist der Zeugen Jesu!

6. Es ist des Lebens wahrste Ruh, führt uns einem sanften Tode zu, dein Erkenntniß, Mittler, wie Felsen stehen, stehts, wenn Himmel und Erde vergehen, bleibts noch unsre Sonne.

7. Wenn wir des Vaters Will. un; können wir in sicherem Frieden ruhn, stul unüberwindlich; des Vaters Willen lehr uns, göttlicher Tröster, erfüllen, lauter und mit Einfalt.

8. Den Bether sieht Gott gnädig an, der aus ganzer Seele bethen kan. Hilf, o Geist der Salbung, uns mächtig bethen; hilf zum Vater, zum Vater, uns bethen kindlich, unaussprechlich.

9. So trifft des Irrthums Täuscheren: als ob kein Versöhner Gottes sey, niemals unsre Seele. So kan den Glauben, Jesum Christum kein Spötter uns rauben, keine Macht der Hölle.

10. Geist Gottes, die dir widerstehn, laß sie, ach! nicht ewig untergehn; deinem Todesurtheil sie noch entrinnen; noch ins ewige Leben entrinnen. Herr, erbarm dich ihrer! K.

Der Schutz der Kirche.

57. Mel. Ein feste Burg ist unser G.
Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüthen. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu gebiethen. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützt seinen Ruhm, und hält das Christenthum; mag doch die Hölle wüthen.

2. Gott sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Wortes, des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachtet Gott. Sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kan er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ, wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kan die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken. Der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr Herr Zebaoth hält über sein Geboth, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erschrecken? G.

Erneuerung des Taufbundes.

Das Chor.

58. Mel. Komm, heiliger Geist, Herre.
Begnadiger, komm! Tröster, Geist, du, der sie dieser Welt entreißt, komm, Seliger, in die

die Ge
nem S
barer,
ward
auf C

Me
In
C
Lohn
tauf
den
nicht
laß u
und d
Christ

M
W
wag
Red
fluch

2
nich
Ger
Bat
gebe
zu le
ach,
gött
Gott
hör

W
Heil

Erneuerung des Taufbundes. 59

die Gemeine, sie sey auf ewig die deine; mit deinem Wasser strömtest du dein Heil ihr, Wunderbarer, zu. Du hast den Glauben ihr gegeben, sie ward getauft, zu jenem Leben, auf Christi Tod, auf Christi Tod.

Die Gemeine.

Mel. Gott der Vater wohn uns bey.

In des Vaters, in des Sohns und in des Geistes Namen, sind wir Erben jenes Lohns; er werd uns, Amen, Amen. Sind getauft auf Christi Tod, wir haben oft gebrochen den Bund, den Bund gebrochen; noch hats Gott nicht gerochen. Ach, durch Jesu Christi Tod, laß uns es innig reuen, der Liebe Bund erneuen, und deines Heils uns freuen. Weck, durch Jesu Christi Tod, uns wieder, Gott, zum Leben auf.

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Wer das nicht meynt aus Herzens Grund, was seinem Gott bekennt der Mund, wer schwagt, dem Herrn zu häucheln; wer Gott mit Redlichkeit nicht sucht: der Uebertreter ist verflucht.

Die Gemeine.

2. Sprich dein Todesurtheil nicht, laß uns nicht ganz verderben; geh mit uns nicht ins Gericht, daß wir nicht ewig sterben. Herr Gott, Vater, Sohn und Geist, du mußt uns Alles geben, aufrichtig laß uns streben, von neuem dir zu leben. Herr Gott, Vater, Sohn und Geist, ach, laß mit heiligem Schauern, uns göttlich, göttlich trauern; die neue Liebe dauern. Herr Gott, Vater, Sohn und Geist, hör unser Flehn, hör unser Flehn.

Das Chor.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Wer aus ganzer Seele fleht, daß Gebeth wird Gott erhören. Heil dem Frommen, ewigs Heil, jenes Leben ist sein Theil.

60 Erneuerung des Taufbundes.

Die Gemeinde.

3. Fest, ein Fels ist derer Grund, die Gottes Geist geböhren; seines Heiles ewgen Bund hat unser Gott beschworen; Engel jauchzten, als er schwur; Geheiligte, Gerechte, des Höchsten treuste Knechte im menschlichen Geschlechte, weinten froh, daß Gott es schwur: Ich will, so wahr ich lebe, daß der Gefallne lebe; bey mir auf ewig lebe. Gott erfüllte, was er schwur, so oft zu ihm ein Sünder kam.

Das Chor.

Erst bethet an, daß Gott euch hört, eh ihr auch eurem Richter schwört, fallt erst im Staube nieder. Denn, wer mit Ernste Gott nicht sucht, der ist, der Sünder ist verflucht.

Die Gemeinde.

4. Laß uns deine Hülfe sehn, laß deinen Geist uns lehren. Gott, vor dir nicht, Gott, vergehn, wenn wir den Bund beschwören. Sünder sind wir, Staub von Staub, wie sehr sie sich verheelen; verderbt sind unsre Seelen, verderbt, ihr Heil zu wählen. Sünder sind wir, Staub von Staub, ach! tief ist unsre Wunde, nim wieder uns zum Bunde, uns auf zu deinem Bunde. Todt, Verbrecher, sind wir, Staub, verwirf uns nicht, Unendlicher!

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meynt, was er seinem Gott bekennet, Heil dem Frommen, ewigs Heil, jenes Leben ist sein Theil.

Die Gemeinde.

5. Du, du warst, eh ward, was ist; der Himmel Heere kamen, als du rießt. Du schuffst, was ist. Bey deinem großen Namen, Gott, beschwören wir den Bund. Versöhner, bey den Wunden, durch die wir Heil gefunden; bey deines Todes Wunden, Gott, beschwören wir den Bund. Auch dir, du lehrtest streiten, und siegen, die sich weiheten dem Heil der Ewigkeiten, Gott,

bez

Erneuerung des Taufbundes. 61

beschwören wir den Bund, den Bund, mit dem,
der ewig ist.

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meynt, was er seinem
Gott gelobet, Heil dem Frommen, ewigs Heil,
jenes Leben ist sein Theil.

Die Gemeine.

6. Ewiger, wir wollen dich aus ganzer Seele
lieben, dich aus ganzem Herzen, dich aus allen
Kräften lieben. Unser, unser Gott, ist Gott! wir
wollen uns erheben zu ihm, und dem nur leben,
der uns sich selbst gegeben. Unser, unser Gott,
ist Gott! Nie wollen wir betrüben die Brüder,
und sie lieben, wie wir uns selber lieben; auch
ihr Gott ist unser Gott, mit ihnen schaun wir
einst den Herrn.

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meynt, was er seinem
Gott gelobet, Heil dem Frommen, ewigs Heil,
jenes Leben ist sein Theil.

Die Gemeine.

7. Lehr uns, Herr, mit Freudigkeit, mit Zit-
tern lehr uns ringen, daß wir in die Ewigkeit,
durch Tod und Leben, dringen. Schmal ist, rauh
ist unser Weg, und eh auf deinen Thronen die
Palmen und die Kronen den Ueberwinder loh-
nen, muß er gehn den schmalen Weg; ach, nie
laß uns erliegen, hilf uns, uns selbst besiegen;
hilf uns, die Welt besiegen, führ uns selbst den
schmalen Weg zu deiner Ruh, Unendlicher!

Das Chor.

Es segn' euch der Herr, Vater, Sohn und
Deyder Geist. Der Sieger Lohn werd euch in
euren letzten Stunden; Gott habt ihr wieder-
gefunden. Des Vaters Frieden sey mit euch!
des Sohnes Frieden sey mit euch! es sey mit
euch des Geistes Frieden! Des Himmels Vor-
schmack, Gottes Frieden, er sey mit euch, er
sey mit euch!

K.

Beym heiligen Abendmahle.

59. Mel. Wachet auf, ruft uns die St.

Herr, du wollst sie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, sey mitten unter ihnen, Gott. Leben, Leben zu empfangen, laß sie, o Sohn, sich würdig nahen! durch dich vergessen Sünd und Tod; denn sie sind sünderein, sind, Mittler Gottes, dein; sind unsterblich. Laß, laß sie sehn, in deinen Hohn, von fern der Ueberwinder Lohn.

2. Nehmt, und eßt zum ewgen Leben; nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben, der Friede Christi sey mit euch! Nehmt, und eßt zum ewgen Leben, nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben; ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht, eure Seele sey bis in den Tod getreu. Amen! Amen! Der Weg ist schmal, Klein ist die Zahl der Sieger, die der Richter krönt. K.

60. Mel. Jesus, meine Zuversicht und.

Sie ihr seine Laufbahn lauft, theure, mitterlöste Brüder, all auf Christi Tod gekauft, alle, seines Leibes Glieder, kommt, Verfohnte, kommt, erneut euren Bund der Seligkeit.

2. Nehmet hin, und eßt sein Brot; Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

3. Die mit voller Zuversicht deines Heils, o Sohn, sich freuen, laß sie stets in diesem Licht wandeln, ewig dir sich weihen; laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth seyn.

4. Ach, die oft in Traurigkeit über ihre Seelen wachen, hilf, du Herr der Herrlichkeit! Herr, sie glauben, hilf den Schwachen; die gebeugt von ferne stehn, können unerhört nicht flehn.

5. Nehmet hin, und eßt sein Brot; Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein Leben.

Hin-

Hing

Tod

6.

eing

Kreu

den

7.

gegar

sie m

ins

8.

Wom

künft

schütt

9.

Chri

Tod;

Hing

Tod.

10

Welt

vorm

Preis

11

sich u

phim

ihr H

12

Wass

deine

ach v

13

Chri

Tod;

Hing

Tod.

14

noch

Sch

schm

war

Beym heiligen Abendmahl. 63

Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

6. Hoherpriester, Jesu Christ, du bist einmal eingegangen in das Heiligthum. Du bist an das Kreuz ein Fluch gehangen; also bist du, durch den Tod, eingegangen, Sohn, zu Gott.

7. Hoherpriester, ja du bist, bist für sie auch eingegangen; sprich sie los, Gott, Jesu Christ, wenn sie nun dein Mahl empfangen. Laß sie fühlen: ins Gericht kommen sie nun, Mittler, nicht.

8. Augenblick voll heiligen Grauns, voller Wonn' und süßen Lebens! Theures Pfand des künftigen Schauns, Ueberzeugung jenes Lebens! Schütte deine Gnad auf sie, alle deine Gnad auf sie.

9. Nehmet hin, und eßt sein Brot; Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt; ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

10. Jesu Christi Mittlertod werd in aller Welt verkündigt, Jesu Christi Mittlertod, der vorm Richter uns entzündigt; Jesus Christ mit Preis gekrönt hat uns, Staub, mit Gott veröhnt.

11. In das Chor der Himmel schwingt, Herr, sich unser stammelnd Lallen; wenn, von Eeraphim umringt, unsre Todten niederfallen, singet ihr Halleluja, Mittler, deinen Golgatha.

12. Ausgeschüttet warest du, warst, wie Wasser, hingegossen, suchtest, fandest keine Ruh; deines Todes Wunden flossen, strömten über, ach vom Blut, deines großen Opfers Blut.

13. Nehmet hin, und eßt sein Brot; Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

14. Deiner Zunge Durst war heiß; heißer noch der Durst der Seele; müd, in deines Todes Schweiß hing dein Leib, und deine Seele lechzte schmachtender zum Herrn; aber er, dein Gott, war fern.

15. Du

64 Beym heiligen Abendmahle.

15. Du geheimnißvolle Nacht, voll vom ewigen Verderben! Tod, den keiner je gedacht, den die Sterblichen nicht sterben! Tod, mit Schrecken rings umhüllt, Gottes Zorn hast du gestillt.

16. Jesus rief: mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? neigte drauf sein Haupt; und Gott hatt' ihn nun nicht mehr verlassen. Iho wars vollbracht; ißt war Gott im Fleisch ganz offenbar.

17. Nehmet hin, und eßt sein Brot; Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod, ward er, in der Sünder Tod.

61. Mel. Jesus Christus, unser Heiland.

Jesus Christus hat sein Leben in den Tod für uns gegeben. Vom Gericht hat uns befreit seine herzliche Barmherzigkeit.

2. Daß wir niemals deß vergessen, giebt er uns sein Mahl zu essen. Brot soll deines Leibs, und Wein deines Bluts Gemeinschaft, Gottes mensch, seyn.

3. Nahet euch mit heiligem Beben, hier empfahet ihr ewigs Leben; aber die, ach die empfahn Tod für Leben, die unwürdig nahn.

4. Für sein wunderbares Speisen sollt ihr Gott den Vater preisen, der, um eure Missethat, in den Tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben sollt ihr, und nicht wanken, daß es sey ein Mahl der Kranken, denen von der Sünde Schmerz schwer belastet ist ihr büßend Herz.

6. Die mit Ernst ihr Thun bereuen, die wird Heil von Gott erfreuen. Dünkst du rein dir, nah dich nicht, denn du gehest, Stolzer! ins Gericht.

7. Jesus Christus spricht: ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, die ihr schwach und elend seyd, ihr, nur ihr empfahet Barmherzigkeit.

8. Konntest du dir was erwerben, was durst ich für dich denn sterben? An mir hast du keinen Theil; bist du, Sünder, selber dir dein Heil.

9. Glaubst

Beym heiligen Abendmahle. 65

9. Glaubst du mir aus Herzens Grunde: so hat meines Mahles Stunde dich von neuem eingeweiht, durch des Bundes Blut, zur Ewigkeit.

10. Leb, und liebe deine Brüder, ihr seyd eines Hauptes Glieder, ihr, ihr alle seyd geweiht, durch mein Blut, zu einer Ewigkeit. K.

62. Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdige mich des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh, und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich beth ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder. Du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir, er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du ruffst, und er erhört dich schon, spricht lieblich: sey getrost, mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben. Du bist in meinem Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkaufte, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahre es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir: so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Geboth; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen. Laß

66 Beym heiligen Abendmahle.

Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen. G.

63. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Müde, sündenvolle Seele, mach dich auf, erlöste Seele, komm, Vergebung zu empfangen; denn dein Licht ist aufgegangen, denn der Herr voll Heil und Gnaden hat zu sich dich eingeladen. Deinen Bund sollst du erneuen, und dich seines Todes freuen.

2. Eil, wie Gottverlobte pflegen, glaubensvoll dem Herrn entgegen; daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad' um Gnade. Komm, es ist des Mittlers Wille, komm, und schöpf aus seiner Fülle; daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad' um Gnade.

3. Herr, ich freute mich mit Beben, laß mich Gnad' empfangen, und leben mit der glaubenden Gemeinde, daß mit ihr sich Gott vereine, durch des neuen Bundes Speise, auf so wunderbare Weise. O wer darf sich unterwinden, dies Geheimniß zu ergründen!

4. Gottmensch, laß mich würdig nahen, Leben, Leben, zu empfangen. Ach, wie pflegt ich oft mit Thränen mich nach deinem Mahl zu sehnen! Ach, wie hat mich so gedürstet, Gott, nach dir, mein Gott, gedürstet! Laß, Geopferter, mich nahen, Leben, Leben, zu empfangen.

5. Du, dem unsrer Todten Schaaren, die wie wir, auch Sünder waren, Dank, und Preis, und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfangen, Sohn des Vaters, Licht vom Lichte, Lamm, dem tödtenden Gerichte hingegeben, Heil der Sünder, Retter, Todesüberwinder!

6. König, Hoherpriester, Lehrer, du, mein göttlicher Befehrer! du, für meine Schuld Verbürgter, Gottgeopferter, Erwürgter, hier fall ich zu deinen Füßen; laß, laß würdig mich genießen dieser deiner Himmelspeise, mir zum Heil, und dir zum Preise.

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum

Vorsch
mir er
dich
Gottes
ach, v
8. I
ich mi
Pforte
werd i
brenne
mir, h
D
64.
Die
des M
dir bis
Lode
Kraft,
heilig
lehren

64.
P
der gn
Mensch
sie, die
ihrem
Engel
die sch
beten
Thränen
Zeit!
Zeit.
Gott
Tod der
Vors

Vorschmack jener Freuden, die du, Gottmensch, mir ersittetest, als du unaussprechlich littest; als dich Todeschweisse deckten, dich die Schrecken Gottes schreckten; als du blutetest, verlassen, ach, von Gott, von Gott verlassen.

8. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines Lebens Pforte: noch schau ich im dunkeln Worte; einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen, laß sie mich auch hier empfinden, hilf mir, hilf mir überwinden. K.

Nach dem heiligen Abendmahl.

64. Mel. Wachtet auf, ruft uns die St. Die dein Kreuz, in jenen Tagen der Märtyrer, dir nachgetragen, verließen oft des Bundes Mahl, um vorm Blutgericht zu stehen, mit dir bis in den Tod zu gehen, voll Freud in vieler Lode Qual. Sey, Herr, den Deinen Licht und Kraft, damit sie nicht deines Mahles hochheiligs Pfand entweihn, gewandt von dir, umkehren in die Welt. K.

Bußlieder.

Erweckung zur Buße.

64. Mel. Jesaia, dem Propheten, das. Er schwur, der schuf, der die erschaffne Welt allmächtig, weiß und unerforscht erhält, der gnadevoll zu seinen Menschen kam, des Menschen Leib und Sterblichkeit annahm; der sie, die ewig ist, die Seel entreißt der Sünd und ihrem Tode, Gott der Geist! Gott schwur, die Engel hörtens, als er schwur; es hört's um sie die schauernde Natur. Sie fallen auf ihr Antlitz, bethen an, mit Wonn' und Dank, und Freuden Thränen an: Gott ist die Liebe, wars von Ewigkeit! Du Liebe, schuffst die Welt, das Werk der Zeit. Die Lieb ist Gott, Jehovah Zebaoth! Gott schwur: so wahr ich leb, ich will den Tod des Sünders nicht: du Staub! bekehre dich,

dich, so lebst du, und dein Gott, dein Gott
bin ich.

66. In eigener Melodie.

Mein Heiland nimt die Sünder an, die unter
ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein
Engel trösten kan, die nirgends Ruh und Ret-
tung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein,
die sich und Gott ein Gräuel seyn; den'n Moses
schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle
zugesprochen, wird diese Freystatt aufgethan.
Mein Heiland nimt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn
von seinem Thron auf Erden; ihn drang der
Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein
Fluch zu werden; er senkte sich in ihre Noth, und
schmeckte den verdienten Tod; nun da er dem
sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben,
und seinem Vater genug gethan; so heißt's: er
nimt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sicher
Schloß gejagter Seelen; er spricht sie von dem
Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich quälend
es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründ-
lich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket;
der Geist, der ihnen wird geschenkt, schwingt
über sie die Gnadenfahn. Mein Heiland nimt
die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin, in seinem
blutbefloßnen Armen: das neiget denn dem
Vater sein zu lauter ewigen Erbarmen. Er nimt
sie an an Kindes statt, ja alles, was er ist
und hat, wird ihnen eigen übergeben; und
selbst die Thür zum ewigen Leben wird ihnen
fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimt die
Sünder an.

5. O! solltest du sein Herze sehn, wie sich
nach armen Sündern sehnet; sowohl, wenn sie
noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thra-
net. Wie streckt er sich nach Zöllnern aus, wie
eilt er in Zachai Haus, wie sanft stillt er den

Mag

Mag
nen,
Mein

6.
gleich
nur ge
er ist
ewig t
den,
Sünd
nimt

7.
wen s
feinen
begieb
und o
Sünd
schiene
mein

8.
nur so
die Last
angen
steht,
hat er
ungese
mein

9.
ich hal
schändl
gelader
deinen
die Hä
finden.
Mein

10.
ich mu
eben ni
schließe
greif m
beut ve

Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denk nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen. Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er ist immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu: und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebeich zugethan. Mein Heiland nimt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! willst du dir im Lichten stehn, und ohne Noth verloren gehn? willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? o nein! verlaß die Sündenbahn, mein Heiland nimt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur so gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht. Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen. So komm dein armer Wurm heran, mein Heiland nimt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich hab's zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen: wofern du's nur ist redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst: so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen: Gott wird ja eben nicht gleich heut die offenen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beyden Händen zu: wer seiner Seelen heut verträumet, der hat die Gnadenzeit ver-
säumet;

säumet; ihm wird hernach nicht aufgethan.
Heut komm, heut nimm dich Jesus an.

11. Ja, zeuch mich selbst recht zu dir, hold-
selig süßer Freund der Sünder! erfüll mit seh-
nender Begier auch uns und alle Adamskinder.
Zeig uns bey unserm Seelenschmerz dein aufge-
spaltnes Liebesherz; und wenn wir unser Elend
sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis das
ein jeder sagen kan: Gott Lob! auch mich nimm
Jesus an.

Leopold Franz Friedr. Lebr.

67. Mel. O großer Gott von Macht
Du bist viel gnädiger, als es der Mensch er-
kennt; doch auch viel heiliger, wenn man
dein Zorn entbrennt. Dein Heil und deines Fl-
ches Tod sehn wir nie ganz; denn du bist Gott,
und wir sind Staub und Sünder, sind blind,
sind schwach, sind Sünder!

2. Gesündigt haben, Herr, gesündigt haben
wir, vor dir, der einst Gericht, Gericht ein-
hält, vor dir! und unser Wandel sollte rein
im Himmel, und dir heilig seyn. Ach laß, wir
flehn mit Beben, laß, Herr, uns wieder leben.

3. Verflucht ist, wer den Bund des Ewigwe-
sen bricht; mit diesem Sünder geht Jehova ins
Gericht. Ach, dein Gericht ist fürchterlich, er-
barne, Gott, erbarme dich! Laß uns nicht gar
verderben, nicht ewig, ewig sterben.

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen Ge-
both, ach! wir vergaßen auch des Gottversöh-
ners Tod. Wie wirst du, Gnade, fürchterlich, die
wir verschmähn, erbarme dich! Gott, laß uns
nicht verderben, nicht ewig, ewig sterben.

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewigen Le-
bens werth. O du, der, bey sich selbst, Gefallnen
Gnade schwört, erbarm, erbarm, erbarme dich
des Sohnes Blut versöhne dich! Ach! hör in de-
nem Grimme, Gott, dieses Blutes Stimme!

68. In eigner Melodie.

An dir allein, an dir hab ich gesündigt, und
übel oft vor dir gethan. Du siehst die
Schuld,

Schu
Gott

2

verbo

Ach

gen?

3.

Sünd

Ich

du

4.

füllen

streue

bist ei

5.

len,

täglich

bist m

6.

zusteh

hört n

hen,

W

69.

W

und m

Besser

versch

2. 2

Herz b

seine

schwer

Beg.

3.

du sie

hat er

noch?

von mi

4. S

Schuld, die mir den Fluch verkündigt; sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

2. Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen, und meine Thränen sind vor dir. Ach Gott! mein Gott, wie lange soll ich forgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Ich suche dich; laß mich dein Antlitz finden, du Gott der Langmuth und Geduld!

4. Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen, Gott, Vater der Barmhertzigkeit! Erfreue mich, um deines Namens willen; du bist ein Gott, der gern erfreut.

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig walten, und lehre mich dein heilig Recht, mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen; du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen, und leite mich auf ebner Bahn. Er hört mein Schreyn, der Herr erhört mein Flehen, und nimt sich meiner Seelen an. G.

Wider den Aufschub der Bekehrung.

69. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Willst du die Buße noch, die Gott gebeut, verschieben: so schändest du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine Besserung nicht deiner Seele Glück? Und wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie schwer ist's nicht, sein eigen Herz bekämpfen, Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen? Ja, Sünder, es ist schwer; allein zu deiner Ruh ist dies der einzige Weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine Pflicht von Gott, wie kannst du sie vergessen? Nach deinen Kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kan?

4. Sprich selbst, gewinnet Gott, wenn ich ihm

ihm kindlich diene, und, seiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übst, die Gott, dein Herr, gebet, wem dienst du? Ringst du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, das Laster zu verlassen? Weil es dein Unglück ist, befiehlt es Gott zu hassen. Was weigerst du dich noch, der Tugend Freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie Gott allein.

6. Gott beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen. Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Verheißung; und du verläugnest sie? Er sendet dir sein Wort; und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein Herz; ich hab es ihm verheißt, mich noch dereinst, mich bald vom Laster loszureißen; ist ist dies Werk zu schwer. Doch diese Schwierigkeit, die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringst, was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, des Höchsten Feind zu seyn: um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun.

9. Ist denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? Kan dich kein schneller Tod der Welt noch heut entrücken? Ist ein Geschrey zu Gott, ein Wunsch nach Besserung, und Angst der Missethat, die wahre Heiligung?

10. Ist's gnuß zur Seligkeit, des Glückes der Erlösten, wenn uns der Tod ergreift, sich sicher zu getrösten; ist das Bekenntniß gnuß, daß uns die Sünde reut: so ist kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

11. Doch fodert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen; ist keine Seele rein, der Glaube und Liebe fehlen; ist dieses dein Beruf, Gott dienen, den du liebst: so zittre vor dir selbst, wenn du dies Werk verschiebst.

12. Der Glaube heiligt dich. Ist dieser dein Geschäft? Nein, Mensch! und du verschmähtst

des
nicht
den
dahn
13.
Sünd
das
Wort
ist es
sich
14.
Stimm
du vo
willst
Glück
15.
besieg
göttlic
Geht
wacke
sein
16.
Sünd
Fluch
denn
die ni
17.
nen
dies
gehord
der
18.
voll
sie sük
rein,
und
19.
ruhige
Lebens
in den
schon

des Geistes Gottes Kräfte? erschreckt dich nicht sein Wort? giebt im verkehrten Sinn den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben, und, sicher durch sein Blut, das Laster höher treiben? gebeut uns Christi Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: so ist es nicht von Gott. Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, und seine Stimme hörst, noch heute schiefe dich, daß du vom Bösen kehrest. Begegne deinem Gott, willst du zu deiner Pein dein hier versäumtes Glück nicht ewig noch bereuen.

15. Entschließe dich beherzt, dich selber zu besiegen; der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Was jagst du? Geht er gleich im Anfang langsam fort; sey wacker! Gott ist nah, und stärkt dich durch sein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden. Und läßt dich sein Gesetz erst ihren Fluch empfinden: so widersireb ihm nicht; denn Gottes Traurigkeit wirkt eine Neu in dir, die niemals dich gereut.

17. So süß ein Laster ist, so giebt's doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat Gott dies Glück beschieden. Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt das beste Theil; ein Mensch, der Gott verläßt, verläßt sein eignes Heil.

18. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; Gott kennt und liebt dein Glück; sie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuversicht, giebt Weisheit und Verstand, und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich selbst: ist dies kein Glück, mit ruhigem Gewissen die Güter dieser Welt, des Lebens Glück genießen, und mäßig und gerecht in dem Genusse seyn, und sich der Seligkeit schon hier im Glauben freun?

Die geistliche Auferstehung.

70. Mel. Wachtet auf, ruft uns die St.

Wachtet auf, ruft euch die Stimme, des Sohns, des Gottversöhners Stimme, wacht, Seelen, wacht vom Schlummer auf! Todt seyd ihr, todt durch Verbrechen. Hört endlich meine Donner sprechen, und kommt aus eurem Grab heraus. Belasset vom Gericht, lagt ihr, vernahmt mich nicht; todte Seelen, erwacht! erwacht! des Todes Nacht des ewigen, ergreift euch sonst.

2. Ach! wir hören deine Stimme, Allmächtiger! der Liebe Stimme, die uns ins neue Leben ruft. Angstvoll liegen wir, und schauen auf unsern Tod zurück mit Grauen, entreiß uns, Herr, ganz unsrer Gruft. Schau her! noch beben wir, noch zagen wir, vor dir, Gott der Liebe! Du starbst, dein Blut entflammt die Glut, den Geist der Freudigkeit in uns.

3. Herr, du hörst unser Flehen; du läßt uns deinen Himmel sehen, von fern den Lohn der Ewigkeit. Herr, wir leben ganz dein Leben, denn du bist Gott, ders uns gegeben; du bist des Vaters Herrlichkeit. Der Sterne feyrend Chor rief er aus nichts hervor. Hosanna! Auch Seelen schuf sein Allmachtsruf. Er schuf sie, und er schafft sie um.

4. Hosanna Gottes Sohne, ihm, der auf seiner Himmel Throne, Jehova zu der Rechte sitzt; der auf Fromme, mit Erbarmen, herunterschaut, der, ohn' Erbarmen, Gericht, Gericht, auf Sünder blizt; laß unsre Herzen rein, ach! laß uns standhaft seyn. Wir sind Erde; daß nicht auch wir vergehn vor dir, wenn du zum Weltgerichte kömmt. K.

Versicherung der Gnade Gottes.

71. Mel. Kommt her zu mir, spricht. So hoff ich denn mit festem Muth auf Gottes Gnad und Christi Blut; ich hoff ein ewig Leben. Gott ist ein Vater, der verzeiht, hat

hat
Soh
dir,
Him
ben
deine
3
wirk
bewe
verfi
in G
4
Glar
Nar
seyn
mich

72
Fleh
Vate
Ang
gern
deine
2.
und
des
Men
ihr
dein
der

3.
ist di
Wün
Seele
stärk
hat

hat mir das Recht zur Seligkeit in seinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und versichert seyn von deines Geistes Gaben.

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, versüßet uns des Lebens Ruh, und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens Willen; laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun und mich mit Trost erfüllen. G.

Bitten.

Erweckung zum Gebeth.

72. Mel. Wie groß ist des Allmächtigen.

Sein Heil, o Christ, nicht zu verschmerzen, sey wach und nüchtern zum Gebeth! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn.

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebeth vor Gott zu stehn! Der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Flehn? sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? ist des Gebethes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu bethen schämt, der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.

3. Sein Glück von seinem Gott begehren, ist dies denn eine schwere Pflicht? und seine Wünsche Gott erklären, erhebt dies unsre Seele nicht? sich in der Furcht des Höchsten stärken, in dem Vertrauen, daß Gott uns liebt,

im Fleiß zu allen guten Werken, ist diese Pflicht für dich betrübt?

4. Beth oft in Einsalt deiner Seelen; Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wosern dein Herz dich bethen heißt? Nicht Löhne sind's, die Gott gefallen, nicht Worte, die die Kunst gebeut. Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Fallen, das ist vor ihm Beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum Frieden dienet, im Glauben sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer täglich Gott die Treue schwöret, und dann vergißt, was er beschwor, und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, der spottet seines Schöpfers nur.

6. Beth oft zu Gott, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Beth oft zu Gott, und fühl in Leiden, wie göttlich er das Leid verlüßt. Beth oft, wenn dich Versuchung quälet; Gott hört's, Gott is't, der Hülfe schafft. Beth oft, wenn innrer Trost dir fehlet; er giebt den Müden Stärk und Kraft.

7. Beth oft, und heiter im Gemüthe schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner Jugend, im Alter dort. Er trug Geduld, rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend; erkenn und fühle seine Huld.

8. Beth oft, und schau mit selgen Blicken hin, in des Ewigen Gezelt, und schmeck im gläubigen Entzücken die Kräfte der zukünftigen Welt. Ein Glück von Millionen Jahren, welch Glück! doch is't von jenem Glück, das dem der Herr wird offenbaren, der ihn, hier dient, kein Augenblick.

9. Beth oft; durchschau mit heiligem Muth die herzliche Barmherzigkeit deß, der mit seinem theuren Blute die Welt, der Sünder Welt, befreyt. Wie wirst du dieses Werk ergründen;

grün
Erf
im
I
ohne
Her
auf
nich
und
Sel
I
in
men
Gott
Deg
Ist
Wel
I
auch
men
zu e
deck
und
zur
I
so fe
tägl
Geb
See
Rein
ein
I
alle
eines
dein
halt
Lieb
Gut
7
B

gründen; nein, es ist eines Gottes That. Erfreu dich ihrer, rein von Sünden, und ehr im Glauben Gottes Rath.

10. Beth oft; entdeck am stillen Orte Gott ohne Zagen deinen Schmerz. Er schließt vom Herzen auf die Worte, nicht von den Worten auf das Herz. Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen, nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton, nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehnen, dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

11. Beth oft; Gott wohnt an jeder Stätte, in keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bethe; so find ich eh bey Gott Gehör. Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren gerecht und gut: so hört ers gern. Ist nicht gerecht: so gelten Zähren der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzufleh'n, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöh'n; dein Herz voll Andacht zu entdecken, wie es dein Mitschrift dir entdeckt, und ihn zur Innbrunst zu erwecken, wie er zur Innbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein Herr, dem andre dienen: so sey ihr Beyspiel, sey es stets, und seyre täglich gern mit ihnen die selge Stunde des Gebeths. Nie schäme dich des Heils der Seelen, die Gottes Hand dir anvertraut. Kein Knecht des Hauses müsse fehlen; er ist ein Christ, und werd erbaut.

14. Beth oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund; denn wir sind eines Leibes Glieder; ein Glied, davon ist auch dein Feind. Beth oft; so wirst du Glauben halten, dich prüfen, und das Böse schein, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weise seyn. G.

73. Mel. Gott der Vater wohn uns. Vater, Vater! steh uns bey, und laß uns nicht verderben. Mach uns aller Sünden

den frey, und dir, dir hilf uns sterben. Durch des Glaubens Licht und Kraft, laß ganz auf dich uns trauen, auf deine Hülff uns bauen, bis wir dein Antlitz schauen. In der Erde Pilgerschaft laß alle deine Christen entfliehn des Satans Listen; mit Waffen Gottes sich rüsten. Ueberwinden durch die Kraft, die du, Herr, gabst. Halleluja!

2. Jesus Christus, steh uns bey, und laß uns nicht verderben, ic.

3. Geist, steh, Geist des Herrn, uns bey, und laß uns nicht verderben, ic. K.

74. Mel. Mitten wir im Leben sind.

Deine heilige Geburt, dein unschuldig Leben, im Gericht dein Todeskampf, deiner Seele Wehen, dein Tod, dein Tod am Kreuze, dein Sieg, du überwandst den Tod, giengst voll Herrlichkeit zu Gott. Helf uns, du Heiligster, Lamm, das für uns erwürgt, das, vom Anbeginne der Schöpfung, erwürgt ist, erwürgt; helf uns, dir, dir leben, und dir sterben, sterben dir; auf ewig dein seyn. K.

75. In bekandter Melodie.

Großer Gott von Macht, an Huld und Gnade reich! ach strafft du Sünder, Herr, und Heilige zugleich? Es möchten einige doch rein vor dir, wie Menschen rein sind, seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

2. O der du uns erschuffst; so hältst du nicht Gericht. Nur Frevler triffst, Herr, Herr! und deine Kinder nicht. Es möchten ihrer Fünzig rein und unentweicht von Sünden seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

3. O der du ewig bist! laß, laß Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Es möchten Fünf und vierzig rein durch Sünde nicht entheiligt seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

4. O du Allmächtiger! schau an das arme Land, und wende, wende, Gott! die ausgestreckte Hand. Es möchten ihrer Vierzig rein und unbefleckt von Sünden seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

5. Ach, unser Vater, Gott! erbarm, erbarme dich! Dein schnellerwacher Zorn trifft uns zu fürchterlich. Es möchten dennoch Dreyzig rein, und nicht entstellt von Sünden seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

6. Weltrichter! Schrecklicher! hör unser jammernd Flehn; laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger, vergehn. Es möchten etwa Zwanzig rein, von Schulden nicht belastet seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

7. Der sonst uns gnädig war; noch immer liegen wir im Staube, Staub, und flehn, und weinen, Gott, vor dir. Es möchten, ach! doch Zehne rein, und nicht des Todes würdig seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm Thun nicht lohnen.

8. O du Unendlicher! halt hier noch nicht Gericht. Werf uns, ach! nicht ganz von deinem Angesicht. Es möchten unsre Kinder rein, und dir ihr Stammeln heilig seyn; drum wollst du uns verschonen; nach unserm Thun nicht lohnen.

9. Herr, Herr! Gerechtester! weil vor dir keiner ist, der dich versöhnen kan, als dein Sohn, Jesus Christ! so schau, schau auf sein Blut herab, auf seinen Tod und auf sein Grab. Er starb! drum wollst du schonen, nach unserm Thun nicht lohnen. K.

76. Mel. Sey Lob und Ehr dem höchst.
Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst, uns beizustehen
Herr

Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
vernimm mein Flehen, merk auf mein Wort;
denn ich will vor dir bethen.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze
dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß,
nach deiner Gnade werden. Gib mir nur
Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den,
den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so
sehr sie Menschen rühren; des guten Namens
Eigenthum laß mich nur nicht verlieren.
Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der
Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer
Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch
nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth,
Muth in Noth, das wollest du mir geben.
In deiner Hand steht meine Zeit; laß du mich
nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden. G.

77. Mel. Für deinen Thron tret ich.

Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o
Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir
alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und
Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein
Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz
voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig
Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich
harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel,
das mich schreckt, wenn deine Rechte mich
bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand.
Von dir empfieng ich den Verstand; erhalt
ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk ihn
durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn
stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines
Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe
thätig seyn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst. Das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigener Kraft zum Siege meiner Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kan.

8. Gib von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; gib deinem Knecht ein mäßig Theil, zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: so laß mich mäßig im Genuß, und dürftige Brüder zu erfreuen, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gib mir Gesundheit, und verleihe, daß ich sie miß, und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen Freund, der treu mit meiner Wohlfahrt mehnt, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so laß, Gott, meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahen: so nim dich meiner herzlich an, und sey durch Christum deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und großer Lohn. G.

Um Ergebung in Gottes Willen.

78.

D Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, gib, daß ich mich in deinen Rath ergebe; laß ewig deinen Willen mein, und was du thust, mir theuer seyn.

2. Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke. Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke. Was jag ich einen Augenblick? Du bist mein Gott, und willst mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast du mein Loos ent-

D 5

schieden.

schieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden. Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid, und was du schickst, ist Seligkeit.

4. Gefällt es dir: so müsse keine Plage sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne Tage. Allein verwehrt's mein ewig Heil: so bleibe nur dein Trost mein Theil.

5. Du giebst aus Huld uns dieser Erde Freuden; aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden. Ist nur mein Weh nicht meine Schuld: so zag ich nicht. Du giebst Geduld.

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren, und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen: so wirst du, denn du hörst mein Flehn, mir dennoch eine Hülff erseh'n.

7. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben. Herr, wie du willst! Soll ich den Himmel erben, und dieser ist im Glauben mein, wie kan der Tod mir schrecklich seyn? G.

79. Mel. Herzlich lieb hab' ich dich,

Aus ganzem Herzen lieb ich dich, nach Gnade, Vater, dürstet mich, die meine Seele labe. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht; wenn ich, mein Gott, dich habe. Und wenn mein Herz im Tode bricht: bist du doch meine Zuversicht, mein Trost, mein Heil, der mich erlöst, der mich im Tode nicht verstoßt. Ach! Jesu Christ, mein Herr, und Gott! mein Herr, und Gott! ein Schlummer sey mir einst der Tod.

2. Ach! alles, Herr, hab ich von dir, den Leib, die Seele gabst du mir, und dies mein erstes Leben; daß ich es deiner Liebe weih, ein Bruder meinen Brüdern sey; dies Heil wollst du mir geben. Laß, Mittler, mein Erkenntniß rein, und heilig meinen Wandel seyn; im Kreuze mich dich glaubend traun, und nur auf deine Hülff schaun. Ach, Jesu Christ! mein Herr

Herr
mir's
3
dein
Abra
wesen
seyn;
mich
zum
ohne
schau
Gott
ewig

80
S

ist di
sieger
der i
2.
muß
Erke
Der
das
3.
wir
nung
Sün
und
4.
ich
dem
thäti
Fruc
5.
wer
die

Herr und Gott! mein Herr und Gott! sey mirs in meiner letzten Noth.

3. Daß dann, der meinen Geist bewacht, dein Engel, durch des Todes Nacht, in Abrahams Schooß ihn trage. Mein stillverwesendes Gebein wird Erde, doch nicht immer seyn; nur bis zum letzten Tage. Du lässest mich im Tode nicht. Du kömmt, du kömmt zum Weltgericht. Ach, Richter! laß mich ohne Graun dich dann auf deinem Throne schaun. Allmächtiger! mein Herr, mein Gott, erhöre mich; so preis ich ewig, ewig dich. K.

Christenpflichten.

Der thätige Glaube.

80. Mel. Mir nach, spricht Christus.

SDer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott, der trüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntniß steigt; je mehr wird diese steigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er stärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir nun Gottes Kinder. Wer solche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beyspiel, als ein Christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Allsdenn bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorsam übe. Wer die Gebote hält, in dem ist wahrlich Gottes Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ist's, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet.

Gott ist die Lieb; an seinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil.

Die Quelle der guten Werke.

81.

Wenn zur Vollführung deiner Pflicht dich Gottes Liebe nicht beseelet; so rühme dich der Tugend nicht, und wisse, daß dir alles fehlet. Wenn Vortheil, Wohl lust, Eigensinn und Stolz dir nur das Gute rathen: so thue noch so gute Thaten; du hast vor Gott den Lohn dahin.

2. Sey durch die Gaben der Natur das Wunder und das Glück der Erden. Beglückest du die Menschen nur, um vor der Welt geehrt zu werden; erfüllt die Liebe nicht dein Herz: so bist du bey den größten Gaben, bey dem Verstand, den Engel haben, vor Gott doch nur ein tönend Erz.

3. Bau Häuser auf, und brich dein Brot, das Volk der Armen zu verpflegen; entreiß die Wittwen ihrer Noth, und sey der Weyfent Schutz und Segen. Gib alle deine Haabe hin. Noch hast du nichts vor Gott gegeben. Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben: so ist dir alles kein Gewinn.

4. Thu Thaten, die der Heldenmuth noch jemals hat verrichten können; vergieß für's Vaterland dein Blut, laß deinen Leib für andre brennen. Beseelet dich nicht Lieb und Pflicht; bist du die Absicht deiner Thaten: so schütz und rette ganze Staaten; Gott achtet deiner Werke nicht.

5. Läg ihm an unserrn Werken nur: so kömmt er uns, sie zu vollbringen, sehr leicht durch Fessel der Natur, durch Kräfte seiner Allmacht zwingen. Vor ihm, der alles schafft und giebt, gilt Weisheit nichts, nichts Macht und Stärke. Er will die Absicht deiner Werke, ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein Herz, von Eigenliebe fern, fern von

des S
Furcht
der L
langt.
so wi
den g

7.
Schei
men.
auf d
vor G
selet.
dem

8.
sie d
Geg
merk
ist g
des
lang

9.
freut
nicht
und
verle
mac
folg

8
C

Go
dan
ich

die
nich
ein

Go

des Stolzes eitlen Triebe, geheiligt durch die Furcht des Herrn, erneut durch Glauben zu der Liebe; dies ist, was Gott von uns verlangt. Und wenn wir nicht dies Herz besitzen: so wird ein Leben uns nichts nützen, das mit den größten Thaten prangt.

7. Drum täusche dich nicht durch den Schein, nicht durch der Tugend bloßen Namen. Sieh nicht auf deine Werk allein; sieh auf den Quell, aus dem sie kamen, prüf dich vor Gottes Angesicht, ob seine Liebe dich beseelet. Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet, dem fehlet auch die Liebe nicht.

8. Wohnt Liebe gegen Gott in dir: so wird sie dich zum Guten stärken. Du wirst die Gegenwart von ihr an Liebe zu dem Nächsten merken. Die Liebe, die dich schmücken soll, ist gütig; ohne List und Tücke; beneidet nicht des Nächsten Glücke; sie bläht sich nicht; ist langmuthsvoll.

9. Sie deckt des Nächsten Fehler zu, und freut sich niemals seines Falles. Sie sucht nicht bloß ihre Ruh. Sie hofft und glaubt und duldet alles. Sie ist, die dir den Muth verleiht, des Höchsten Wort zern zu erfüllen, macht seinen Sinn zu deinem Willen, und folgt dir in die Ewigkeit.

Die Liebe des Nächsten.

82. Mel. Mir nach, spricht Christus. So jemand spricht: Ich liebe Gott! und haßt doch seine Brüder, der treibt mir Gottes Wahrheit Spott, und reißt sie ganz dan eder. Gott ist die Lieb, und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erden Güter hat, und sieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden; der ist ein Feind der ersten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmächt, und gern

gern sie schmähen höret, sich freuet, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem Verläunder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz den Nächsten unterstützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennus, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürftger erst erscheinet, nicht eilt, dem Frommen beyzustehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebriecht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

6. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit Härte und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, so bald sein Nächster fehlet; wie bleibt bey seinem Ungestüm die Liebe Gottes wohl in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig macht; nur sorglos ihnen Gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es, du vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben. Doch bist du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser Trieb in dir: so such ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir hat er sein Bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein; sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

10. Wir haben einen Gott und Herrn, sind eines Leibes Glieder; drum diene deinen Nächsten gern; denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

11. Ein Heil ist unser aller Guth. Ich sollte Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut

Blut
schuf
als si

12
du h
nicht
dem
nicht

13
den
mein
Und
Gott

14
den e
die
Gott
durch

M

Fein

2

droh
will

3

gal
viel

Ged

4

da
Haf

5

ist e
gut

6

best
fer

7

Blut so hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf, und mich versühnt, hab ich dies mehr, als sie, verdient?

12. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du Herr von meinen Tagen! Ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, und den nicht lieben, den du liebst?

13. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinsten auch von diesen, das sieht er, mein Erlöser, an, als hätt ichs ihm erwiesen. Und ich, ich sollt ein Mensch noch seyn, und Gott in Brüdern nicht erfreut?

14. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist. G.

Liebe der Feinde.

83.

Nie will ich dem zu schaden suchen, der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem Feinde fluchen, wenn er aus Haß mir flucht.

2. Mit Güte will ich ihm begegnen, nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; dies ist des Herrn Gebodh.

3. Er, der von keiner Sünde wußte, vergalt die Schmach mit Huld, und litt, so viel er leiden mußte, mit Sanftmuth und Geduld.

4. Will ich, sein Jünger, widerscherlen da er nicht widerschalt? Mit Liebe nicht der Haß vergelten, wie er den Haß vergalt?

5. Wahr ist's, Verläumdung dulden müssen ist eine schwere Pflicht. Doch selig, wenn ein gut Gewissen zu unsrer Ehre spricht!

6. Dies will ich desto mehr bewahren; si bessert mich mein Feind, und lehrt mich, weiser nur verfahren, indem ers böse meynt.

7. Ich will mich vor den Fehlern hüten, di

er von mir erfann; und auch die Fehler mit verbieten, die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch Sanftmuth rächen, an ihm das Gute sehn, und dieses Gute von ihm sprechen; wie kömmt er länger schun:ähn!

9. In seinem Haß ihn zu ermüden, will ich ihm gern verzeihn, und als ein Christ bereit zum Frieden, bereit zu Diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, durch Güte mehr erhitzt: will ich im Stillen für ihn bethen, und Gott vertraun; Gott schützt. G.

Versöhnlichkeit.

84. Mel. Straf mich nicht in deinem Erbarmen wird sie seyn eure Quaal, Verbrecher, die dem Bruder nicht verzeihn, selber ihre Rächer. Gott wird nicht, im Gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergeben.

2. Schreck, o Sohn! mein stolzes Herz, schrecks von deinem Kreuze, daß mich keiner Nachsicht Schmerz, mir zu mächtig, reizet. Voller Ruh, sanft, wie du, laß mich alles dulden, mich auch nicht verschulden.

3. Ohn Erbarmen wird sie seyn eure Quaal, Verbrecher, die dem Bruder nicht verzeihn, selber ihre Rächer. Gott wird nicht, im Gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergeben.

4. Hören, hören laß sie mich diese Donnerstimme; wenn, im schnellen Zorn, auch ich, wie mein Feind ergrimme. Stark wie du, laß mich Ruh, laß mich Weisheit finden, und mich überwinden.

5. Ausgeschüttet warest du, Heiligster, wie Wasser. Höhnend riefen dir noch zu da noch beine Hasser; doch erscholl Liebevoll deine Stimme: Vater, ach vergiebs, mein Vater! K.

Der Weg des Frommen.

85.

Wer Gottes Wege geht, nur der hat großen Frieden, er widersteht der bösen Lust; er

er käm

Kampf

2. C

heilgen

Kraft,

liebt u

Seele

3.

Herzer

bereut

Schn

4.

tes G

und i

Korne

5.

vielen

des F

schütz

6.

zuibe

Liebe

und t

7.

Ruh

dir.

Berg

8.

zu be

denn

ten,

9.

Frer

seine

Rein

freu

10.

Schr

er

er

er

er kämpft, und ist des Lohns, den Gott dem Kampf beschieden, ist seiner Tugend sich bewusst.

2. Er merkt auf seinen Gang, geht ihn mit heiligem Muthe, wächst an Erkenntniß und an Kraft, wird aus der Schwachheit stark, und liebt und schmeckt das Gute, das Gott in seiner Seele schafft.

3. Ihn hat er allezeit vor Augen und im Herzen, prüft täglich sich vor seinem Thron, bereut der Fehler Zahl, und tilgt der Sünden Schmerzen durch Jesum Christum, seinen Sohn.

4. Getreu in seinem Stand genießt er Gottes Gaben, wehrt seiner Seele Geiz und Neid, und ist, wenn andre gleich viel Weins und Kornes haben, in Gott bey wenigem erfreut.

5. Schenkt seine Hand ihm viel: so wird er vielen nützen, und, wie sein Gott, gutthätig seyn; des Freundes Glück erhöh'n, verlassne Tugend schützen, und selbst den Feind in Noth erfreun.

6. Ihn ist es leichte Last, die Pflichten auszuüben, die er dem Nächsten schuldig ist; die Liebe gegen Gott heißt ihn die Menschen lieben; und durch die Liebe siegt der Christ.

7. Er kränket nie dein Glück, schützt deinem Ruhm, dein Leben; denn er ehrt Gottes Bild in dir. Er trägt dich mit Geduld, ist willig zum Vergeben; denn Gott, denkt er, vergiebt auch mir.

8. Sein Beyspiel sucht dein Herz im Guten zu bestärken, er nimm an deiner Tugend Theil; denn alle sind von Gott gezeugt zu guten Werken, und haben einen Herrn, ein Heil.

9. Dies Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme schmecket, erhöht sein Glück, stillt seinen Schmerz, giebt ihm Geduld und Muth. Kein Tod, der ihn erschrecket! Im Tode noch freut sich sein Herz.

Das Glück eines guten Gewissens.

86.

Besitz ich nur ein ruhiges Gewissen: so ist für mich, wenn andre zagen müssen, nichts Schreckliches in der Natur.

2. Dies

2. Dies sey mein Theil! dies soll mir niemand rauben. Ein reines Herz; von ungefärbtem Glauben, der Friede Gottes mir ist Heil.
3. Welch ein Gewinn, wenn meine Sünde schweiget; wenn Gottes Geist in meinem Gewisse zeuget, daß ich sein Kind und Erbe bin?
4. Und diese Ruh, den Trost in unserm Leben; sollt ich für Lust, für Lust der Sinne geben; dies lasse Gottes Geist nicht zu!
5. In jene Pein, mich selber zu verklagen; der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen; in diese stürzt ich mich hinein?
6. Laß auch die Pflicht, dich selber zu befeigen, die schwerste seyn! Sie ist's; doch welches Vergnügen wird sie nach der Vollbringung nicht.
7. Welch Glück! zu sich mit Wahrheit sagen können: Ich fühle in mir des Bösen Lust entbrennen; doch, Dank sey Gott! ich schlugte mich.
8. Und welches Gericht! selbst zu sich sagen müssen: Ich konnte mir den Weg zum Fall verschließen; und doch verschloß ich mir ihn nicht.
9. Was kan im Glück den Werth des Glücks erhöhen? Ein ruhig Herz versüßt im Wohl; ergehen dir jeden frohen Augenblick.
10. Was kan im Schmerz den Schmerz der Leiden stillen; im schwersten Kreuz mit Freuden dich erfüllen? Ein in dem Herrn zufriednes Herz.
11. Was giebt dir Muth, die Güter zu verachten, wonach mit Angst die niedern Seelen schmachten? Ein ruhig Herz, dies größte Gut.
12. Was ist der Spott, den ein Gerechter leidet? Sein wahrer Ruhm! Denn wer das Böse meiden, das Gute thut, hat Ruhm bey Gott.
13. Im Herzen rein, hinauf gen Himmel schauen, und sagen: Gott, du Gott, bist mein Vertrauen! Welch Glück, o Mensch! kan größer seyn?

14. Sieh, alles weicht, bald wirst du sterben müssen. Was wird alsdenn dir deinen Tod versüßen? Ein gut Gewissen macht ihn leicht.

15. Heil dir, o Christ, der diese Ruh empfundenet, und der sein Glück auf das Bewußtseyn gründet, daß nichts verdamnilichs an ihm ist!

16. Laß Erd und Welt, so kan der Fromme sprechen, laß unter mir den Bau der Erde brechen! Gott ist es, dessen Hand mich hält. G.

Wachsamkeit.

87. Mel. Wer nur den lieben Gott, Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; die beste Tugend bleibt noch schwach; doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach; denn Tugend ohne Wachsamkeit verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walde, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein Nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in unsrer Brust.

3. Nicht jede Besserung ist Tugend; oft ist sie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittsamkeit; und was Natur und Zeit gethan, steht unser Stolz für Tugend an.

4. Oft ist die Ueudrung deiner Seelen ein Tausch der Triebe der Natur. Du fühlst, wie Stolz und Ruhmsucht quälen, und dämpfst sie; doch du wechselst nur; dein Herz fühlt einen andern Reiz, dein Stolz wird Wohlust oder Geiz.

5. Oft ist es Kunst und Eigenliebe, was andern strenge Tugend scheint. Der Trieb des Neids, der Schmahsucht Triebe erweckten die so manchen Feind; du wirst behutsam, schränkst dich ein, fliehst nicht die Schmahsucht, nur den Schein.

6. Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt: so werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Heil hat seine Welt. Den, welchen Stand und Größe nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft schläft der Trieb in deinem Herzen. Du scheinst von Nachsicht dir befreit; doch sollst du eine Schmach verschmerzen, und sieht dein Herz wallt auf und dräut, und schillt lieblos und so hart, als er zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lacht uns die Welt entgegen: so regt sich unsre Leidenschaft. Wir werden im Geräusche schwach und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst Gott die leichten Triebe durch einen strengen Lebenslauf; doch opferst du wills seine Liebe, ihm auch die liebste Neigung auf? Dies ist das Auge, dies der Fuß, die sich der Christ entreißen muß.

10. Du fliehst, geneigt zur Ruh und Stille die Welt, und liebst die Einsamkeit; doch bist du foderts Gottes Wille, auch dieser zu entfliehen bereit? Dein Herz haßt Habsucht, Neid und Zank; fliehst Unmuth und auch Müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden liebst Mäßigkeit; denn auch Geduld? du dienest gern, wenn andre leiden; vergiebst du Feinden auch die Schuld? Von allen Lastern sollst du rein, zu aller Tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! Wach und streite; denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache stets, wach überall!

Der Kampf der Tugend.

88. Mel. Durch Adams Fall ist ganz-
Dst klagt dein Herz, wie schwer es sey, den Weg des Herrn zu wandeln, und täglich, seinem

seinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr ist's, die Tugend kostet Mühe, sie ist der Sieg der Luste; doch richte selbst, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer Laster freun, wissen die kein Schmerz hienieden? sie sind die Sklaven eigener Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Luste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. Nimm an, Gott hätte es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wenn Wohl lust, Neid und Zorn entbrennt, die Luste frey zu stillen; nimm an, Gott ließ den Undank zu, den Frevel, dich zu fränken; den Menschenhaß; was würdest du von diesem Gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich seyn, drum gab er uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Er redt in uns durch den Verstand, und spricht durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe seiner Hand, fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist Weisheit mir, und Freyheit ist's, sie wählen, ein Thier folgt Fesseln der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend! was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden!

7. Lern nur Geschmack am Wort des Herrn und seiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von Gott noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du

8. Du streitest nicht durch eigne Kraft, drum muß es dir gelingen. Gott ist es, welcher beydes schafft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brot begehrte? Beth oft; Gott müßte Gott nicht seyn, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der Tugend Pfad das Beispiel selger Geister; ihn zeigte dir, und ihn betrat dein Gott und Herr und Meister. Dich müsse nie des Frechen Spott auf diesem Pfad hindern; der wahre Ruhm ist Ruhm bey Gott, und nicht bey Menschentindern.

10. Sey stark, sey männlich allezeit, tritt oft an deine Vahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth geben; und Kräfte der zukünftigen Welt, die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Christ, sey unverzagt, wenn dir's nicht immer glücket; wenn dich, so viel dein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die That allein, er sieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienst ist dein! dies muß dein Herz stillen.

Demuth.

89.

Herr lehre mich, wenn ich der Tugend diene, daß nicht mein Herz des Stolzes sich erkühne, und nicht auf sie vermessen sey. Herr, lehre mich, wie oft ich fehle, mercken. Was ist der Mensch, bey seinen besten Werken? wenn sind sie von Gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum Guten selbst der Wille? Wie oft, wenn ich auch dein Geboth erfülle, erfüll ich's minder, als ich soll! Sind Lieb und Furcht stets die Bewegungsgründe der guten That, der unterlassnen Sünde? und ist mein Herz des Eifers voll?

3. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend

gend, gedenke nicht der unvollkommenen Tugend der reifern Jahre meiner Zeit. Wenn ich noch oft aus Stolz nach Tugend strebe, aus Menschenfurcht mich Lastern nicht ergebe; was ist denn meine Frömmigkeit?

4. Wenn ich den Geiz aus Furcht der Schande fliehe, aus Weichlichkeit mich wohlzuthun bezaubere, und mäßig bin, gesund zu seyn; wenn ich die Rach aus Eigennutze hasse, der Ehrsucht Pfad aus Trägheit nur verlasse; was ist an dieser Tugend mein?

5. Und, Gott, wie oft sind unsre besten Triebe nicht Frömmigkeit, nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit. Wenn fühlen wir der Tugend ganze Würde? Wenn ist dein Joch uns eine leichte Bürde, und dein Geboth Zufriedenheit?

6. Doch, Herr mein Gott, wenn auch zu deiner Ehre mein Herze rein, rein meine Tugend wäre; wess ist denn dieses Eigenthum? Wer ließ mich früh zur Tugend unterrichten, mein Glück mich sehn in meines Lebens Pflichten, und im Gehorsam meinen Ruhm?

7. Wer gab mir Muth, Herr, dein Geboth zu lieben? wer gab mir Kraft, es freudig auszuüben, und in Versuchung Schild und Sieg? Wess ist der Quell, der mich mit Weisheit tränkte? und wess der Freund, der mich zum Guten lenkte, und mir den Fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das Gute wählte, und rieffst mich oft, wenn ich des Wegs verfehlte, durch Stimmen deines Geistes zurück; zogst mich durch Kreuz, durch Wohlthat auch, von Sünden, ließst, wenn ich rief, mich wieder Gnade finden, und gabst zu meiner Besserung Glück.

9. Was ist der Mensch, daß du, Gott, seit gedenkest, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm schenkest, und zur Belohnung selbst ein Recht? Und wenn ich nun durch deines Geistes Gabe,

des

des Glaubens Kraft, und alle Werke habe.
wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

Wider den Uebermuth.

90.

Was ist mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe? Ein unverdientes Gut.
Verwahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, vor Stolz und Uebermuth.

2. Wenn ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächster, nütze; wer gab mir Kraft dazu? Und wenn ich mehr Verstand, als er besitzt, besitze; wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein größeres Glück, als ihn erfreut, begegnet; bin ich dein besserer Knecht? Gibt deine Güte, die mich vor andern segnet, mir wohl zum Stolz ein Recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in Würden mich erblicke; Gott, wer erhöhte mich? Ist nicht mein Nächster oft, bey seinem kleineren Glücke, viel würdiger, als ich?

5. Wie kommt ich mich, o Gott, des Guten überheben, und meines schwachen Lichts? Was ich besitz, ist dein. Du sprichst! so bin ich Leben; du sprichst! so bin ich Nichts.

6. Von dir kommt das Gebeyn, und jede gute Gabe von dir, du höchstes Gut! Verwahre mich, o Gott, von dem ich alles habe vor Stolz und Uebermuth.

Keuschheit.

91.

Der Wohlust Reiz zu widerstreben, die Jugend, liebst du Glück und Leben, laß täglich deine Weisheit seyn. Entstieh der schmächelnden Begierde; sie raubet dir den Herzens Zierde, und ihre Freuden werden Pein.

2. Laß, ihr die Nahrung zu verwehren, die Speis und Trank dein Herz beschweren, und sey ein Freund der Nüchternheit. Versage dich zu besiegen, auch öfters ein erlaubt Vergnügen, und steure deiner Sinnlichkeit.

3. Laß

3. Laß nicht dein Auge dir gebieten; und sey, die Wohl lust zu verhüten, stets schambast gegen deinen Leib. Entflieh des Witzlings freyen Scherzen, und such im Umgang edler Herzen dir Beyspiel, Witz und Zeitvertreib.

4. Der Mensch, zu Fleiß und Arbeit träge, fällt auf des Müßigganges Wege leicht in das Netz des Bösewichts. Der Unschuld Schutzwehr sind Geschäfte. Entzieh der Wohl lust ihre Kräfte im Schweisse deines Angesichts.

5. Erwacht ihr Trieb, dich zu bekämpfen: so wach auch du, ihn früh zu dämpfen, eh er die Freyheit dir verwehrt. Ihn bald in der Geburt ersticken, ist leicht; schwer ist's, ihn unterdrücken, wenn ihn dein Herz zuvor genährt.

6. Oft kleiden sich des Lasters Triebe in die Gestalt erlaubter Liebe, und du erblickst nicht die Gefahr. Ein langer Umgang macht dich freyer; und oft wird ein verbotnes Feuer aus dem, was anfangs Freundschaft war.

7. Dein fühlend Herz wird sichs verzeihen; es wird des Lasters Ausbruch scheuen, indem es seinen Trieb ernährt. Du wirst dich stark und sicher glauben, und keine Fehler dir erlauben, bis deine Tugend sich entehrt.

8. Doch nein, du sollst sie nicht entehren, du sollst dir stets die That verwehren; ist drum! im Herz schon tugendhaft? Ist's Sünde nur, die That vollbringen? sollst du nicht auch den Trieb bezwingen, nicht auch den Wunsch der Leidenschaft? Begierden sind es, die uns schänden, und ohne daß wir sie vollenden, verletzen wir schon unsre Pflicht. Wenn du vor ihnen nicht erzördest, nicht durch den Geist die Luste tödtest: so rühme dich der Keuschheit nicht.

10. Erfülle dich, scheinst du zu wanken, oft mit dem mächtigen Gedanken: die Unschuld ist der Seele Glück. Einmal verscherzt und aufgegeben, verläßt sie mich im ganzen Leben, und keine Reu bringt sie zurück.

11. Denk oft bey dir: der Wohl lust Bande
E sind

sind nicht nur dem Gewissen Schande, sie sind auch vor der Welt ein Spott. Und könnt ich auch in Finsternissen den Gräul der Wohl lust ihr verschließen: so sieht und findet mich doch Gott.

12. Die Wohl lust kürzt des Lebens Tage, und Seuchen werden ihre Plage, da Keuschheit Heil und Leben erbt. Ich will mir dies ihr Glück erwerben. Den wird Gott wiederum verderben, wer seinen Tempel hier verderbt.

13. Wie blühte nicht des Jünglings Jugend! Doch er vergaß den Weg der Tugend; und seine Kräfte sind verzehrt. Verwufung schändet sein Gesichte, und predigt schrecklich die Geschichte der Lüste, die den Leib verheert.

14. So rächt die Wohl lust an den Frechen früh oder später die Verbrechen, und züchtigt dich mit harter Hand. Ihr Gift wird dein Gewissen quälen; sie raubet dir das Licht der Seelen, und lohnet dir mit Unverstand.

15. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, raubt ihm den Eifer edler Werke, den Adel, welchen Gott ihm gab; und unter deiner Lüste Würde sinkst du von eines Menschen Würde zur Niedrigkeit des Thiers herab.

16. Drum stiehe vor der Wohl lust Pfade, und wach, und rufe Gott um Gnade, um Weisheit in Versuchung an. Ergittre vor dem ersten Schritte; mit ihm sind schon die andern Dritte zu einem neuen Fall gethan.

Wider den Geiz.

92. Mel. Mir nach, spricht Christus. Wohl dem, der bessere Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, daß er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht, hier Güter zu besitzen. Er gab sie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nutzen. Sie dürfen unser Herz erfreuen, und unser Fleißes Antrieb seyn.

3. Doch

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten, nicht erst nach der Gerechtigkeit und Gottes Reiche trachten; ist dieses eines Menschen Ruf, den Gott zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe und macht, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem Gott.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, läßt dich kein Guth genießen; er quält durch Haabsucht deinen Geist, und tödtet dein Gewissen, und reißt durch schmächelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon' aus dir mit Meyneid sprechen; dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der Wittwen Flehn, der Weyßen Thränen widerstehn.

7. Wie könnt ein Herz, vom Geize hart, der Wohlthat Freuden schmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülff entdecken? und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Du bist ein Vater; und aus Geiz entziehst du dich den Kindern, und lässest dich des Goldes Reiz, ihr Herz zu bilden, hindern; und glaubst, du habst sie wohl bedacht, wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches Amt; und du wirst dich erfreuen, die Sache, die das Recht verdammt, aus Haabsucht recht zu sprechen; und selbst der Tugend größter Feind erkaufst an dir sich einen Freund.

10. Gewinnsucht raubt dir Muth und Geist, die Wahrheit frey zu lehren; du schweigst, wenn sie dich reden heißt, ehrt, wo du nicht sollst ehren, und wirst um ein verächtlich Geld ein Schmäuchler, und die Pest der Welt.

11. Erhalte mich, o Gott, dabey, daß ich mir

gnügen lasse, Geiz ewig als Abgötterey von mir
entfernen und hasse. Ein weises Herz und guter
Muth sey meines Lebens größtes Guth! G.

Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

93. Mel. Was Gott thut, das ist.
Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, will
ich mein Glück bauen, und dem, der
mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich
in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir
nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit,
mein Glück und meine Bürde. Was jagt mein
Herz? ist auch ein Schmerz, der zu des Glau-
bens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt,
und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ich's
bath, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er
sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was
ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit
schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige
Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die
größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre,
Glück und Haabe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt
Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück
und Pracht sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird
ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie
bald ist sie verschwunden? Was ist das Leiden
dieser Zeit? wie bald ist's überwunden. Hoff
auf den Herrn, er hilft uns gern; seyd frölich, ihr
Gerechten! der Herr hilft seinen Anechten. G.

Gelassenheit.

94. Mel. In allen meinen Thaten
Was ist's, daß ich mich quäle? harr seiner
meine Seele, harr, und sey unverzagt.
Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß
es.

es, und Gott schüzet, er schüzet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dem Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret. Gott du gewährst es gern. Was dieses Glück verlezet, wemms alle Welt auch schäzet, sey Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott: so harr ich, und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur, gescheh, o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kan mir widerfahren, wenn Gott mich will bewahren? und er, mein Gott, bewahret mich. G.

Zufriedenheit.

95.

Du klagst, und fühlst die Beschwerden des Stands, in dem du dürftig lebst; du strebest glücklicher zu werden, und siehst, daß du vergebens strebst.

2. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren; doch denk im Klagen auch zurück. Ist denn das Glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres Glück?

3. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ursache der Gemüther ist Tugend und Gemügsamkeit.

4. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern

E 3

gern

gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand auch seine Last.

5. Gott ist der Herr, und seinen Segen vertheilt er stets mit weiser Hand; nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, doch so, wie ers uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erkühnen, daß seine Liebe dich vergift? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit; besorge deines Stands Geschäfte, und nütze deine Lebenszeit.

8. Bey Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben, ein ewig Glück in Hoffnung sehn, dies ist der Weg zu Ruh und Leben. Herr, lehre diesen Weg mich gehn! G.

Geduld.

96. Mel. Herzliebster Jesu, was hast. Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter? thu ich zu viel, wenn ich die schweren Lage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der Frommen!

4. Ist Dürstigkeit, in der die Tränen klagen, sind Haß und Pein, die Stolz und Wohlflust tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermischte Freuden, christliches Leiden?

5. Ist deren Quaal, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, und die sich ist in finstrer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen?

6. Doch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, züchtigen lassen.

7. Jag

7. Sag ich nur nach dem Frieden im Gewissen; wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille gutes die Fülle.

8. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden, nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und gegen euch, was sind, ihr ewigen Freuden, dieser Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid und dulde: so kan ich mich der Hülfe der Erlösten sicher getrösten.

10. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dies stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Ist weist du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfangen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

14. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste! G.

In Krankheit.

97. Mel. In allen meinen Thaten, Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich dem gelassen mich auch in Leiden fassen; welch Leben hat nicht seine Quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, und stete straffst du gelinder, als es der Mensch verdient.

Will ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilffst, und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereuen. Ist hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: bin ich des Himmels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du, Herr, bist bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm stehn. Ich will den Tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn. G.

Trost eines schwermüthigen Christen.

98.

Du klagst, o Christ, in schweren Leiden, und seufzest, daß der Geist der Freuden von dir gewichen ist. Du klagst und ruffst: Herr, wie so lange? und Gott verzeucht, und dir wird bange, daß du von Gott verlassen bist.

2. Sind meine Sünden mir vergeben; hat Gott mir Sünder Heil und Leben in seinem Sohn verliehn: wo sind denn seines Geistes Triebe? warum empfind ich nicht die Liebe, und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen hör ich den Trost vom Wort der Gnaden, und ich empfind ihn nicht; bin abgeneigt vor Gott zu treten; ich beth, und kan nicht gläubig bethen; ich denke Gott, doch ohne Licht.

4. Sonst war mirs Freude, seinen Willen von ganzem Herzen zu erfüllen; sein Wort war mir gewiß. Ist kan ichs nicht zu Herzen fassen, und meine Kraft hat mich verlassen, und meinen Geist deckt Finsterniß.

5. Dst

5.
heil e
Hülft
finde
nur U
6.
zen si
das d
trübe
war
7.
noch
den k
empf
lange
8.
die s
will
Stin
sich e
9.
dies
ihm
kenne
entfe
10.
er d
diese
mach
du h
11.
barn
Mar
verbe
gen,
12.
alle
hart.
Fruc
durch
13.

5. Oft fühl ich Zweifel, die mich quälen, heul oft vor Unruh meiner Seelen, und meine Hülf ist fern. Ich suche Ruh, die ich nicht finde; in meinem Herzen wohnt nur Sünde, nur Unmuth, keine Furcht des Herrn.

6. Sag nicht, o Christ, denn deine Schmerzen sind sichere Zeugen besser Herzen, als die das deine scheint. Wie könntest du dich so betrüben, daß dir die Kraft fehlt, Gott zu lieben, wär nicht dein Herz mit ihm vereint?

7. Kein Mensch vermag Gott zu erkennen, noch Jesum einen Herrn zu nennen, als durch den heiligen Geist. Hast du nicht diesen Geist empfangen? er ist's, der dich nach Gott verlangen, und sein Erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf Gott. Er wohnt bey denen, die sich nach seiner Hülf sehnen; er kennt und will dein Glück. Er höret deines Weinens Stimme; verbirgt er gleich in seinem Grimme sich einen kleinen Augenblick.

9. Gott ließ so manchen seiner Frommen in dies Gefühl des Elends kommen, und stund ihm mächtig bey. Du sollst dein Nichts erkennen lernen, sollst das Vertrauen auf dich entfernen, und sehn, was Gottes Gnade sey.

10. Vor Sicherheit dich zu bewahren, läßt er dich seine Streng erfahren, und schießt dir diese Last. Er reinigt dich wie Gold im Feuer, macht dir das Heil der Seele theuer, damit du haltest, was du hast.

11. So wie ein Vater über Kinder, erbarmet Gott sich über Sünder, die seinen Namen scheun. Dein Seufzen ist ihm nicht verborgen. So fern der Abend ist vom Morgen, läßt er von dir die Sünde seyn.

12. Zwar ist um Trost dir ihs bange; denn alle Züchtigung, so lange sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie friedsam geben Frucht der Gerechtigkeit und Leben dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu bethen und zu wachen.

Gott ist noch mächtig in den Schwachen, ist Güte für und für. Laß dir an seiner Gnade gnügen. Sein Wort ist wahr, und kan nicht trügen: ich stärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, fasse dich in deinen Nothen! sprich: wollte mich der Herr auch tödten: so harr ich dennoch sein. Mir bleibt das Erbtheil der Erlösten; und will mich Gott nicht eher trösten; wird er mich doch im Tod erfreun. G.

Der Tod.

99. Mel. O Jesu, Gottes Lämmel.
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
sein Leben ist ein fallend Laub; und denz
noch schmäuchelt er sich gern, der Tag des
Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum da dein Tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit; prüf deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch, durch des Erlösers Tod; vor Gottes Thron gerecht zu seyn, dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkst

sie

sie nicht
nach i

10
höchste
Reche

11
geben
Heilig

12
mit n
des R

13
o Got
und

14
mein
in de
ist v

W
Ruh
weis
besit

2
doch
sters
zu l
nich

3
den
Tag
verk
ist k

4
wer
und
heu
ern

sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Ruf des Lebens, das du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du strebst, und deiner Tage Rechenschaft ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wachsen in der Heiligung, ist wahre Todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht; drück selbst des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o Gott! erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geistes, in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meiner Schwachheit widersteh, und einstens in des Glaubens Macht mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

Psalm 90, 12.

100.

Was sorgst du ängstlich für dein Leben? Es Gott gelassen übergeben, ist wahre Ruh und deine Pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen, es dankbar, als ein Glück, besitzen, verlieren, als verlörst du's nicht.

2. Der Tod soll dich nicht traurig schrecken; doch dich zur Weisheit zu erwecken, soll er dir stets vor Augen seyn. Er soll den Wunsch zu leben mindern, doch dich in deiner Pflicht nicht hindern, vielmehr die Kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen Pflichten: so laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage sind. Sprich: sollt ich Gutes wohl verschieben? Nein, meine Zeit, es auszuüben, ist kurz, und sie verfliehet geschwind.

4. Denk an den Tod, wenn böse Triebe, wenn Lust der Welt und ihre Liebe dich reizen; und ersticke sie. Sprich: kan ich nicht noch heute sterben? und könnt ich auch die Welt erwerben, begieng ich doch solch Uebel nie.

E 6

5. Dem

5. Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren, wenn deine Schätze sich vermehren, daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk an die Eitelkeit der Erden, daß, wenn sie dir entrissen werden, du dann dich nicht zu sehr betrübst.

6. Denk an den Tod bey frohen Tagen, kan deine Lust sein Bild vertragen: so ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein Vergnügen zu versüßen: welch Glück werd ich erst dort genießen, wo ich unendlich leben soll!

7. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt, wonach die Reichen streben; sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? Heil mir! wenn ich in Christo sterbe, dann ist ein unbeflecktes Erbe, dann ist der Himmel Reichthum mein.

8. Denk an den Tod, wenn Leiden kommen; sprich: alle Trübsal eines Frommen ist zeitlich, und im Glauben leicht. Ich leide; doch von allem Bösen wird mich der Tod bald, bald erlösen: er ist's, der mir die Krone reicht!

9. Denk an den Tod, wenn freche Motten des Glaubens und der Tugend spotten, und Lasterstolz ihr Haupt erhöhn. Sprich bey dir selbst: Gott trägt die Frechen; doch endlich kömmt er, sich zu rächen, und plötzlich werden sie vergehn.

10. Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken, wenn Pfeile Gottes in dir stecken; du ruffst, und er antwortet nicht. Sprich: sollte Gott mich ewig hassen? er wird mich sterbend nicht verlassen; dann zeigt er mir sein Angesicht.

11. So suche dir in allen Fällen den Tod lebhaft, vorzustellen; so wirst du ihn nicht zitternd scheun; so wird er dir ein Trost in Klagen, ein weiser Freund in guten Tagen, ein Schild in der Versuchung seyn. G.

101. Mel. Jesus! meine Zuversicht.
Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ist's, daß ich vielleicht, daß ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch, an deinen Tod, säume nicht; denn Eins ist noth.

2. gelebe
 Wirt
 dich in

3. ruhig
 giebt,
 Herz,

4. los in
 Tod d
 dich k

5. und b
 stirbst
 den D

6. weis,
 ihn sch
 rief: e

7. dein G
 Erde
 mich's

10
W

daß w
 allein
 Herr,
 Heilig

Trost
 in des
 2.

Schre
 vorm
 Preis
 Barn
 Heilig
 Tröste
 in der

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod erfreuen; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, von Gott erneut, ist des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hilflos um dich beben; dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht; Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott, und behr und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht scheun, lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, sprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinen Leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, nahm dem Tode seine Macht.

7. Trit im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag. G.

102. Mel. Mitten wir im Leben sind.

Wir, der Erde Pilger, sind mit dem Tod umfangen. Wer, ach wer errettet uns, daß wir Gnad erlangen? das thust du, Herr, alleine. Es reut uns unsre Missethat, die die Herr, erzürnet hat. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröster! du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des Todes tiefen Nacht. Erbarm dich unser!

2. In dem Tod ergreifen uns unsrer Thaten Schrecken. Ach, wer wird, wer wird uns dann vorm Gerichte decken? das thust du, Herr, alleine. Preis ihm, wir überwinden weit durch d. s. Herrn Barmherzigkeit. Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröster! Du ewiger Gott, laß uns Gnade finden in der letzten, letzten Noth. Erbarm dich unser!

3. Ach, wenn uns in dieser Angst unsre Sünden treiben; wo entfliehen wir dann hin, da wir können bleiben? zu dir allein, Versöhner! Vergossen ist dein heiligs Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! stärke, stärk im Tode uns durch deiner Liebe Trost. Erbarm dich unser! K.

Der nahe Tod.

103. Mel. Mit Fried und Freud ich.

Mein Vater und mein Richter ließ ans Grab mich kommen! kaum fühl' ich noch, was er verhieß seinen Frommen. Schwach, zermalmt lag mein Gebein, nach Gnade, Gnade lechzt' ich!

2. In meines Mittlers Kreuz hinab sank meine Seele. Hier war mein Grab, dort war sein Grab; meine Seele lechzte nicht nach Troste mehr; er hatte mich getröstet.

3. O Trost, erlöst zu seyn, erlöst! Du Trost im Sterben; wenn es nun scheint, daß uns verstoßt ins Verderben, Gott, der wog, und leicht erfand, was wir im Leben thaten.

4. Herr! Herr! allmächtig tröstest du. Ich lag; den Müden umströmte wonnevolle Ruh, Gottes Frieden. Das ist keines Menschen Arm, der uns im Tode stärket.

5. Es ist dein Arm, o der du starbst, daß auf uns ruhte, was du mit deinem Tod erwarbst. deinem Blute: unaussprechlich's, ewigs Heil! Kein Aug hat das gesehen,

6. Kein Ohr gehört, und in kein Herz ist das gekommen, was nach des kurzen Todes Schmerz, Gott den Frommen, denen, die ihn lieben, Gott für Freuden hat bereitet.

7. Von Gott verlassen, hiengst du da, von Gott verlassen; im Schweiß, im Blut, dem Tode nah, Herr! wir fassen, jauchzen, beben, fassens nicht, da hast du's uns erworben. K.

104. Mel. Wie schön leucht' t uns der.

Wie wird mir dann, o dann, mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun,

in

in ih
mehr
nich
Seele
Leben

2.
mich
Sünd
mein
sich
Jesus
leben
zu er

3.
Geist
im fü
terlich
im fü
lich,
aussp

4.
die m
nen
ihre
mein
ich b
Vater

5.
viele
schimm
weit;
erst
Thate
Thron

6.
wenn
dort
entwe
mehr
Heilig
Ehre,

in ihm entschlafen werde; von keiner Sünde mehr entweiht, entladen von der Sterblichkeit, nicht mehr der Mensch von Erde. Freu dich, Seele, stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch, so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder. Der Herr erleichtert mir mein Joch, es stärkt, durch ihn, mein Herz sich doch, glaubt, und erhebt sich wieder. Jesus, Christus, laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, deines Vaters Reich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist, er ist ein Weg zum Schaun, der Weg im finstern Thale; er sey dir nicht mehr fürchterlich, ins Allerheiligste führt dich der Weg im finstern Thale. Gottes Ruh ist unvergänglich, überschwenglich; die Erlösten wird sie unzusprechlich trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Vater, ich befehle meine Seele deinen Händen, ich, Vater, deinen Händen.

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit; die Hütte meiner Sterblichkeit wird sie erst spät zertrümmert: laß mich, Vater, gute Thaten, gute Thaten mich begleiten vor den Thron der Ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, ach dann, mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, ihn dort anbethen werde? Von keiner Sünde mehr entweiht, ein Mitgenosß der Ewigkeit, nicht mehr der Mensch von Erde. Heilig! Heilig! Heilig! singen wir dir, bringen Preis und Ehre, dir, der war, und seyn wird, Ehre! K.

Fürbitte für Sterbende.

105. Mel. Mitten wir im Leben sind.

Stärke, die zu dieser Zeit, da wir Herr, dir
singen, müde, stumm, im kalten Schweiß,
mit dem Tode ringen! Du nur kannst sie er-
quicken. Sie liegen da, und sehn hinab in das
schauervolle Grab. Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger
Tröster! Du ewiger Gott, laß sie nicht versinken
in des Todes letzten Angst. Erbarm dich ihrer!

2. Wer mit einem Wassertrunk der Gering-
sten Eimen deiner Treuen labt, soll froh im Gericht
erscheinen. Wir labten, Herr, sie gerne; allein
kein Trunk mehr fühlet sie, darum bethen wir für
sie: Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mitt-
ler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröster! Du
ewiger Gott, laß sie nicht erliegen, Herr, Herr,
Herr, Gott, im Gericht erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil Jesus Christus selbst diesen Kelch
getrunken, und von vielmehr Quaal umringt, in
das Grab gesunken; um seines Todes willen, hör
unser thränenvoll Gebeth, das für sie um Gnade
fleht, Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger!
Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröster!
um Gnade für sie! Laß sie sanft entschlummern;
rockne, trocken' in jener Welt all ihre Thränen. K.

Fürbitte für Sterbende.

106. Mel. Ich hab mein' Sach Gott.

Du wollst erhören, Gott, ihr Flehn nicht ins
Gericht mit ihnen gehn, die iho deiner Ewig-
zeit sich nahn, besreyt nun bald von dieser Eitelkeit.

2. Des Lebens und des Todes Herr! nun ist
für sie die Zeit nicht mehr; du hast gezählet
all ihr Haar, ihr Todesjahr bestimmt, als
keine Zeit noch war.

3. Erfüllt ist ihrer Leiden Zahl; sie weinen
heut das letztemal. Ach, sey in ihres Todes
Noth ihr Gott, ihr Gott! Ein Schlummer
sey für sie der Tod.

4. Vollende, Vater, ihren Lauf; nim sie
zu deinem Frieden auf. Werwirf sie, wenn
ihr

ihr H
Herr!

5.

von ih
Seele

ten Le

6.

zen be

traum

Todes

7.

zeig ih

Vater

sie lieb

8.

denn

der H

ohne d

9.

barne

rufen

10.

durch

in Ger

stäte d

11.

euch s

Auge s

euch d

das ab

tun

107

Gott

di

sen We

und G

der S

Herr,

Vater,

mit den

Ihr Herz nun bricht, verwirf sie nicht, Herr,
Herr! von deinem Angesicht.

5. Wend' ihrer Krankheit bangen Schmerz,
von ihm entladen ruh ihr Herz; daß ihre müde
Seele frey von Täuscherey des heiffentflam-
ten Leibes sey!

6. In ihr erschaffe deine Ruh, in ihrem Herz
zen bethe du, Geist Gottes, daß sie glaubend
traum, auf Jesum schaun, auf Jesum in des
Todes Graun.

7. Beth unaussprechlich, Geist des Herrn,
zeig ihnen ihren Lohn von fern, laß sie des
Vaters Herz erflehn; getröstet sehn: wie der
sie liebt, zu dem sie gehn.

8. Ach Gnade, Gnad' ergeh für Recht!
denn von dem menschlichen Geschlecht ist selbst
der Heiligste nicht rein; kan keiner dein, Gott,
ohne deine Gnade seyn.

9. Sey ihnen, Gott, nicht fürchterlich! er-
barne, Richter, ihrer dich. Auch aus der Tiefe
rufen sie, erhöre sie! erlöse, Gott, erlöse sie!

10. Zu sterben, Herr, gieb ihnen Muth,
durch Jesu Todeschweiß und Blut, vergossen
in Gethsemane, und auf der Höh, der Schädel-
stätte dunkeln Höh.

11. Entschlummert, geht voran zu Gott,
euch segne, segne, segne Gott! Wenn euer
Auge sterbend bricht, leit' euch sein Licht, tröst'
euch des Vaters Angesicht. K.

Loblieb eines Sterbenden,

daß aber auch von andern als eine Vorberei-
tung auf den Tod gesungen werden kan.

107. Mel. Wachet auf! ruft uns die.

Gottes Tag, du bist gekommen, an dem ich,
dieser Welt entnommen, zu dir, der Wes-
sen Wesen, geh. Dank, und Lob, und Preis,
und Ehre! nun sing ichs bald in jene Chöre
der Sieger, Gott, in deiner Höh. Denn,
Herr, du gehest nicht mit mir in dein Gericht;
Vater, Vater, du gehest nicht in dein Gericht
mit dem, den Christi Tod versöhnt.

2. Ach!

2. Ach! ich freue mich mit Beben, nach deinem deinem ewigen Leben, Verfühner Gottes, dürstet mich. Schau, wie ich innig stehe; wenn ich nicht höre mehr, nicht sehe, erbarm, erbarme meiner dich. Wenn ich kaum athmen kan, nun nicht mehr stammeln kan, Jesus Christus, laß dann mich dein auf ewig seyn, du Liebe, du Barmherzigkeit!

3. Du erhörst mich, Gnade, Gnade, ach Gnad' ergeth Gnade, Gnade, o du der Liebe Gott! für Recht. Eli lama asaphthani? rieffst du am Kreuze bleich und blutig, rieffst du für's menschliche Geschlecht. O Wonn'! o heilige Graun! ich, Endlicher, soll schau, der, verlass' lassen für uns von Gott, den Mittler Tod, ein Fluch gemacht, am Kreuze starb.

4. Unfern Fluch hast du getragen, als wir in unserm Blute lagen, erbarmtest du dich unser schon. Ach! du bliebst vor mir auch stehen, du konntest nicht vorüber gehen, und segnetest mich, Gottes Sohn! In meinem Blut lag ich vor dir; da rieffst du mich in dein Leben. Bald leb ichs ganz in deinem Glanz; es stirbt, wer an dich glaubte, nicht.

5. Er verändert mir das Leben der Sünde mit dem ewigen Leben; er forschte, glaubte, fiel, stand auf. Nun ist er der Sünd erlornommen, ist ganz zu seinem Gott gekommen, ein Sieger nach vollbrachtem Lauf. Ach laß Vollender, dein mich bald auf ewig seyn. Gott, mich dürstet nach deiner Ruh, ström mir zu, mich dürstet, Gott, mein Gott, nach dir.

6. Nun so lang ich hier noch weile, beschatt' mich mit deinem Heile, du, der allgegenwärtig ist, Gott, du bist mir, Gott, so nahe, wie du es dem, der stets dich sahe, dem ungesallnen Engel bist; nur daß ich noch dein Licht, dein göttlich' Angesicht, noch nicht sehe: Halleluja! du bist mir nah, bist's rings, Unendlicher, um mich.

7. Heilig! heilig! heilig! singen die hohen Engel. Wenn sie singen, strömt Seligkeit

den En
die To
zücht
Seele,
heilig!
mich zu

108

Beg
blüht e
Gra
Sterb
be nich

2.

war so
liegt,
aus bi
Du
wesung
mein
runde

3.

sie aus
that,
Gott
nicht,
that,

4.

dete vie
Christi
Ben

mich G
wande

5.

himml
Lohn f
mender

Jeh
wischt
den jet

den Engeln zu. Heilig! heilig! heilig! singen die Todten Gottes. Wenn sie singen, entzückt sie Jesu Christi Ruh. Freu, meine Seele, dich, nun singe bald auch ich, heilig! heilig! und schau im Licht des Angesicht, der mich zum ewigen Leben schuf. K.

Bey Begräbnissen.

108. Mel. Nun laßt uns den Leib.

Begrabt den Leib in seine Gruft, bis ihm des Richters Stimme ruft; wir säen ihn: einst blüht er auf, und steigt verklärt zu Gott hinauf.

Grabt mein verwesliches Gebein, o ihr noch Sterblichen, nur ein; es bleibt, es bleibt im Grabe nicht; dann Jesus kömmt, und hält Gericht.

2. Aus Staube schuf ihn einst der Herr, er war schon Staub: und wirds nur mehr; er liegt, er schläft, verwest, erwacht dereinst aus dieses Todes Nacht.

Du wirst mein aufgelöst Gebein, o du Verwesung, weit verstreun; allein gezählt ist, wie mein Haar, mein Staub; Gott weckt mich wunderbar.

3. Des Frommen Seele lebt bey Gott, der sie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Missethat, durch seinen Sohn erlöst hat.

Gott ist barmherzig, und verstößt im Tode nicht, die er erlöst, die nicht, für deren Missethat, sein Mittel er geheiligt hat.

4. Er wandelt hier im finstern Thal, er duldet viel Schmerz und Quaal. Du trugest Jesu Christi Joch, entschummertest; und lebest noch.

Bey euch hat Trübsal mich gedrückt, nun hat mich Gottes Ruh erquickt. Im finstern Thale wandelt ich; doch führte Gottes Rechte mich.

5. Er litt vielmehr, der uns versöhnt, und himmlisch seine Sieger krönt. O Lohn, o Lohn für wenig Pein! dann wirds wie Träumenden uns seyn.

Ich trug sein Joch bis an mein Grab, nun wischt er meine Thränen ab. Was sind die Leiden jener Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Du

6. Du Todter Gottes schlummr' in Ruh; wir gehn nach unsern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud und Zittern uns bereit.

Ja, lass'et mich in meiner Ruh, und geht nach euren Hütten zu. Schafft, daß ihr selig werdet ringt, bis ihr euch auch der Erd entschwingt.

7. Ach, Gottgeopferter! dein Tod stärkt uns in unsrer letzten Noth. Laß unsre ganze Seele dein, und freudig unser Ende seyn!

109. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Staub bey Staube ruht ihr * nun in dem friedevollen Grabe; möchten wir, wie ihr, auch ruhn in dem friedevollen Grabe. Ach! der Welt entrannt ihr schon, kamt zu eures Schweißes Lohn.

* ruht ihr, ruhst du, u. s. w. wenn es als ein Begräbnißlied gesungen wird.

2. Jesus wills, wir leben noch, leben noch in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, alle die die Kron' erstritten. Endlich, endlich kömmt der Tod, führte sie; führt uns zu Gott.

3. Jesus lebte selber hier, lebte selbst in Pilgerhütten. Ach! vielmehr, vielmehr als wir, hat der Göttliche gelitten. Standhaft laß im Kampfe uns stehn, stets auf dich, Bollender, sehn.

4. Was ist dieses Lebens Zeit, diese schwülle Mittagsstunde, gegen die Unsterblichkeit? Aber an der kurzen Stunde hängt, du unerforscheter Gott, gleichwohl Leben oder Tod.

5. O du unsre Zuversicht, unser Theil ist einß das Leben. Wenn auch unser Auge bricht, wirst du, Mittler, uns es geben. Gottes und des Menschen Sohn, deinen Frieden gabst du schon.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken: diese Kraft der bessern Welt laß in unserm Tod uns schmecken. Sieh uns mehr noch, als wir flehn; mehr noch, als wir ist verstehn.

7. Wenn wir einst, wie sie zu ruhn, zu dem Todten Gottes gehen; wollst du überschwenglich thun, über alles, was wir flehen. Denn was

hattst

hattst
vollbra

III

Seli
di

geweiht
Todes

der Un

der Erd
zu seine

2. D

Weish

Jesu C

Dank,

das ge

wischt

hats v

an des

3. D

scheint

die Her

weinen

gangen

Nun w

nicht m

ins Gro

III

Auf

W

wird, i

2. W

Herr d

uns ein

3. E

du mein

genug g

4. W

hattst du nicht vollbracht, als du riefst: es ist vollbracht!
K.

II O. Mel. Wachtet auf, ruft uns die St.

Selig sind des Himmels Erben, die Todten, die im Herren sterben, zur Auferstehung eingeweiht. Nach den letzten Augenblicken des Todeschlummers folgt Entzücken, folgt Wonne der Unsterblichkeit. In Frieden ruhen sie, los von der Erde Mü. Hosanna! vor Gottes Thron, zu seinem Sohn, begleiten ihre Werke sie!

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre sey dir, Versöhner, Jesu Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert ist. Er sank, wie wir ins Grab; wischt unsre Thränen ab, alle Thränen. Er hats vollbracht! Nicht Tag, nicht Nacht, wird an des Lammes Throne seyn.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne scheint uns alsdann; er ist uns Sonne der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn. Heil! nach dem wir weinend rangen, nun bist du, Heil! uns aufgegangen, nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, das Alt' ist nun nicht mehr. Halleluja! er sank hinab, wie wir, ins Grab; er gieng zu Gott, wir folgen ihm. K.

Die Auferstehung.

III. Mel. Jesus Christus, unser Heil.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh. Unsterblich's Leben wird, der dich schuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublühn, werd ich gesät, der Herr der Erndte geht, und sammelt Garben uns ein, uns ein, die starben. Halleluja!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, ertöcst du mich.

4. Wie den Träumenden wirst du dann uns seyn;

seyn; mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freunden
der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr

5. Ach! ins Allerheiligste führt mich mein
Mittler dann; lebt ich im Heiligthume, zu
seines Namens Ruhme, Halleluja!

112.

Jesum, meine Zuversicht, mein Versöhner, ist
im Leben! dieses weiß ich; sollt ich nicht auch
zu sterben, mich ergeben? wie das Grab, das einst
mich deckt, mein zu schwaches Herz auch schreckt.

2. Jesus, mein Erlöser, lebt, ich werd auch das
Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser lebt, und
es sollte mir noch grauen? Er ist der Gemeine
Haupt; und sein Glied, wer an ihn glaubt.

3. Voll von dieser Zuversicht hab ich oft sein
Heil empfunden; legt ich meine Hand auch nicht
in des Ueberwinders Wunden. Er stand auf!
mein Leib erwacht auch aus seines Todes Nacht.

4. Fleisch bin ich, und muß daher einmal auch
zu Staube werden. Dieses weiß ich; doch wird
er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der
Herrlichkeit bey ihm sey die Ewigkeit.

5. Dann umgiebt mich diese Haut, dieser Leib,
der einst verweste. Gott wird dann von mir ge-
schaut, in dem Leibe, der verweste; ja, in diesem
Fleisch werd ich sehen, Gottversöhner, dich!

6. Ob dies Flug im Tod auch bricht, wirds doch
meinen Retter kennen. Ich, ich selbst, kein Fremd-
der nicht, werd in seiner Liebe brennen. Dank
ihm, Dank ihm, Preis und Ruhm! wunderbar
schafft er mich um.

7. Was hier tränkete, seufzt und fleht, wird nicht
ewig untergehen; irdisch werd ich ausgesät,
himmlisch werd ich auferstehen. Zu verwesen
sink ich ein, dann werd ich unsterblich seyn.

8. Freudig bin ich und getrost! dann steigt mein
Versöhner nieder. Wenn ich sterb, ist er mein
Trost; und den Todten ruft er wieder, wenn mit
die Posaune klingt, auch zu meinem Grabe dringt.

9. Und mich schreckte noch der Tod? mich die
Gräber, und ihr Grauen? Meinen Mittler,
meinen

meinen
Gleid
ach dar
10.
Lüsten d
mit dem
Heils d

W
wach a
Stund
wach a
Todesu
Hija! i
sein gr

2. E
richts
auf.
Gnade
wird he
Thron
Vollen
Herrlic

3. E
Leben d
großen
auf uns
die Lieb
Dhr erh
zu Ewig

114
Des
les
frachter
dich, ein
Bonne
ein Sta

2. D
uns hier
nicht mi

meinen Gott, Jesum Christum, werd ich schauen.
 Elend fühl ich dann nicht mehr, weine dann,
 ach dann nicht mehr!

10. Nur, daß du dich, Seel, erhebst von den
 Lüsten dieser Erden, und schon hier dem Gotte lebst,
 mit dem du vereint sollst werden. Willst du seines
 Heils dich freun, mußt du heilig, Seele, seyn. K.

113.

Wachet auf! ruft uns die Stimme vom Hei-
 ligthum, der Wächter Stimme, wach auf,
 wach auf, Jerusalem! Mitternacht heißt ihre
 Stunde; wie Donner, tönts aus ihrem Munde:
 wach auf, wach auf, Jerusalem! Der Gräber
 Todesnacht ist nun nicht mehr, erwacht! Halle-
 luya! macht euch bereit zur Ewigkeit; sein Tag,
 sein großer Tag ist da.

2. Sion hört die Wächter singen, des Weltge-
 richts Posaunen klingen, zum neuen Leben steht sie
 auf. Ihr Versöhner kömmt voll Klarheit, durch
 Gnade mächtig, stark durch Wahrheit, ihr Licht
 wird hell, ihr Stern geht auf. Tod ist um deinen
 Thron und Leben, Gottes Sohn! Hosanna!
 Bollender, dir, dir folgen wir zu deines Vaters
 Herrlichkeit.

3. Ewigs Lob sey dir gesungen! wir sind ins
 Leben durchgedrungen, am Ziel sind wir beynt
 großen Lohn. Heil! er strömt der Gottheit Fülle
 auf uns, wir schau ihn ohne Hülle, Heil uns!
 die Liebe, Gottes Sohn! Kein Auge sahe sie, dem
 Ohr erscholl sie nie diese Wonne. Von Ewigkeit,
 zu Ewigkeit, sey Dank und Preis und Ehre dir! K.

114. Mel. Ein' feste Burg ist unser,
 Des Lebenden Glückseligkeit, den Trost der
 letzten Stunden, dich, Wonne, nach voll-
 trachter Zeit, zu schau des Siegers Wunden;
 dich, einst aufzustehn, und Gott zu sehn; dich,
 Wonne, will ein Thor, der sich von Gott verlor,
 ein Staub will dich uns rauben.

2. Das will er thun, und tauget nicht, er mag
 uns hier verlachen; er aber wird doch zum Ges-
 richt mit Todesangst erwachen. Wir stehn dann
 am

am Thron, empfahn den Lohn, den uns sein Blut
erwarb, der für die Sünder starb; die Todten
wird er wecken.

3. Der Gottversöhner that das schon in seiner
Leiden Tagen; der hangen Mutter todten Sohn
ließ er nicht weiter tragen. Jesus Christ gebot
da ließ der Tod Jairus Kind. Er weint um Lazarus,
den Freund! weckt ihn, der schon verweset.

4. Des Todten Schwester kam und rief: Herr,
wärfst du hier gewesen; ach, der vor uns im Tod
entschlies, er wär, er wär genesen! Herr, du häst
mein Flehn und ihn gesehn! Des Menschen
freundes Herz durchdrang ihr Glaub, ihr
Schmerz; mit göttlichem Erbarmen!

5. Ich sag es dir, stärk dich, und glaub, es
sind noch höhre Dinge; die Auferstehung eines
Staubs ist gegen sie geringe. Wer mir glaubt,
stirbt nie; sein Staub entflieh zur Erde wieder hin,
der ich ihm Leben vin, ich, laß ihn doch nicht sterben.

6. Sie ruft die Traurenden. Sie stehn, sie weinen,
freun sich, beben. Ach! werden wir den Herrn
erflehn? der Todte wird er leben? Jesus Christus
zürnt, der Richter zürnt, daß unsre Missethat uns
so entheiligt hat, daß wir verwesen müssen.

7. Erbarmend zürnt er. Denn er weint; er
war hinab gestiegen, und sahe den entschlafnen
Freund, den stillen Todten liegen. Freud erfüllt
und Schmerz, noch aller Herz: ja, Lazarus er
wacht; drauf schreckst du sie, o Nacht des Todes
und du, Verwesung.

8. Zum Vater sah der Sohn empor: der du
mich immer hörst, ich danke dir, daß du dein Volk
auch heute zu mir kehrest: laß mich, die hier stehn
verherrlicht sehn; damit ihr Herz entbrenn, daß
du mich sandst, erkenn, und glaub, und ewig leben.

9. Drauf ruft er in das stille Grab; sie hören
seine Stimme, allmächtig ruft der Sohn hina.
sie beben vor der Stimme: Lazarus steh auf,
schnell steht er auf, erstaunt, bleibt stumm, und
steht! jauchzt laut, verstummt, und geht, und
geht zu Jesu Christo.

II
S
unser
Gott,
2. In
in jede
Besche
von tie
3. In
Grab
Rathsc
ins He
4. In
fühne
der Si
versöhr
5. In
ewigen
was w
glauber
6. In
von der
Schwa
und feir
7. In
len wir
uns dein
du Voll
II 6
Sein
da
Angesich
2. So
kennen,
ewig, ew
3. Zum

Die selige Ewigkeit.

Dieses Leben.

115. Mel. Ich hab mein' Sach Gott.

Noch schauen wir im dunkeln Wort, noch
 reißt uns Wahn und Irthum fort, und
 unser wankender Verstand hat, abgewandt von
 Gott, oft Gottes Rath verkannt.

2. Auch selber der, der weiser denkt, sich nicht
 in jeden Abgrund senkt, zwar forscht; doch mit
 Bescheidenheit: bringt doch nicht weit, unringt
 von tiefer Dunkelheit.

3. Uns decket Dunkelheit vom Herrn, am
 Grab' hier sollen wir nur fern des Ewigweisen
 Rathschluß sehn, vom weiten stehn, und noch
 ins Heiligthum nicht gehn.

4. Wenn, vor dem Schöpfer tiefgebengt, die
 kühne Wißbegier auch schweigt: so tragen wir
 der Sünde Joch, so fliehn wir doch des Gott-
 versöhners sanftes Joch.

5. Ach, wir der Uebertretung Raub, wir
 engen Seelen, und wir Staub; du Heiliger!
 was wären wir vor dir, vor dir; entfüh'n wir
 glaubend nicht zu dir.

6. Hier wird der Sohn der Sterblichkeit nie
 von der Sünde ganz befreyt. Ach! möchtens
 Schwachheitsfehle seyn, die uns entweihn,
 und keine Missethaten seyn.

7. O der uns Arme nicht verstößt; wie wol-
 len wir, vom Leib erlöset, vom Leibe dieses Todes,
 uns dein, Gott Mittler, freun! wie dir uns,
 du Vollender, weihn! K.

Jenes Leben.

116. Mel. Christ ist erstanden, von.

Sein ewigs Leben wird er einst uns geben;
 dann werden wir, in seinem Licht, von
 Angesicht, zu Angesicht, den Mittler schaun.

2. Schaun und erkennen; ganz den Herrn er-
 kennen, wie uns der Herr erkannt, und sein uns
 ewig, ewig, ewig freun. Nicht Sünder mehr.

3. Zur engen Pforte, dann im dunkeln Worte,

nicht mehr gefährt, nicht mehr von fern, schau
wir die Herrlichkeit des Herrn, den Ewigen.

4. Preis! Hosianna! Preis ihm Hosianna
entsündigt, rein von Missethat durch den, der
uns geliebet hat, sahn wir den Tod.

5. Bereit zu sterben, seines Himmels Erben
entsündigt, rein von Missethat, durch den, der
uns versöhnet hat, entschliefen wir.

6. Du Wunderbarer, bist der Offenbarer
und Geber einer Seligkeit, die keiner in der
Prüfung Zeit erforschet hat.

7. All' unser Leiden, gegen diese Freuden, was
war's, was war dein Schrecken, Grab? all
unsre Thränen trocknet ab, den wir nun schau

8. Nicht Schmerz, nicht Plage, keines Elends
Klage, ist in den Hütten dieser Ruh. Heil
Wonne, Gnade strömt uns zu, Barmherzigkeit

9. Von einer Klarheit, zu der andern Klar
heit, vom Ewigliebenden erhöht, schau wir
durch den, was ist, besteht, Jehovas Sohn.

10. O du Gott Amen*, hast's vollbracht
dein Namen von Ewigkeit zu Ewigkeit sey
gelobt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

* Gott Amen, Offenb. 3, 14.

* * * * *

Noch schauen wir im dunkeln Wort, noch reiß
mit sich die Sünd uns fort. Leit' uns durch
unsre Prüfungszeit, mach uns bereit, Volle
der, zu der Ewigkeit.

117. Mel. Wer nur den lieben Gott
Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet un
die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich
Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die
gend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den Preis

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
schon manchen selgen Augenblick; doch alle Freu
den, die ihm werden, sind ihm ein unvollkomm
nes Glück. Er bleibt ein Mensch, und sein
Ruh nimt in der Seelen ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerz
bald das Geräusche dieser Welt; bald käm

in sein

siegt

Schu

4.

Laster

lichen

hier k

frey v

5.

dort n

ganzen

großen

seh'n,

6.

Will

Wesen

erfreu

mich

7.

ich au

heilig

da der

Schick

8.

Gott,

Heilig

get wo

alle H

9.

ihnen

Glück

umzug

ihre He

10.

Gottes

nenma

da find

den ich

11.

leicht

denn d

in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergift; hier kan der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heiliger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne bringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren: mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millio- nenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet;

du! O Gott, wie muß dies Glück erfreuen, der
Ketter einer Seele seyn!

12. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch
gegen jene Herrlichkeit, die offenbare an uns
soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie
nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein
Augenblick voll Müß.

118. In bekandter Melodie.

Wie leuchtet uns der Morgenstern voll Gnad
und Wahrheit von dem Herrn; der Auf-
gang aus der Höhe! O Sohn, von deinem An-
gesicht umstrahlet mich allmächtigs Licht, daß
ich den Tod nicht sehe! Leben werd ich, zwar ich
werde wieder Erde: aber leben, dennoch werd
ich ewig leben.

2. O mach dich auf, und werde Licht, mein
Geist! denn hier schon kömmt dein Licht zu dir
vom ewigen Throne! ganz geht dort, nach voll-
brachtem Lauf, die Herrlichkeit des Herrn dir auf,
der Vater, mit dem Sohne! Jesus! Christus!
ewigs Leben wirst du geben Gottes Kindern;
Kronen, Herr, den Ueberwindern.

3. Du bist, Versöhner, mein, ich dein. Geuß
tief in meine Seel hinein die Flamme deiner Liebe.
Wer wär ich, wenn durch Heiligkeit ich nicht, der
Prüfung kurze Zeit, dir treu, Versöhner, bliebe.
Dich, dich lieben, hilf mir Schwachen, hilf mir
wachen, kämpfen, ringen, stark in dir, zu Gott
mich schwingen.

4. Des Vaters Klarheit schauen wir in Christi
AnGesicht schon hier, des ewigen Vaters Klarheit.
O süßer Blick in jene Ruh! voll wunderbaren
Heils bist du, siehst wunderbare Wahrheit.
In dir, Mittler, wohnt ohn Hülle, Gottes
Fülle; Gnade, Gnade schau'n wir! nehmen
Gnad' um Gnade.

5. O du, der schuf! und der erhält, du hast
mich ewig vor der Welt in deinem Sohn erkoh-
ren. Du hast den Bund: durch Christi Blut
seyst du auch mir das höchste Guth, Herr! bey
dir selbst, beschworen. Preis dir, Vater! ach,
ich

ich fall
und ff

6. 2

hier an

mir ste

Nacht

drum k

bist du,

bald k

7. 2

du der

Ende.

ist, be

deine S

deinem

und W

Die

rihmt

vernim

2. 2

wer fül

und lei

den W

3. 2

die die

heit, u

Herrn

4. 2

den fle

wen ist

der He

5. 2

Erde;

bins, u

Gott u

ich falle nieder, lalle, dank' im Staube, weis
und fühl', an wen ich glaube.

6. Mein Palter, meine Harf, erwacht! zwar
hier an meines Grabes Nacht kan ich sein Lob
nur stammeln. Doch hat an seines Grabes
Nacht der Herr sein großes Werk vollbracht,
drum hört er unser Stammeln. Heilig, gnädig
bist du, singet Christo, bringet Preis dem Sohne,
bald kömmt er mit seinem Lohne.

7. Wie freu ich' dein mich, Jesu Christ, daß
du der Erst und Letzte bist, der Anfang und das
Ende. Einst, wenn er dich im Tode preist, und
ist, befehl ich meinen Geist, Herr, Herr! in
deine Hände. Amen! Amen! Du Gott Amen!
deinem Namen sey gesungen Dank, und Preis,
und Anbetungen. K.

Nachlese.

Die Ehre Gottes aus der Natur.

119.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, ihr
Schall pflanzt seinen Namen fort. Ihr
rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;
vernim, o Mensch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
wer führt die Sonn aus ihrem Zelt? sie kömmt,
und leuchtet und lacht uns von ferne, und läuft
den Weg, gleich als ein Held.

3. Vernims, und siehe die Wunder der Werke,
die die Natur dir aufgestellt. Verkündigt Weis-
heit, und Ordnung und Stärke dir nicht dem
Herrn, den Herrn der Welt?

4. Kanst du der Wesen unzählbare Heere,
den kleinsten Staub fühllos beschau'n? durch
wen ist alles? O gieb ihm die Ehre! mir, ruft
der Herr, sollst du vertraun.

5. Mein ist die Kraft, mein Himmel und
Erde; an meinen Werken kennst du mich, ich
bins, und werde seyn, der ich seyn werde, dein
Gott und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte, ein Gott der Ordnung, und dein Heil; ich bins! mich liebe von ganzem Gemüthe und nim an meiner Gnade Theil.

Das natürliche Verderben des Menschen.

I 20.

Wer bin ich von Natur, wenn ich mein Innres prüfe? o wie viel Gräul läßt mich mein Herze sehn! es ist verderbt; darum verbirgt mirs seine Tiese, und weigert sich, die Prüfung auszustehn.

2. Der Weisheit erster Schritt ist, seine Thorheit kennen; und diesen Schritt, wie oft verwehrt mirs ihn. Voll Eigenlieb und Stolz will sichs nicht strafbar nennen, der Reu entgegen, doch nicht den Fehler fliehn.

3. Wahr ist's, ich find in mir noch redendes Gewissen, in der Vernunft noch Kenntniß meiner Pflicht. Ich kan mein Auge nie der Tugend ganz verschließen, und oft scheint mir ein Stral von ihrem Licht.

4. Doch schwaches Licht, das mir den Reiz der Tugend zeiget, und vom Verstand nicht bis zum Herzen dringt. Vergebens lehret er, das Herz bleibt ungebeuget, hat sein Gesetz und folgt ihm unbedingt.

5. Ein Richter in mir selbst stört oft des Herzens Ruhe; er klagt mich an. Ich steh erschrocken still, und billige nicht mehr das Böse, das ich thue, und thue nicht das Gute, das ich will.

6. Verstellung, die ich doch an meinem Nächsten hasse, erlaub ich mir, und halt es für Gewinn, wenn ich im falschen Licht mich andern sehen lasse, und scheinen kan, was ich mir selbst nicht bin.

7. Ich weiß, daß der Besitz der Güter dieser Erden der Seele nie das wahre Glück verleibt; doch bleiben sie mein Wunsch; und um beglückt zu werden, erring ich mir die Last der Eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es sey, aus Ueberlegung handeln, und handle doch aus sinnlichem Gefühl.

Gefühl
ich, ih
Dw
9. C

nießen
flieht.
mernit

10.
ner Pf
entwei
ihn zu

11.
Nächst
Eigent
lung;
Stolz

12.

Ruf b
ner Pf
Lehrer
hör ich

13.

heit sch
nur m
rührt,
mein

14.

ich sein
Gehör
schließ
Liebe d

15.

Allmä
des Leb
Gewiss
schengu

16.

der Se
win, f
qualen,

17.

Gefühl. Durch falschen Schein getäuscht, eil ich, ihm nachzuwandeln, und Leidenschaft und Irrthum steckt mein Ziel.

9. Ein gegenwärtig Guth veräum ich zu genießen, flieh, was mich sucht, und suche, was mich flieht. Im Glücke bin ich stolz, verzagt in Kummernissen, und ohne Ruh und Ruhe stets bemüht.

10. Mein Nächster hat ein Recht auf viele meiner Pflichten; doch wird dies Recht so oft von mir entweiht. Versagt er mir die Pflicht: so eil ich ihn zu richten; und sein Versehen ist Ungerechtigkeit.

11. Nicht Liebe gegen Gott heißt mich den Nächsten dienen, mehr Eigenlieb und niedrer Eigennutz. Aus ihnen fließt Betrug, Verstellung; und in ihnen findet Reid, und Haß, und Stolz und Härte Schutz.

12. Gott ehren ist mein Ruf. Wenn ich den Ruf betrachte, was find ich da für Mängel meiner Pflicht! die Wunder der Natur, die Gott zu Lehrern machte, stehn vor mir da, und diese hör ich nicht.

13. Und heißt ihr Anblick mich auf seine Weisheit schließen, auf Gut und Macht: so schließt nur mein Verstand. Das Herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das Gewissen, und Gott, mein Herr und Vater, unerkannt.

14. Er schenkt mir so viel Glück. Gebrauch ich seine Güte zu meinem Heil; und geb ich ihr Gehör? Nein, durch den Mißbrauch selbst verließ ich mein Gemüthe der Dankbarkeit und Liebe destomehr.

15. Dst sagt mir mein Verstand, daß des Allmächtigen Gnade das größte Guth, der Trost des Lebens ist, und welche Schulden ich auf mein Gewissen lade, wenn sie mein Herz für Menschengunst vergift.

16. Und doch, o Gott, wie oft geb ich dies Glück der Seelen, dir werth zu seyn, für kindischen Gewinn, für einen Ruhm der Welt, für Luste, die mich quälen, für Eitelkeit, und für ein Nichts dahin!

17. Gott ist der Herr der Welt; auf seine

Hülfe bauen ist meine Pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebzt mein Herz vor Furcht und bald ist das Vertrauen, das mich beseelt nur ein Vertrauen zu mir.

18. Dies ist des Menschen Herz. Wer hat dies Herz verheeret? so kam es nicht, o Gott, aus deiner Hand. Der Mensch durch eigene Schuld hat seine Würd entehret; und beydes fiel, sein Herz und sein Verstand.

19. Doch so verderbt wir sind, so schwach uns selbst zu heilen: so steuert Gott doch der Verdorbenheit, läßt durch sein heilig Wort uns neue Kraft ertheilen, Licht der Vernunft, dem Herzen Reinigkeit.

20. Und du willst dieser Kraft, o Mensch, dich widersetzen? sie beut sich an, du aber wehrest ihr? und willst des größten Glücks dich selber unwerth schätzen? erkenne Gott, noch steht dein Heil bey dir!



Register.

A.

Abethend stand der Seher Gottes da, 7
 An dir allein, an dir hab ich 70
 Auferstehn, ja auferstehn wirst du, 117
 Auf ewig ist der Herr mein Theil, 14
 Auf Felsen liegt ihr Grund, 44
 Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, 100
 Auf! meine Seele, singe, es singe Gott, 9
 Auf schicke dich, recht feyerlich 27
 Aus ganzem Herzen lieb ich dich 82
 Aus Gottes Throne fließt ein Strom, 50

B.

Begnadiger, komm, Tröster, Geist, 58
 Begrabt den Leib in seine Gruft, 115
 Besitz ich nur ein ruhiges Gewissen, 89

D.

Deine heilige Geburt, dein unschuldig 78
 Dein Heil, o Christ, nicht zu verschmerzen, 79
 Der am Kreuz ist meine Liebe; 40

Der du
 Der H
 Der H
 Der S
 Der T
 Der W
 Der W
 Des L
 Des W
 Dich f
 Die de
 Die H
 Die ih
 Dies i
 Dir da
 Du bis
 Du bis
 Du fla
 Du fla
 Du wo

Ein H
 Erfors
 Erinner
 Er rus
 Er sch
 Erwür
 Es wa
 Es wo
 Freywo
 Für al
 Gedan
 Gelobe
 Gott,
 Gottes
 Gott in
 Gott is
 Gott is
 Gott,

Wenn ge	Der du stets unsre Zuflucht bist,	55
Furcht	Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott,	26
beseelt	Der Herr ist Gott, ist Gott,	31
	Der Spötter Strom reißt viele fort,	56
Wer hat	Der Tag ist wieder hin, und diesen	25
o Gott	Der Welten Herrscher, dir, dir,	21
ch eigne	Der Wohlust Reiz zu widerstreben,	96
beydes	Des Lebenden Glückseligkeit,	119
	Des Vaters und des Sohnes Geist,	52
Schwach	Dich flehen wir, der Weisheit Geist,	57
och der	Die dein Kreuz, in jenen Tagen	67
ort uns	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,	125
ft, dem	Die ihr seine Laufbahn lauft,	62
	Dies ist der Tag, den Gott gemacht,	29
Mensch	Dir dank ich heute für mein Leben;	19
wehrest	Du bist, dem Ruhm und Ehre gebühret,	17
h selber	Du bist viel gnädiger, als es der Mensch	70
cht dein	Du klagst, o Christ, in schweren Leiden,	104
G.	Du klagst und fühlst die Beschwerden	101
* * *	Du wollst erhören, Gott, ihr Flehn,	112
	L.	
	Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz	102
	Erforsche mich, erfahr mein Herz,	34
	Erinnre dich, mein Geist, erfreut	43
7	Er ruft der Sonn und schafft den Mond,	20
70	Er schwur, der schuf, der die erschaffne	67
117	Erwürgt, erwürgt ist er, des Menschen	38
14	Es war noch keine Zeit; es war	10
44	Es wolle Gott uns gnädig sehn,	55
100	S.	
9	Freywillig hab ichs dargebracht,	46
27	Für alle Güte sey gepreist, Gott Vater,	24
82	G.	
50	Gedanke, der uns Leben giebt,	42
	Gelobet seyest du, Jesu Christ, daß du	29
58	Gott, deine Güte reicht so weit,	79
115	Gottes Tag, du bist gekommen,	113
89	Gott in der Höh sey Ehr allein, sey	5
	Gott ist mein Hort, und auf sein Wort	54
78	Gott ist mein Lied! Er ist der Gott	18
74	Gott, mein Gott, dir will ich singen,	12
40		6.
Del		

S.

Halleluja! die Zeit, bestimmt
 Herr, der du mir das Leben bis diesen
 Herr, du wollst sie vollbereiten
 Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott,
 Herr, lehre mich, wenn ich der Tugend
 Herr, stärke mich, dein Leiden

J.

Jauchzt Himmel! Erde, freue dich,
 Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn!
 Ich hab in guten Stunden des Lebens
 Ich komme, Herr, und suche dich,
 Ich komme vor dein Angesicht,
 Jesu Christ, durch deine Wunden,
 Jesus Christus hat sein Leben
 Jesus Christus, wir sind hier, deine
 Jesus lebt, mit ihm auch ich.
 Jesus, meine Zuversicht, mein

K.

Komm, heiliger Geist! Tröster, Gott,

L.

Lob, Ehr und Preis dem höchsten Guth,

M.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank,
 Meine Lebenszeit verstreicht, sündlich
 Mein Heiland nimt die Sünder an,
 Mein Vater und mein Richter ließ
 Müde, sündenvolle Seele, mach

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
 Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte,
 Wie will ich dem zu schaden suchen
 Noch schauen wir im dunkeln Wort,

O.

Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey,
 O großer Gott von Macht, an Huld
 O Herr, mein Gott, durch den ich bin
 O du Erbarmen wird sie seyn

P.

Preis ihm! er schuf und er erhält

2 Rüste
 2 Sein er
 6 Selig f
 9 So ho
 3 So jen
 3 Soll de
 3 Stärke
 4 Staub
 10 Ueber
 6 Vater
 8 Verfüh
 4 Wach
 4 Wache
 11 Wache
 5 Was i
 5 Was i
 1 Was l
 1 Was s
 2 Wenn
 10 Wenn
 68 Wenn
 114 Wer bi
 6 Wer G
 12 Wer G
 12 Wie G
 9 Wie gr
 8 Wie le
 12 Wie sic
 9 Wie w
 7 Willst d
 8 Wir, d
 8 Wir fü
 8 Wohl d

Register.

131

K.

1 Müste sie mit Kraft vom Herrn, 5

S.

2 Sein ewigs Leben wird er einst 121

6 Selig sind des Himmels Erben, 117

9 So hoff ich denn mit festem Muth 74

3 So jemand spricht: ich liebe Gott! 85

3 Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung 52

3 Stärke, die zu dieser Zeit, da wir, 112

4 Staub bey Staube ruht ihr nun 116

U.

10 Ueberwunden hat der Herr den Tod, 45

V.

4 Vater, Vater, steh uns bey, 77

6 Versöhner Gottes, was hast du 36

W.

5 Wach auf, mein Herz, und singe 23

4 Wachet auf, ruft euch die Stimme, 74

11 Wachet auf, ruft uns die Stimme, 119

5 Was ist mein Stand, mein Glück 96

5 Was ist's, daß ich mich quäle? 100

1 Was Lob's, o Vater! sollen wir 10

1 Was sorgst du ängstlich für dein Leben? 107

2 Wenn Christus seine Kirche schützt: 58

101 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, 16

68 Wenn mich die Sünden fränken, 39

114 Wenn zur Vollführung deiner Pflicht 84

6 Wer bin ich von Natur, wenn ich 126

Wer Gottes Wege geht, nur der 88

Wer Gottes Wort nicht hält und 83

12 Wie Gott belohnt, belohn, o Vater! 49

9 Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! 15

8 Wie leuchtet uns der Morgenstern 124

12 Wie sicher lebt der Mensch, 105

Wie wird mir dann, o dann 110

9 Willst du die Buße noch, die Gott 71

7 Wir, der Erde Pilger, sind 109

8 Wir fühlen dich zwar; aber wir 6

8 Wohl dem, der bessere Schätze liebt, 98



Nach



Nacherinnerung.

Ich habe das Vergnügen, den geneigten Leser zu benachrichtigen, daß während des Abdrucks dieser Bogen die Hoffnung bereits erfüllet sey, welche ich in der Vorrede in Ansehung derer Gellertschen Lieder gemacht habe, die nicht nach den gewöhnlichen Kirchenmelodien können gesungen werden. Ein Freund des vernünftigen Gottesdienstes, der eben so groß unter den Musicis, als Gellert unter den Dichtern ist, hat die Mühe übernommen, gedachte Lieder mit leichtern und schönen Melodien zu versehen; daß sie also nunmehr ohne Schwierigkeit bey öffentlichen Gottesdiensten gebraucht werden können. Ich besitze diese Melodien, als ein gütiges Geschenk von demselben, habe aber noch keine Erlaubniß, sie bekannt zu machen. Um diese Erlaubniß werde ich bitten. Thue ich keine Fehlbitte, so werden die neuen Melodien, geliebt es Gott! mit nächstem im Druck erscheinen; und sodann, wie in andern Buchhandlungen also auch bey den Herren Gebrüdern Halle in Brandenburg zu haben seyn.

Der Herausg.

S
Das w
Geis
me,
er g
und
diese
D
Christi
alle gn
auf die
get, son
se verg
bes un
diesen
lassen.
ferner
übel be
chende
gern hi
ben dar
angene
heut un
tigen L
daß der
nes alle

Der H
Leuch
dig,
gebe
er fr
n

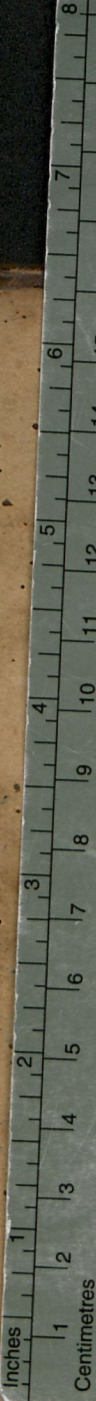
Der
Ich
Heilige
gangen
sündhei
lichen u
hah du
Alle in se

Dd 2467

(x 2595376)

Vers. f. Beibd 1: Im. H. 122
" " " 2: Im. H. 120





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



Neue
 geistliche ^{dieser kleinet}
 Lieder, ^{enn ich}
 zur Beförderung ^{a bey}
 der öffentlichen und häuslichen ^{op}
 Erbauung ^{de}
 zusammen getragen
 von
 einem Liebhaber ^{die}
 des vernünftigen Gottesdienstes, ^{jer}
 G. F. G. ^{nicht}



Brandenburg,
 in Commission bey den Gebrüdern Halle,
 1769.

